

BDFL JOURNAL

Verbandsmagazin Bund Deutscher Fußball-Lehrer



Internationaler Trainer-Kongress: Große Vorfreude auf Fortbildung in Würzburg
Leitthema, Anmeldung und weitere Informationen

Team- und Menschenführung: Basketball-Bundestrainer Gordon Herbert im Interview
Seine Vision, sein Team und der Traum von der Olympiamedaille

Trainer*innen der Frauen-Bundesligen: Vertreter*innen im BDFL-Bundesvorstand
Wer sie sind und wie sie sich für ihre Berufsgruppe einsetzen

GET // BETTER FASTER



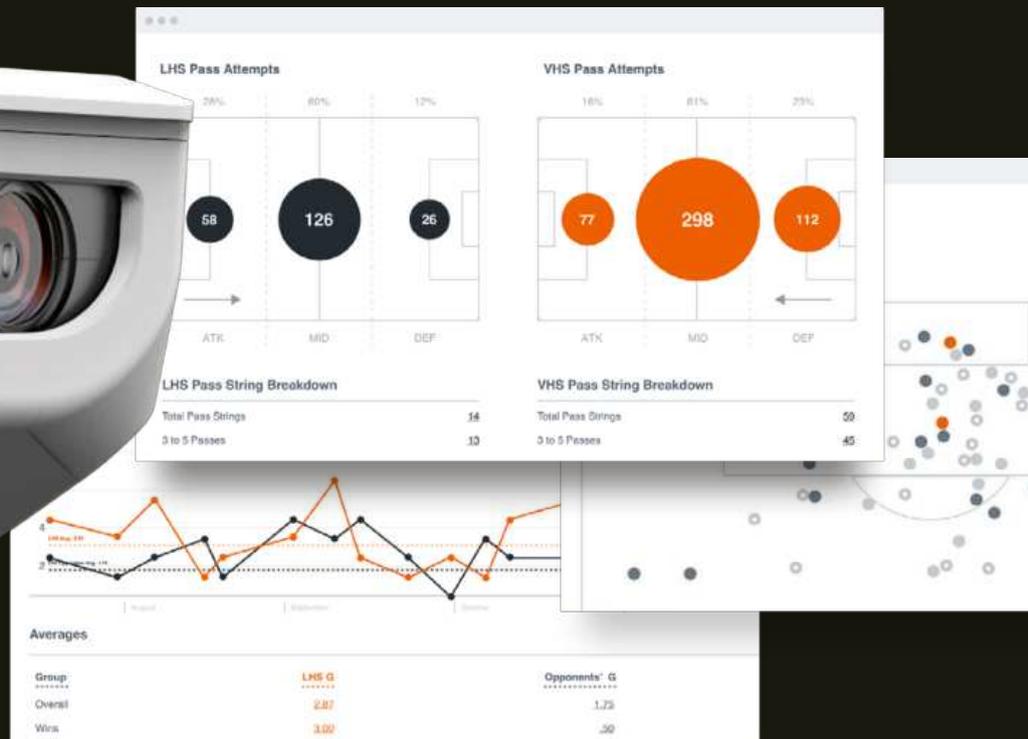
Mit besseren Aufnahmen siehst du das Gesamtbild und performst besser. Mit schnelleren Analysen verbessert ihr euch schneller.

Integriere die Aufnahme, den Upload und die Analyse schneller als je zuvor. Hudl bringt dein Spielvideo mit leistungsstarken, professionell analysierten Daten und Erkenntnissen auf die nächste Stufe.

Mit Hudl erhältst du mehr umsetzbare, wirkungsvolle Erkenntnisse über Spielvideos.



Bist du bereit?



Liebe Trainerkolleginnen, liebe Trainerkollegen,

zum Zeitpunkt, an dem ich dieses Editorial schreibe, befindet sich der Fußball in Deutschland in einer äußerst spannenden Zeit: Bayer Leverkusen ist mit großem Vorsprung Deutscher Meister geworden, mit Borussia Dortmund und Bayer Leverkusen stehen zwei deutsche Teams in europäischen Endspielen und ganz Deutschland blickt erwartungsfroh auf die EM 2024. All dies hätten vor gut einem halben Jahr wohl nur wenige für möglich gehalten!

Trendthemen beim ITK in Würzburg

Die letzten Monate haben uns wiederholt sehr eindringlich gezeigt, wie schnelllebig das Fußballgeschäft ist. Zugleich zeigte sich erneut, wie sehr die jeweiligen Entwicklungen im Fußball mit der Arbeit des*r Trainer*in verbunden sind. Dies scheint eine der wenigen Konstanten im Fußball zu sein. Daher ist es aus unserer Sicht ungemein wichtig, sich in den Fortbildungsveranstaltungen des BDFL immer wieder mit den aktuellen Trends bezüglich der Trainerentwicklung auseinanderzusetzen. Dies wird auch ein Schwerpunktthema des kommenden Internationalen Trainer-Kongresses (ITK) sein, der vom 29. bis 31. Juli in Würzburg stattfindet. Weitere Schwerpunkte werden – anhand von Analysen internationaler Vereinstrainingsmannschaften, der UEFA-Klubwettbewerbe sowie der EM 2024 – aufgezeigte Trends in der Spielphilosophie sowie die „Trainingsphilosophie Deutschland“ sein. Erstmals werden auch unsere assoziierten Mitglieder die Möglichkeit haben, am ITK teilzunehmen.

Bewährtes bewahren und offen für Neues sein

Anhand unserer Fortbildungsveranstaltungen lässt sich sehr schön das Prinzip erkennen, mit dem wir im Präsidium und im Bundesvorstand die Weiterentwicklung des BDFL gestalten möchten. Der ITK war, ist und bleibt das „Flaggschiff“ unserer Fortbildungsveranstaltungen. Zugleich behalten die zahlreichen in den Verbandsgruppen angebotenen regionalen Präsenzangebote eine hohe Bedeutung und werden mittlerweile seit vier Jahren durch sehr gut nachgefragte Online-Fortbildungen ergänzt. In unserem zentralen Aufgabenfeld der Fortbildung wollen wir also mit unserem Angebot auch zukünftig das Bewährte bewahren und zugleich offen für Neues sein.

Gleiches gilt für unsere Verbandszeitschrift. Das halbjährlich erscheinende BDFL-Journal liegt euch aktuell in der 67. Ausgabe vor und ist seit Jahrzehnten ein wichtiger Informationsservice für BDFL-Mitglieder. Das BDFL-Journal hat „traditionelle“ Elemente wie die Trainerinterviews bewahrt. In dieser Rubrik werden in der aktuellen Ausgabe fünf Interviews geboten. Eines davon mit dem Basketball-Bundestrainer und Weltmeister Gordon Herbert, der übrigens bei



Oliver Höner

unserer Bundesliga Trainer-Tagung im März einen herausragenden Vortrag zu seiner Philosophie der Team- und Menschenführung gehalten hat. Zugleich wurde das Journal in den vergangenen Jahren – maßgeblich durch unsere Verbandsreferentin Melina Stock – immer weiter modernisiert. Neben stilistischen Aspekten wurden neue Rubriken wie das „Trainerwissen“ eingeführt, die in dieser Ausgabe die Trainerentwicklung und das Leadership beleuchten.

Digitalisierung schreitet voran

Ein Arbeitsfeld, in dem wir dagegen in den letzten Jahren besonders „offen für Neues“ sein mussten, war das der Digitalisierung. Seit gut drei Jahren treiben wir – insbesondere unsere Geschäftsstelle – die Digitalisierung des BDFL mit großem Einsatz voran. Resultate dieser Anstrengungen sind unter anderem der automatisierte Prozess der Lizenzverlängerung, das BDFL-Mitgliederportal oder die BDFL-App. Letztere deckt nicht nur alle Funktionen der BDFL-Homepage ab. Die BDFL-App integriert auch ein Fragetool für unsere Fortbildungen und bietet die Möglichkeit, themengebundene Chats mit anderen BDFL-Mitgliedern zu eröffnen.

Einer der für uns wichtigsten Bausteine unseres großen Digitalisierungsprojekts ist das Wissensnetz, das für BDFL-Mitglieder über unsere Homepage zugänglich ist. Auf unserer E-Learning-Plattform sind Videos und Handouts zahlreicher Fortbildungen hinterlegt und für euch als Mitglieder jederzeit abrufbar. Dadurch möchten wir euch eine weitere Möglichkeit der Weiterbildung über die Fortbildungsteilnahme hinaus bieten und außerdem unser Selbstverständnis als Fortbilder und Förderer ambitionierter Trainer*innen untermauern.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Würzburg mit euch!

Mit sportlichen Grüßen

Prof. Dr. Oliver Höner
Vizepräsident Wissenschaft und Methodik des BDFL

Inhaltsverzeichnis



Interview

Sebastian Hoeneß: Cheftrainer des VfB Stuttgart _____ 4

ITK

Internationaler Trainer-Kongress 2024 in Würzburg _____ 8

Profitrainer*innen

Kommentar zum Abschied von Christian Streich und Jürgen Klopp _ 12

32. Männer-Bundesliga Trainertagung des BDFL _____ 14

Austausch zwischen BDFL, DFL und DFB-Schiedsrichtern _____ 16

Vertreter*innen Frauen-Bundesligen im BDFL-Bundesvorstand ____ 18



Interview

Christian Eichner: Cheftrainer des Karlsruher SC _____ 20

Trainerwissen

Trainerentwicklung bei Aston Villa _____ 24

Interview

Gordon Herbert: Basketball-Bundestrainer _____ 26



Fortbildung

Highlights der Regionalen Fortbildungen _____ 32

Vielfalt im BDFL-Online-Campus _____ 34

BDFL-Wissensnetz: Expertenwissen auf Abruf _____ 36

Feedback von Teilnehmer*innen _____ 38

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Fußball-Lehrer e.V. • Otto-Fleck-Schneise 6 • 60528 Frankfurt am Main •

069 / 2043683-10 • mail@bdf.de • www.bdf.de

Redaktion: Melina Stock (stock@bdf.de) • Marcus Dippel (dippel@bdf.de)

Bildredaktion: Melina Stock (stock@bdf.de)

Anzeigen: Melina Stock (stock@bdf.de)

Produktion und Vertrieb: BDFL-Bundesgeschäftsstelle, Frankfurt am Main

Satz und Druck: AC medienhaus GmbH • Ostring 13 • 65205 Wiesbaden • www.acmedienhaus.de

Redaktionsschluss: Dienstag, 28. Mai 2024

Porträt

Berti Vogts: Deutsche Spieler- und Trainerikone _____ 40

BDFL-News

Auf geht's zur Heim-EM _____ 44

BDFL-App und Mitgliederportal _____ 46

Stipendium für Trainerinnen erfolgreich _____ 48

Assoziierte Mitgliedschaft: „Erwartungen übertroffen“ _____ 50

BDFL-Online-Shop: Neue Kollektion erhältlich _____ 52

BDFL trauert um verdienstvolle ehemalige Funktionsträger _____ 54

Recht

Aufsichtspflicht im Nachwuchsfußball _____ 55

Interview

Danny Röhl: Cheftrainer bei Sheffield Wednesday _____ 56

Trainerwissen

Leadership der Profis: Vertrauen als Basis erfolgreicher Führung _____ 60

Interview

Jörn Wolf: Co-Trainer Management bei Benfica Lissabon _____ 62

Fortbildungstermine 2024

67

Buchtipp

68



Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Film, Funk, Fernsehen sowie der Fotokopie und des auszugsweisen Nachdrucks sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto:
Sebastian Hoeneß nutzt eine Spielunterbrechung, um seinen Spielern Anweisungen zu geben.
Foto: IMAGO / RHR-Foto



Sebastian Hoeneß. Foto: IMAGO / Pressefoto Baumann

Vom Schlusslicht zum Vizemeister

Sebastian Hoeneß, Cheftrainer des VfB Stuttgart, im Interview

Sebastian Hoeneß hat mit dem VfB Stuttgart eine außergewöhnliche Reise hinter sich: Als der 42-Jährige im April 2023 die Mannschaft übernahm, lag der VfB auf dem letzten Tabellenplatz der Fußball-Bundesliga. Mit dem neuen Cheftrainer sammelten die Schwaben dann aber Punkt um Punkt, erreichten den Relegationsplatz und sicherten gegen den Hamburger SV die Erstklassigkeit.

Den Schwung aus dem geglückten Klassenerhalt nahm die Hoeneß-Elf mit in die neue Saison, begeisterte mit offensivem, mutigem Fußball. Dafür wurde der VfB mit der Vizemeisterschaft sowie der Champions-League-Teilnahme in der kommenden Saison belohnt. Mit BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel und BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock hat Hoeneß über die steile Entwicklungskurve seiner Mannschaft, den positiven Einfluss der Fans und die Rolle von Mittelfeld-Regisseur Angelo Stiller gesprochen.

Marcus Dippel (MD): Lieber Sebastian, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu dieser erfolgreichen Saison

mit dem VfB Stuttgart. Was macht deine Mannschaft im Moment so erfolgreich?

Sebastian Hoeneß (SH): Vielen Dank für die Glückwünsche. Die Grundlage für unsere erfolgreiche Saison war die Bereitschaft der Spieler, jeden Tag konzentriert und intensiv zu trainieren. Jeder Einzelne war bereit, seine Qualitäten in den Dienst der Mannschaft zu stellen. Dieser Spirit hat uns in den vergangenen Monaten ausgezeichnet und diesen Spirit wollen wir uns bewahren. Es geht darum, dass wir auch weiterhin all das auf den Platz bringen, was uns in der vergangenen Saison ausgezeichnet hat.

Melina Stock (MS): Du hast die Mannschaft im April 2023 übernommen, als sie auf dem letzten Tabellenplatz stand. Ein Jahr später beendet ihr die Bundesligasaison auf einem Champions League Platz. Was bedeutet dieser Erfolg dir als Trainer?

SH: Die Vizemeisterschaft mit der Qualifikation für die Champions League ist ein überragender Erfolg, auf den wir alle sehr stolz sein dürfen. Ich empfinde die Entwicklung

der vergangenen Monate auch als eine Bestätigung dafür, dass wir als gesamtes Trainer- und Betreuersteam hervorragend harmoniert haben. Es hat vom ersten Tag an gepasst zwischen uns, jeder einzelne kennt seine Rolle und seine Aufgaben. Ich bin sehr froh, eine solche Gruppe um mich zu haben.

„Wir haben gemerkt, dass wir als Mannschaft stark sind, wenn wir zusammenhalten. Dieser Glaube ist über die Saison immer weitergewachsen.“

MD: Für solch eine Entwicklung sind mehrere Faktoren verantwortlich. Was sind aus deiner Sicht die Faktoren, die für eure Entwicklung am wichtigsten waren?

SH: Nach der erfolgreichen Relegation haben wir rückblickend auf dem Transfermarkt in Anbetracht unserer Möglichkeiten einen guten Job gemacht. Wir haben einen Kader zusammengestellt, der einen Spirit entwickelt hat, eine gute Mischung und eine Führungskultur besitzt. Das hilft, auch in schwierigen Phasen Spiele zu überstehen. Zudem helfen Erfolgserlebnisse. Dass wir nach Niederlagen immer wieder schnell in die Erfolgsspur zurückgefunden haben, beispielsweise gleich zu Saisonbeginn nach dem deutlichen 1:5 in Leipzig, war wichtig für den positiven Saisonverlauf. Wir haben gemerkt, dass wir als Mannschaft stark sind, wenn wir zusammenhalten. Dieser Glaube ist über die Saison immer weitergewachsen.

MS: Was sind für dich die wichtigsten Basic-Elemente in eurem Spiel?

SH: Ganz grundsätzlich gesprochen geht es um einen spielerischen, offensiven Ansatz. Dazu gehören unter anderem Mut und die entsprechenden Grundtugenden wie Leidenschaft und Einsatzwille.

MD: Wie bist Du als Trainer eigentlich die sicherlich sehr herausfordernde und nahezu aussichtslos anmutende Aufgabe im April 2023 beim VfB Stuttgart angegangen?

SH: Es war damals eine sehr herausfordernde sportliche Situation, der VfB war Tabellenletzter und schon einen Tag nach meinem Start stand das Pokalspiel in Nürnberg auf dem Programm. Ich war vom Potenzial der Mannschaft überzeugt, es ging darum, schnell unsere Spielidee auf den Platz zu bringen und den Spielern in der Kürze der Zeit einfache und klare Abläufe zu vermitteln. Die Jungs haben von der ersten Minute an mitgezogen, sie haben als Team geschlossen agiert und sich den Herausforderungen gestellt.

MS: In dieser Saison habt ihr nicht nur als Mannschaft Großes erreicht. Ihr habt es auch geschafft, eure Fans komplett anzustecken. Nach eurem Heimsieg gegen den FC Bayern München bist du auf den Zaun geklettert und hast mit den Fans gefeiert. Was macht dieser große Support mit dir und der Mannschaft?

SH: Die Fans waren schon am Ende der vergangenen Saison im Kampf um den Klassenerhalt und ganz besonders in den Relegationsspielen ein entscheidender Faktor. Ich würde aber nicht davon sprechen, dass wir unsere Fans angesteckt haben. Es war vielmehr so, dass zwischen Fans und Mannschaft eine Energie entstanden ist, die uns durch die Spiele getragen hat. Auch in Phasen, in denen es nicht so gut lief, standen die Fans hinter uns. Das hat uns sehr geholfen, nach Negativerlebnissen schnell zurück in die Erfolgsspur zu finden.

MD: Nicht nur der Zusammenhalt von Mannschaft und Fans, sondern auch innerhalb des Teams ist deutlich erkennbar. Wie habt ihr es geschafft, eine so eingeschworene Mannschaft zu formen?

SH: Wie eingangs erwähnt geht es um die Bereitschaft jedes einzelnen, sich und seine Qualitäten in den Dienst der Mannschaft zu stellen. Es ist wichtig, dass jeder seine Rolle kennt und annimmt. Für ein funktionierendes Mannschaftsgefüge sind aus meiner Sicht die Führungsspieler sehr wichtig. Beim VfB haben wir das Glück, zusätzlich zu unserem Kapitän Waldemar Anton weitere Spieler im Kader zu



Hoeneß nutzt eine Spielunterbrechung für kurze Anweisungen an sein Team. Foto: IMAGO / RHR-Foto



Hoeneß' akribische Trainingsarbeit zahlt sich aus. Hier mit VfB-Kapitän Waldemar Anton. Foto: IMAGO / Oliver Ruhnke

haben, die auf und neben dem Platz Verantwortung übernehmen und wichtige Ansprechpartner für das Trainerteam sind.

MS: Was sind die signifikantesten Unterschiede, wenn du die Aufgabenbereiche als damaliger Nachwuchs- und jetziger Profitrainer miteinander vergleichst?

SH: Das ist eine vielschichte Frage, die sich kaum in wenigen Sätzen beantworten lässt. Im Nachwuchsbereich steht die Ausbildung der Spieler klar im Vordergrund, je nach Altersbereich mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Ausrichtungen. Als Trainer einer Profimannschaft haben Ergebnisse und Platzierungen eine deutlich größere Bedeutung, die öffentliche Wahrnehmung steigt enorm und hat Auswirkungen auf die tägliche Arbeit. Und natürlich ist es hinsichtlich der Mannschaftsführung ein großer Unterschied, ob man mit Jugendlichen arbeitet oder mit gestandenen Spielern, die in ihrer Karriere schon einiges erlebt haben.

MD: Die Stationen deiner Vita als Trainer ähneln in den letzten Jahren den Spielerstationen von Angelo Stiller: Von der Jugend des FC Bayern München über die zweite Mannschaft der Münchner in die Bundesliga zur TSG Hoffenheim. Seit 2023 seid ihr gemeinsam in Stuttgart aktiv. Welche Rolle spielt Angelo Stiller für euer Spiel?

SH: Wir waren fest davon überzeugt, dass es sich lohnt, wenn wir uns um Angelo bemühen. Er hat sich nach seinem Wechsel zum VfB sofort gut eingefügt und eine überragende Saison gespielt. Er hat all das gemacht, was wir uns erhofft haben: Angelo belebt das Spiel, diktiert den Rhythmus, gibt uns Kontrolle und Ballsicherheit. Wir sind sehr froh, dass er bei uns ist.

MS: Erst kürzlich hast du deinen Vertrag beim VfB Stuttgart, der im Sommer 2025 ausgelaufen wäre, vorzeitig um zwei weitere Jahre verlängert. Was möchtest du noch mit dem Verein erreichen?

SH: Wir haben eine wunderbare Saison gespielt, gleichzeitig vergessen wir nicht, wo wir herkommen. Wir gehen sicher nicht mit der Zielsetzung in die kommende Spielzeit, gleich wieder auf einem ähnlichen Tabellenplatz zu landen. Wir wollen als Club nachhaltig wachsen, wir wollen uns zu einem Club entwickeln, der sportlich stabil ist. In der kommenden Saison wartet mit den vielen englischen Wochen Neuland auf viele Spieler und Mitarbeiter. Das ist bei aller Vorfreude auch eine große Herausforderung für alle Beteiligten.

MD: Für diese Herausforderung wünschen wir dir und deiner Mannschaft viel Erfolg!

SH: Vielen Dank!

Vita Sebastian Hoeneß

Geburtsdatum: 12.05.1982

Seine Stationen als Spieler:

bis 1997: TSV Ottobrunn, TSV Grötzingen
 1997 – 1999: VfB Stuttgart
 1999 – 2006: Hertha BSC A-Jugend / Hertha BSC II
 2006 – 2007: TSG Hoffenheim / TSG Hoffenheim II
 2007 – 2010: Hertha BSC II

Seine Stationen als Trainer:

2011 – 2013: FC Hertha 03 Zehlendorf U19 (Cheftrainer)
 2014 – 2016: RB Leipzig U16 (Cheftrainer)
 2016 – 2017: RB Leipzig U17 (Cheftrainer)
 2017 – 2019: FC Bayern München U19 (Cheftrainer)
 2019 – 2020: FC Bayern München II (Cheftrainer)
 2020 – 2022: TSG Hoffenheim (Cheftrainer)
 seit 2023: VfB Stuttgart (Cheftrainer)

EINFACH SORGLOS AUTO FAHREN.



DAS AUTO-ABO FÜR DEN SPORT: ALLES IST DRIN!

Unser Partner Athletic Sport Sponsoring liefert in puncto Mobilität richtig ab: Im einzigartigen Auto-Abo – exklusiv für den Sport – fährt man jedes Jahr ein neues Auto. Und das zu einer festen monatlichen Rate, in der alles enthalten ist, außer Tanken. Beim Autofahren behält man damit stets die volle Kostenkontrolle und erlebt auch sonst keine unliebsamen Überraschungen, mit denen man vorher nicht gerechnet hat.

RUNDUM-SORGLOS-PAKET

Was beim Autofahren normalerweise an Kosten anfällt, kann man getrost vergessen! Die Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten sowie die gesetzliche Mehrwertsteuer sind bereits inklusive. Auch fällt weder eine Anzahlung noch eine Schlussrate an. Die Fahrzeuge haben planbare Vertragslaufzeiten von meistens 12 Monaten. Zudem bekommt man bis zu 30.000 Freikilometer im Jahr, und die Autos sind häufig sehr kurzfristig verfügbar.

PIONIER FÜR DIE NEUE MOBILITÄT

Die Idee zu diesem einmaligen Auto-Abo entstand tatsächlich schon 1997: Menschen, die im Sport unterwegs sind, sollen unkompliziert und günstig mobil gehalten werden. Es musste also eine flexible und angepasste Mobilitätslösung für eine Saison bzw. 12 Monate her, und so entwickelte Athletic Sport Sponsoring das praktische Auto-Abo – zunächst für Olympia-Stützpunkte und Landessportbünde.

Heute profitieren – neben den Sportlern – auch Bundeswehr-Angehörige, Beamte oder BSW-Mitglieder vom exklusiven Auto-Abo bei Athletic Sport Sponsoring.

EINFACH AUTO FAHREN

Ein Rundum-sorglos-Paket, das es in dieser Form nirgends gibt: Man kann schnell und unkompliziert jedes Jahr einen großartigen neuen Wagen fahren, der genau zum aktuellen Bedarf passt. Der Kopf bleibt frei, denn man muss sich um nichts weiter kümmern, als zu tanken!

PERSÖNLICHE BERATUNG

Im Zeitalter von Chatbots selten geworden, beraten bei Athletic Sport Sponsoring persönliche Ansprechpartner die Kunden und sind auch für individuelle Lösungen ansprechbar. Das freundliche und kooperative Team hilft selbst im Schadenfall dank einer 24/7-Schadenhotline unmittelbar weiter.

WACHSENDE BEGEISTERUNG

Über 20.000 zufriedene Kunden fahren inzwischen im Auto-Abo von Athletic Sport Sponsoring. Viele von ihnen sind schon von Anfang an dabei und schätzen die Seriosität des Bochumer Unternehmens.

Wer sich jetzt selbst einen detaillierten Überblick über das Auto-Angebot und die Konditionen verschaffen möchte, nur zu: www.ichbindeinauto.de.

Persönlich ist Athletic Sport Sponsoring montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 15 Uhr erreichbar: 0234-95 128 0.

DAS AUTO-ABO:

- Inkl. Kfz-Versicherung und Kfz-Steuer
- Inkl. bis zu 30.000 Freikilometer / Jahr
- Inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
- Inkl. wintertauglicher Bereifung
- Keine Anzahlung / keine Schlussrate



DIREKT ZUM ANGEBOT

Athletic Sport Sponsoring | www.ichbindeinauto.de

Partner des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer e.V.



Große Vorfreude auf ITK in Würzburg

Anmeldung zum Internationalen Trainer-Kongress noch bis Anfang Juli möglich

Alle Jahre wieder lädt der Bund Deutscher Fußball-Lehrer Ende Juli zum Internationalen Trainer-Kongress. Die Fortbildungsveranstaltung findet in diesem Jahr vom 29. bis 31. Juli in Würzburg statt. Drei Tage lang widmen sich hochkarätige Referent*innen in ihren Theorievorträgen im Congress Centrum Würzburg sowie in Praxiseinheiten im Stadion am Dallenberg dem ITK-Leitthema „Von aktuellen Trends zur praktischen Umsetzung“. Eine Anmeldung zum ITK in Würzburg ist für alle Mitglieder noch bis Sonntag, 7. Juli möglich, sofern noch Teilnahmeplätze zur Verfügung stehen. Nachdem das Anmeldefenster für ordentliche BDFL-Mitglieder bereits im Januar geöffnet wurde, können sich seit Anfang Juni auch assoziierte Mitglieder zum ITK anmelden.

Der BDFL macht mit seinem Fortbildungsflaggschiff mit rund 1.000 Teilnehmer*innen in Würzburg Station. Der diesjährige Internationale Trainer-Kongress findet von Montag, den 29. Juli bis Mittwoch, den 31. Juli 2024 im Congress Centrum Würzburg (Vorträge und Workshops) und dem Stadion der Würzburger Kickers (Praxisdemonstrationen am Montag- und Dienstagnachmittag) statt.

Leitthema „Von aktuellen Trends zur praktischen Umsetzung“

Das Leitthema „Von aktuellen Trends zur praktischen Umsetzung“ soll fundiert aufbereitet und von allen Seiten beleuchtet werden – immer unter dem praxisnahen Gesichtspunkt der Auswirkungen auf die Trainingsarbeit der Fußballtrainer*innen in ihren jeweiligen Vereinen. Die

präsentierten Fachinhalte werden – wie immer – in Theorie und Praxis ausführlich behandelt. Als Referent*innen stehen unter anderem zahlreiche prominente Trainer*innen, DFB-Trainer*innen und Sportwissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland auf dem Programm. Das detaillierte Kongressprogramm wird aktuell von der BDFL-Fortbildungskommission zusammengestellt und ausgearbeitet. Sobald dieses final feststeht, wird es auf der BDFL-Homepage veröffentlicht und per E-Mail an alle bereits angemeldeten ITK-Teilnehmer*innen kommuniziert.

Fest steht bereits jetzt: Neben Vorträgen und einer vermehrten Anzahl an Parallelvorträgen werden im Congress Centrum Würzburg (CCW) auch Workshops in Kleingruppen angeboten, zu denen sich interessierte Trainer*innen bereits im Vorfeld des ITK anmelden müssen. Nachdem die Work-

shops bereits beim ITK in Bremen 2023 erstmalig und erfolgreich durchgeführt wurden, möchte der BDFL seinen Mitgliedern erneut ein noch zielgruppenspezifischeres Spektrum an Inhalten anbieten, das diese für die tägliche Arbeit mit ihren Mannschaften nutzen können. Darüber hinaus möchten die Verantwortlichen des BDFL den ITK-Teilnehmer*innen die Möglichkeit geben, noch mehr in einen inhaltlichen Austausch untereinander zu kommen.

Workshops: Detailthemen in Kleingruppen

Die Anmeldung zu den Workshops wird ab Mitte Juni über die BDFL-Homepage und BDFL-App möglich sein. In den Workshops werden unterschiedlichste Themen von taktischen Inhalten über die Entwicklung von High-Performance-Teams bis hin zum Trainerverhalten im Kinderfußball angeboten. Je nach thematischem Schwerpunkt werden die Inhalte zielgruppenspezifisch vorbereitet, damit sich jede*r Teilnehmer*in den persönlichen Bedürfnissen entsprechend fortbilden kann. Mit Öffnung des Anmeldefensters werden auch die finalen Workshopthemen plus Referent*innen an die bereits zum ITK angemeldeten Trainer*innen per E-Mail kommuniziert.

Praxiseinheiten in der AKON ARENA

Einen wichtigen Teil des ITK-Programms werden die Praxiseinheiten in der AKON ARENA, dem Stadion der Würzburger Kickers, einnehmen. Die Praxisdemonstrationen am Montag werden von Hannes Wolf, U20-Nationaltrainer und DFB-Sportdirektor für Nachwuchs, Training und Entwicklung, geleitet: Inhaltlich wird es um die Kernpunkte der Trainingsphilosophie Deutschland gehen. Zunächst wird Wolf die Inhalte gemeinsam mit einem Juniorenteam und in der zweiten Montagseinheit mit einer Seniorenmannschaft der Würzburger Kickers auf den Rasen bringen.

Bei den Praxiseinheiten am ITK-Dienstag werden Michael Köllner und Peter Schreiner als Praxisreferenten auf dem Platz stehen. Bei beiden Einheiten steht das positionsspezifische Training für Stürmer*innen im Fokus. Schreiner widmet sich zunächst dem Thema „Individualtraining für Torjäger*innen - Beidfüßigkeit beim Torschuss“. In der zweiten Praxis des Tages übernimmt Köllner und demonstriert eine Einheit zum Thema „Stürmerentwicklung im Mannschaftstraining“.

Anmeldeverfahren zur Teilnahme am ITK 2024

Wie gewohnt ist das Anmeldeverfahren zum ITK in Würzburg ausschließlich über die Homepage des BDFL möglich. Die schnelle und einfache Online-ITK-Anmeldung findest du im Mitgliederbereich, zu dem du über den Login mit deiner vierstelligen Mitgliedsnummer und deinem indivi-

duellen Passwort gelangst. Falls eine Online-Anmeldung nicht möglich ist, melde dich bitte bei den Mitarbeiter*innen der Bundesgeschäftsstelle des BDFL. Anmeldeschluss ist Sonntag, der 7. Juli 2024 um 23.59 Uhr. Eine verbindliche und fristgerechte ITK-Anmeldung ist zur Planung des Kongresses zwingend erforderlich. Jede*r ordnungsgemäß angemeldete Trainer*in erhält nach erfolgreicher Registrierung eine Anmeldebestätigung per E-Mail. Wer bei seiner Anmeldung keine Anmeldebestätigung erhalten hat, setzt sich bitte mit den Mitarbeiter*innen der Bundesgeschäftsstelle in Verbindung. Herzlichen Dank!

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass erstmals nicht nur Trainer*innen mit A, A+ oder Pro-Lizenz am ITK 2024 teilnehmen können. In Würzburg sind mit den assoziierten Mitgliedern auch Trainer*innen mit B und B+ Lizenz anmeldeberechtigt.

Zeitlicher Ablauf

Der ITK findet von Montag, 29. bis Mittwoch, 31. Juli 2024 in Würzburg statt. Austragungsort der Theorievorträge ist das Congress Centrum Würzburg. Die Praxisdemonstrationen am Montag- und Dienstagnachmittag werden im Stadion am Dallenberg, der AKON ARENA der Würzburger Kickers, durchgeführt. Die Registrierung im Congress Centrum Würzburg ist sowohl am Sonntag, 28. Juli von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr als auch am Montag, 29. Juli von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr möglich.

Alle Kongresstage beginnen um 9.00 Uhr im Congress Centrum. Montag und Dienstag endet das Fortbildungsprogramm nach den Praxisdemonstrationen in der AKON ARENA jeweils um 18.45 Uhr. Der letzte ITK-Tag läuft bis 12.30 Uhr und findet ausschließlich im Congress Centrum Würzburg statt.



Hannes Wolf während einer Praxiseinheit beim ITK in Dortmund.



In Bremen wurden zum ersten Mal im Rahmen eines ITK erfolgreich Workshops in Kleingruppen durchgeführt. Hier mit Referent Thomas Krücken (Mitte).

Beste Bedingungen im Congress Centrum Würzburg

Der BDFL findet im Congress Centrum Würzburg optimale und professionelle Kongress-Bedingungen für einen ITK in der Größenordnung von rund 1.000 Teilnehmer*innen vor.

Mit seinen insgesamt zehn Tagungs- und Seminarräumen auf drei Ebenen und insgesamt rund 3.300 Quadratmetern bietet das Congress Centrum vielfältige Möglichkeiten der Kongress- und Programmgestaltung. Aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen können erneut sowohl Workshops in kleinen Gruppen als auch mehrere Parallelvorträge angeboten werden, sodass ein vielfältigeres und zielgruppenspezifisches Fortbildungsprogramm umgesetzt werden kann.

Gemeinschaftsabend „3. Halbzeit“

Der traditionelle Gemeinschaftsabend „3. Halbzeit“ des BDFL im Rahmen des ITK wird am Dienstag, 30. Juli 2024 im Anschluss an die Praxisdemonstration im Congress Centrum Würzburg stattfinden. Alle Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, per Bus-Shuttle vom Stadion zurück zum CCW gebracht zu werden. Die Anmeldung zur „3. Halbzeit“ und die Bezahlung des Mindestverzehrs in Höhe von 15,- Euro erfolgt bereits mit der Anmeldung zum ITK. Falls die Anmeldung zur „3. Halbzeit“ noch nicht mit der Registrierung zum ITK erfolgt ist, kann dies noch bis zum Anmeldeschluss am Sonntag, 7. Juli nachgeholt werden: Einfach auf der BDFL-Homepage einloggen und unter „Portal“ – „Meine Veranstaltungen“ die Option „3. Halbzeit“ hinzubuchen.

Die Verzehrkarte in Höhe von 15,- Euro erhalten alle Teilnehmer*innen, die sich im Vorfeld zur „3. Halbzeit“ angemeldet haben, mit den Kongressunterlagen bei der Anmeldung/Registrierung vor Ort in Würzburg. Speisen und Getränke werden auf Selbstzahlerbasis angeboten. Wenn du über den Mindestverzehr von 15,- Euro hinaus Getränke und Speisen erwerben möchtest, ist dies per Bar- oder Kartenzahlung möglich.

Verpflegungspauschale

Die Teilnahme am Internationalen Trainer-Kongress ist sowohl für ordentliche als auch assoziierte BDFL-Mitglieder wie gewohnt kostenfrei. Wie beim letztjährigen ITK in Bremen ist es lediglich notwendig, eine Verpflegungspauschale in Höhe von 45,- Euro (je 15,- Euro pro Kongresstag) zu erheben. Der Betrag von 45,- Euro wird bereits bei der Anmeldung zum ITK eingezogen. Es ist nicht möglich, die Teilnahme am ITK ohne Verpflegungspauschale zu buchen.

Ursprünglich waren die drei Mittagessen sowie die drei Kaffeepausen, die in den Zeitraum des ITK fallen, für alle Teilnehmer*innen kostenfrei. Im Rahmen der letzten Betriebsprüfung des BDFL ist von der Finanzbehörde angeordnet worden, dass die kostenfreie Verpflegung der Teilnehmer*innen während des Internationalen Trainer-Kongresses nicht mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag abgedeckt und auch nicht Teil der satzungsgemäßen Hauptaufgabe des BDFL, der Fortbildungsarbeit für seine Mitglieder, ist. In der Finanzordnung des BDFL ist explizit ausgeschrieben, dass lediglich die Teilnahme an Fortbildungen, nicht aber die Verpflegung vor Ort im Mitgliedsbeitrag enthalten ist.

Wie setzt sich der Betrag der Verpflegungspauschale in Höhe von 45,- Euro pro Teilnehmer*in zusammen? Neben den Verpflegungskosten an sich fallen zusätzlich Personal- und Servicekosten für die Essensausgabe, Bestuhlung, Reinigung etc. an, die getragen werden müssen. Die Übernachtungs- und an den jeweiligen Abenden anfallenden Verpflegungskosten müssen von den Teilnehmer*innen selbst getragen werden.

Für Nichtmitglieder des BDFL kostet die Teilnahme am ITK insgesamt 500,- Euro (25,- Euro pro Lerneinheit). Neben der Teilnahmegebühr für den ITK in Höhe von 500,- Euro müssen auch Nichtmitglieder die Verpflegungspauschale in Höhe von 45,- Euro bezahlen, also insgesamt 545,- Euro.

Stornoregelungen beim ITK

Mit der Anmeldung zum ITK wird die Verpflegungspauschale in Höhe von 45,- Euro fällig, die bei Stornierung der Teilnahme bis zum 7. Juli 2024 wieder zurückerstattet wird. Gleiches gilt für den Mindestverzehr von 15,- Euro für die „3. Halbzeit“. Bei Nichtmitgliedern wird selbstverständlich auch die Teilnahmegebühr in Höhe von 500,- Euro zurückerstattet.

Bei einer Abmeldung ab dem 8. Juli 2024 wird die Verpflegungspauschale in Höhe von 45,- Euro ebenso wie der Mindestverzehr in Höhe von 15,- Euro für die „3. Halbzeit“ aus Planungsgründen einbehalten und nicht zurückerstattet.

Bei Nichterscheinen zum ITK ohne Abmeldung über das Mitgliederportal auf der BDFL-Homepage oder -App vor dem ITK-Start (Montag, 29. Juli um 9.00 Uhr) wird zusätzlich eine Ausfallgebühr in Höhe von 25,- Euro erhoben.

Hinweis: Aufgrund von zu spät oder nicht erfolgten Abmeldungen sind bei Internationalen Trainer-Kongressen vor 2023 teilweise Ausfallkosten in fünfstelliger Höhe entstanden. Die Stornierungsregelungen wurden als Reaktion auf diese hohen Ausfallkosten entwickelt, da der Appell an die Solidarität innerhalb der BDFL-Mitgliedsgemeinschaft leider keine Wirkung gezeigt hat.

Hotelangebot für ITK-Teilnehmer*innen

Auch in diesem Jahr bietet der BDFL, dieses Mal in Zusammenarbeit mit Congress Tourismus Würzburg (CTW) die Möglichkeit, Hotels und Unterkünfte diverser Kategorien zentral zu buchen. Schon jetzt können Hotelzimmer in einem der ausgewählten Hotels in unmittelbarer Nähe des Congress Centrum Würzburg (CCW) gebucht werden. Der Buchungslink ist über die BDFL-Homepage unter „Fortbildung“ - „Internationaler Trainer-Kongress“ - „ITK Würzburg 2024 - Hotelbuchung“ abrufbar. Das Kontingent ist

für ITK-Teilnehmer*innen exklusiv bis zum 16. Juni 2024 abrufbar.

Die Hotelzimmervermittlung des CTW steht den Teilnehmenden des ITK bei Rückfragen und Unklarheiten auch persönlich unter nachfolgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

CTW-Congress Tourismus Würzburg
Hotelzimmervermittlung
Telefon: 0931-37 23 71
E-Mail: service@wuerzburg.de

DB-Veranstaltungsticket

Als ICE-Knotenpunkt verfügt Würzburg über hervorragende Bahnverbindungen. Der Weg vom Hauptbahnhof zum Congress Centrum kann entweder mit der Straßenbahn (Linie 2, Richtung Zellerau, 3. Haltestelle „Congress Centrum“), mit dem Taxi (rund ein Kilometer) oder zu Fuß (durch die Ringparkanlage, etwa zehn Gehminuten) zurückgelegt werden. Für den Weg vom Congress Centrum zu den Praxis-einheiten wird vom BDFL ein Shuttleservice eingerichtet, sodass die Anreise mit einem Privat-Pkw für die Mobilität vor Ort nicht notwendig ist. Der Link zum Veranstaltungsticket ist auf der BDFL-Homepage hinterlegt.

Anreise mit dem Auto

Mit der A3 und A7 kreuzen sich in Würzburg zwei wichtige Autobahnen. Eine Parkmöglichkeit am Congress Centrum während des ITK bietet sich im Parkhaus Congress Centrum (Pleichertorstraße 5, 97070 Würzburg), das sich als Tiefgarage direkt unter den Kongressräumlichkeiten befindet. Weitere Parkplätze und Parkhäuser sind fußläufig vom Congress Centrum gelegen.

Rückfragen

Bei Rückfragen rund um den ITK in Würzburg könnt ihr euch jederzeit gerne bei den Mitarbeiter*innen der Bundesgeschäftsstelle des BDFL melden:

Frank Illing (Telefon: 069/204368310 oder 0177/4155164, Mail: illing@bdf.de)

Melina Stock (Telefon: 069/204368313 oder 0176/72353753, Mail: stock@bdf.de)

Christoph Pinke (Telefon: 069/204368312 oder 01575/1587188, Mail: pinke@bdf.de)

Marcus Dippel (Telefon: 069/204368311 oder 0177/3422020, Mail: dippel@bdf.de)



Von Trainern zu Legenden des Fußballs

Kommentar zum Abschied von Jürgen Klopp und Christian Streich

Gänsehaut pur: Zum Ende der Saison 2023/24 haben sich zwei Trainergrößen von ihren Herzensvereinen verabschiedet. Wann, wo und ob es für Jürgen Klopp und Christian Streich noch einmal einen Neuanfang auf der Trainerbank geben wird, steht noch in den Sternen. Ihren Legendenstatus haben sich die beiden deutschen Trainer aber ohnehin schon längst erarbeitet – und zwar mit Tugenden und Werten, die über den Fußball hinaus große Anerkennung gefunden haben. Ein Kommentar von BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock.

Christian Streich und Jürgen Klopp: Zwei Trainerlegenden, die dem Fußball fehlen werden. Ob ihr Abschied nun für immer oder nur vorübergehend ist – mit den letzten Spieldagen in der Bundesliga und der Premier League sind zwei Ären zu Ende gegangen. Und zu ihrem Abschied zeigten beide Trainer noch einmal, warum sie so besonders und eben nicht „normal“ sind. Und zwar auf ihre ganz eigene Weise. Beide schufen noch einmal Momente für die Ewigkeit: Als Jürgen Klopp nach seinem letzten Heimspiel an der Anfield Road das Mikrophon ergriff und zu seiner Abschieds-

rede ansetzte, musste er gegen die zahlreichen und immer wieder aufkommenden Sprechchöre der Liverpool-Fans ansprechen. Melancholie ließ der Fußball-Lehrer aber zu keiner Zeit aufkommen. Er sprach nicht über die vergangenen Erfolge, nicht von einem Ende, sondern von einem Start in eine große Zukunft für den Verein. Klopp nutzte seinen Moment, um die Fans darum zu bitten, den neuen Manager, seinen Nachfolger Arne Slot, genauso warmherzig zu empfangen, wie sie auch einst ihn selbst an der Anfield Road begrüßt hatten. Und dann verpasste Klopp dem neuen

LFC-Coach Slot auch gleich noch ein erstes eigenes Lied, in das die Liverpool-Fans direkt begeistert einstimmten. Noch ein letztes Mal „You'll never walk alone“ und Klopp schritt gemeinsam mit seiner Mannschaft und einem breiten Grinsen im Gesicht vom Feld. Klopp hinterließ mit seinen Worten an die Fans keinen Abschiedsschmerz, sondern entfachte Lust auf die Zukunft. „From Doubters to Believers“ – das erhoffte sich Klopp in Liverpool auslösen zu können, als er seine Amtszeit auf der Insel antrat. Diese Philosophie und seine Fähigkeit, Menschen anzuzünden, verdeutlichte Klopp bei seinem Abschied einmal mehr auf beeindruckende Weise. Gänsehaut pur!

Wenn selbst die Gästefans den Trainer feiern

Bereits eine Woche zuvor war Christian Streich ein letztes Mal als Cheftrainer über den Rasen im Freiburger Europapark Stadion geschritten. Mit Tränen in den Augen. Nach fast 30 (!!) Jahren als Trainer beim SC Freiburg – zwölftehalb davon als Cheftrainer der Profimannschaft – wird Streich in der kommenden Saison nicht mehr auf der Trainerbank der Freiburger Platz nehmen. Gemeinsam mit seinem langjährigen Co-Trainer Patrick Baier, der ebenfalls fast 30 Jahre für den Sportclub tätig war, drehte Streich noch einmal eine letzte Runde durch das Stadion und bedankte sich bei den Fans für deren Unterstützung über Jahrzehnte hinweg. Auf der Ehrenrunde waren die großen Emotionen greifbar und sprudelten vor allem bei einem Freiburger Fans über, der völlig aufgelöst auf den Platz in Richtung Christian Streich stürmte. Einige Ordner hielten den Fan auf, dieser ging zu Boden – und wurde schließlich von Streich wieder auf die Beine geholt. Es folgte eine stürmische, herzliche Umarmung zwischen Fan und Coach. Beide emotional tief bewegt. Ein Moment für die Ewigkeit. Der SC Freiburg ohne Christian Streich – für die meisten eigentlich unvorstellbar! Wenn sogar die gegnerischen Fans nicht gehen, ohne dem aufhörenden Chefcoach des Gegners ihre Anerkennung zu zeigen, zeigt das die Magie des Moments und die Größe des scheidenden Trainers. „Loyalität und Ehrlichkeit – leider eine Seltenheit. Mach's gut, Christian Streich!“ prangte in Großbuchstaben auf Transparenten im Heidenheimer Block. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Personifizierte Menschlichkeit

Diese Abschiede zu analysieren und einzuordnen, fühlt sich irgendwie falsch an. Zu echt die Emotionen, zu einmalig diese Momente. Und doch zeigten Streich und Klopp bei ihren Abgängen noch einmal, warum sie so viele Menschen erreicht haben. Denn was sie beide vereint, ist ihre Menschlichkeit. Emotionen, Empathie, Ehrlichkeit – diese Eigenschaften gepaart mit der einen oder anderen unvergesslichen Pressekonferenz brachten ihnen ihren Legen-

denstatus ein, nicht ihre Erfolge. Diese spielten natürlich unbestritten eine Rolle, aber waren nur ein Teil dessen, was den beiden ihren Legendstatus verlieh. Wenn wir als Fußballfans an Jürgen Klopp und Christian Streich denken, dann kommen viel eher deren Emotionalität, klaren Worte und Liebe zu Verein und Menschen in den Sinn. Bilder von zwei Vulkanen an der Seitenlinie, die über den Fußball hinaus ihre Spuren hinterlassen haben. Ich persönlich habe sehr viel daraus gelernt, diese beiden großen Persönlichkeiten und ihr Wirken in einem Geschäft zu verfolgen, das ihre Menschlichkeit schmerzlich vermissen wird. Beide sind nicht fehlerfrei, aber in vielerlei Hinsicht besonders.

Vita Jürgen Klopp

Geburtsdatum: 16.06.1967

Seine Stationen als Spieler:

1972 – 1983:	SV Glatten
1983 – 1987:	TuS Ergenzingen
1987:	1. FC Pforzheim
1987 – 1988:	Eintracht Frankfurt Amateure
1988 – 1989:	Viktoria Sindlingen
1989 – 1990:	Rot-Weiss Frankfurt
1990 – 2001:	1. FSV Mainz 05

Seine Stationen als Trainer:

1987 – 1988:	Eintracht Frankfurt D-Jugend (Cheftrainer)
2001 – 2008:	1. FSV Mainz 05 (Cheftrainer)
2008 – 2015:	Borussia Dortmund (Cheftrainer)
2015 – 2024:	FC Liverpool (Cheftrainer)

Vita Christian Streich

Geburtsdatum: 11.06.1965

Seine Stationen als Spieler:

bis 1982:	FV Lörrach
1982 – 1985:	Freiburger FC
1985 – 1987:	Stuttgarter Kickers
1987 – 1988:	SC Freiburg
1988 – 1990:	FC 08 Homburg
1991 – 1994:	Freiburger FC

Seine Stationen als Trainer:

1995 – 2011:	SC Freiburg U19 (Cheftrainer)
2007 – 2011:	SC Freiburg (Co-Trainer)
2012 – 2024:	SC Freiburg (Cheftrainer)



Gordon Herbert während seines Vortrags bei der Bundesliga Trainertagung in Dortmund.

32. Männer-Bundesliga Trainertagung

Profitrainer treffen sich zu Fortbildung und Austausch in Dortmund

Treffen unter Kollegen, Meinungsaustausch mit Schiedsrichtern, inspirierender Input eines Weltmeisters: Die 32. Bundesliga Trainertagung – dieses Mal zu Gast bei Borussia Dortmund – ist erfolgreich durchgeführt worden. Neben dem gemeinsamen Besuch des Bundesligaspiels des BVB gegen Eintracht Frankfurt und einer „3. Halbzeit“ erfolgte eine erkenntnisreiche Fortbildung.

Basketball-Bundestrainer Herbert zu Gast

Das Highlight der halbtägigen Fortbildungsveranstaltung bildete der Input von Basketball-Bundestrainer Gordon Herbert. Unter dem Titel „In Pursuit of Excellence“ gab Herbert tiefe Einblicke in seine Philosophie der Team- und Menschenführung und begeisterte die anwesenden rund 35 Trainerkollegen mit seinen Ausführungen. Dabei zeigte sich einmal mehr, wie gewinnbringend der Blick über den Teller- und die Vernetzung mit anderen Sportarten sein kann.

Watzke heißt Profitrainer willkommen

Ein großes Dankeschön geht an den Gastgeber Borussia Dortmund, der für einen tollen Rahmen dieser 32. Tagung der Bundesligatrainer gesorgt sowie wertvolle inhaltliche

Beiträge zu dieser gelungenen Tagung eingebracht hat. Zum einen ließ es sich Hans-Joachim Watzke als Vorsitzender der Geschäftsführung des BVB nicht nehmen, die Teilnehmer im Medienzentrum des Signal Iduna Parks zu begrüßen. Zum anderen lieferte Dr. Mathias Kolodziej einen fundierten Fortbildungsbeitrag zum Thema „Zwischen echter Liebe und künstlicher Intelligenz: Sportwissenschaft im Profifußball“. Dabei erläuterte Kolodziej (Leitung Sportwissenschaften Borussia Dortmund, Head of Sport Science Profimannschaft) die positiven Synergien, die durch eine Zusammenarbeit der Sportwissenschaft und des Trainer-teams entstehen können.

Input der DFL und Diskussion mit Schiris

Einen weiteren Teil der 32. Bundesliga Trainertagung bildete einmal mehr der Austausch mit den Schiedsrichtern. Im Fokus des Vortrags stand die Thematik Handspiel. Peter Sippel (Sportlicher Leiter der DFB-Schiedsrichter 1. Bundesliga) und Tobias Bauch (DFB Schiri GmbH, Manager Technologie & Innovation) stellten erste Ergebnisse einer Studie zum Thema Handspiel vor, woraus sich zwischen den Berufsgruppen Trainer und Schiedsrichter eine angelegte Diskussion entwickelte. Außerdem gab Ansgar

Schwenken (Direktor Spielbetrieb & Fans sowie Mitglied der Geschäftsleitung der DFL) Einblicke in „Aktuelles aus der DFL“. Dabei ging Schwenken unter anderem auf aktuelle Herausforderungen der DFL sowie den gestoppten Investorenprozess ein.

Rettig zieht erste Zwischenbilanz

Bereits im Vorfeld des gemeinsamen Besuchs des Bundesligaspiels Borussia Dortmund gegen Eintracht Frankfurt nutzte Andreas Rettig die Gelegenheit, sich bei der Berufsgruppe in seiner neuen Funktion als Geschäftsführer Sport des DFB vorzustellen. Rettig richtete den Blick in seinem Vortrag mit dem Titel „150 Tage DFB Geschäftsführer Rettig – eine Bestandsaufnahme“ auf bereits getroffene Maßnahmen sowie die Vision für die künftige Ausrichtung. Ein Schwerpunkt bildete dabei die Trainerausbildung sowie die personelle Neuaufstellung in der sportlichen Leitung.

Herzlichen Dank noch einmal allen beteiligten Akteuren sowie ganz besonders an Borussia Dortmund für die großartige Unterstützung bei der Organisation und Umsetzung der Tagung!



Ein Blick in den Vortragsraum bei der Bundesliga Trainertagung im Signal Iduna Park.

Austausch von BDFL, Profitrainern, DFL und Schiedsrichtern weiter intensiviert

Arbeitsgruppe Trainer erneut im Austausch mit Bundesligaschiedsrichtern

Trainer und Schiedsrichter aus dem deutschen Profifußball haben sich Anfang Mai zu einem weiteren Treffen der Arbeitsgruppe Trainer in den Räumlichkeiten der DFL in der Frankfurter Innenstadt getroffen. Auf der Tagesordnung standen aktuelle Themen aus dem Spielbetrieb der Bundesliga und 2. Bundesliga.

Diskussionen über Regelanwendung und Regelauslegung

Gesprochen wurde unter anderem über die nachfolgenden Themen aus den unterschiedlichen Bereichen:

- Handhabung Video Assistant Referee (VAR) in der Saison 2023/2024
- Rückblick auf die Studie der DFB Schiri GmbH zur Thematik „Handspiel im Profifußball“
- Einbeziehung von Profitrainern in die Trainingslager der DFB Schiri GmbH in Herzogenaurach vor dem Beginn der Saison 2024/2025

Zu den drei Themenbereichen tauschten die Beteiligten ihre jeweiligen Sichtweisen intensiv aus, um die unterschiedlichen Impulse in die eigene Arbeit einfließen zu lassen. Die Teilnehmenden diskutierten ausführlich insbesondere über Regelanwendung und Regelauslegung. Alle Beteiligten waren sich einig, dass der Fairplay-Gedanke und der gegenseitige Respekt in Zukunft von allen Protagonisten im Profifußball noch mehr gelebt werden und zu einer weiteren Verbesserung des gegenseitigen Umgangs beitragen soll.

Zu den Teilnehmern gehörten die Trainer Christian Streich (SC Freiburg und Vizepräsident Bundesligatrainer des BDFL), Christian Eichner (Karlsruher SC) und Alexander Zorniger (SpVgg. Greuther Fürth) ebenso wie Achim Beierlorzer (Geschäftsführer Sport SSV Jahn Regensburg und stv. Vertreter der Trainer der 2. Bundesliga im BDFL-Bundesvorstand) und Bruno Labbadia (stv. Vizepräsident Bundesligatrainer). Ebenfalls vor Ort waren Benno Möhlmann als BDFL-Präsident und BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel.

Für die DFB Schiri GmbH nahmen folgende Vertreter teil: Lutz Michael Fröhlich (Geschäftsführer Sport & Kommunikation), Dr. Jochen Drees (Leiter Video-Assistenten und Technologien), Peter Sippel (Sportlicher Leiter Bundesliga) und Rainer Werthmann (Sportlicher Leiter 2. Bundesliga) sowie die aktuellen Schiedsrichter aus den Bundesligen Benjamin Brand und Florian Exner.

Informationen zu DFL-Themen

Die DFL war durch Ansgar Schwenken (Mitglied der DFL-Geschäftsleitung und Direktor Spielbetrieb & Fans) und Andreas Nagel (DFL-Direktor Sport & Nachwuchs) vertreten. Die beiden Gastgeber brachten interessante und wertvolle Inputs zu den nachfolgenden Themenbereichen in die Runde der Arbeitsgruppe Trainer ein:

- Nationale TV-Rechteausschreibung
- Transferperioden in der Saison 2024/2025
- Statutenanpassung Saison 2024/2025, unter anderem Local Player-Regelung
- Update aus der Kommission Fußball der DFL, unter anderem Trainerentwicklung in den Leistungszentren und Vereinbarung der Leistungszentren zu den zukünftigen Ablösesummen

- Update zur Sport-Technologie, unter anderem Pilotphase „Chip im Ball“ und Torlinientechnik in der 2. Bundesliga

„Wertvolle Impulse für alle Beteiligten“

BDFL-Präsident Benno Möhlmann sagte abschließend: „Aus dem Austausch in der Arbeitsgruppe Trainer entstehen immer wertvolle Impulse für alle Beteiligten. Der direkte Austausch abseits des hektischen Alltags im Profifußball ermöglicht eine konstruktive Auseinandersetzung mit den einzelnen Themenbereichen, um auch inhaltlich in die Tiefe zu gehen und das Verständnis für die jeweilige Arbeit und Sichtweisen der einzelnen Parteien noch weiter zu erhöhen. Es wird immer Diskussionen über einzelne Entscheidungen im Profifußball geben, vor allem zum Thema Handspiel. Der erneute Austausch in dieser Runde hat für uns noch einmal verdeutlicht, dass es in der Bundesliga und 2. Bundesliga insgesamt eine hohe Entscheidungsqualität gibt und der Einsatz des Video-Assistenten den Fußball insgesamt gerechter macht. Wir freuen uns darauf, den Austausch in dieser Konstellation zwischen der DFL, den Profitrainern im BDFL und den DFB-Schiedsrichtern in Zukunft weiter zu intensivieren, da alle Beteiligten dieses Format sehr schätzen.“



Treffen zwischen DFL, BDFL, Profitrainern und Schiedsrichtern in Frankfurt, v.l.n.r.: Christian Streich, Andreas Nagel, Rainer Werthmann, Florian Exner, Lutz Michael Fröhlich, Benjamin Brand, Dr. Jochen Drees, Achim Beierlorzer, Christian Eichner, Ansgar Schwenken, Benno Möhlmann, Marcus Dippel, Alexander Zorniger und Peter Sippel. Foto: DFL



**NEU: JETZT AUCH
KOMPLETTE
TRAININGSEINHEITEN**

- > 5.000+ Trainingsformen
- > flexibel und überall einsetzbar
- > einmal abonnieren, alles nutzen
- > von erfahrenen Trainern
- > monatlich 100+ neue Trainingsformen

FUSSBALL.TRAINING.APP

Die Web-App für Smartphone, Tablet und Desktop

- Lassen Sie sich inspirieren.
- Finden Sie immer die passende Spiel- oder Übungsform für Ihr Trainingsziel.
- Gestalten Sie Ihr Training noch vielfältiger, zielgerichteter und motivierender.

Mit wenigen Klicks organisieren Sie Ihr Training, legen Favoritenlisten an und haben immer und überall Zugriff darauf. Zeitaufwendiges Suchen ist Geschichte und das Beste: Jeden Monat kommen über 100 neue Trainingsformen von erfahrenen Trainern hinzu! Gleich testen unter **fussball.training.app**

Eine App. Tausend Möglichkeiten.

**7 TAGE ALLE FUNKTIONEN KOSTENLOS TESTEN –
ÜBER 90 % ZUFRIEDENE USER**

MEHR INFOS



Hört sich gut an?

Dann testen Sie 7 Tage kostenlos und unverbindlich die fussball.training.app. Innerhalb der Testphase können Sie jederzeit über Ihr Benutzerkonto kündigen.

19 % SPAREN

75 % SPAREN

Monatszugang

Jahreszugang

Abonnentenzugang*

nur **4 €**

nur **39 €**

nur **12 €**

(* für Abonnenten der Zeitschriften Fußballtraining und/oder Fußballtraining JUNIOR;
alle Preise inkl. MwSt., Abrechnungszeitraum Monatszugang beträgt 30 Tage)



BDFL begrüßt Vertreter*innen der Frauen-Bundesligen im Bundesvorstand

Der BDFL-Bundesvorstand wurde um vier weitere Expert*innen erweitert: Mit Markus Högner, Anne Pochert, Alexander Fischinger und Sebastian Middeke haben nun auch die Trainer*innen der 1. und 2. Frauen-Bundesliga eine Vertretung ihrer Interessen im Bundesvorstand des Trainerverbandes. Alle vier besitzen einen breiten Erfahrungsschatz im Frauenfußball und möchten diesen nun für ihre Berufsgruppe, aber auch die Gesamtentwicklung des BDFL gewinnbringend einsetzen.

Mit den umfangreichen Satzungsänderungen, die in der BDFL-Hauptversammlung im Rahmen des letztjährigen ITK in Bremen beschlossen wurden, ist der Weg für eine Vertretung der Trainer*innen der 1. und 2. Frauen-Bundesliga frei gemacht geworden. Auf die erste Frauen-Bundesliga Trainertagung im Oktober zu Gast bei der TSG Hoffenheim folgte nun die Aufnahme von Markus Högner (Vertreter 1. Frauen-Bundesliga), Anne Pochert (stv. Vertreterin 1. Frauen-Bundesliga), Alexander Fischinger (Vertreter 2. Frauen-Bundesliga) und Sebastian Middeke (stv. Vertreter 2. Frauen-Bundesliga) in den BDFL-Bundesvorstand, der

somit Trainerkolleg*innen mit reichlich Bundesligaerfahrung hinzugewonnen hat. „Wir sind extrem froh, dass wir mit Anne, Markus, Alex und Sebastian vier motivierte Trainerkolleg*innen für unseren Bundesvorstand hinzugewonnen haben. Schon bei unserer ersten gemeinsamen Sitzung in Würzburg haben sie einige Ideen und neue Perspektiven eingebracht. Diese neuen Blickwinkel tun uns für unsere Verbandsarbeit insgesamt sehr gut“, freut sich BDFL-Präsident Benno Möhlmann über den Kompetenzzuwachs im Vorstandsgremium des Trainerverbandes.

Ziel: Brücken schlagen und Sprachrohr sein

Markus Högner, der aktuell mit der SGS Essen den einzigen noch verbliebenen reinen Frauenverein in der Bundesliga trainiert, kennt den BDFL nicht nur als Mitglied, sondern trat bereits mehrfach als Referent auf. „Ich habe nur positive Erfahrungen mit dem BDFL machen dürfen. Im Verband sind sehr fähige Leute am Start. Ich möchte meine langjährige Trainererfahrung im Frauenbereich dort einbringen und freue mich, nun Teil dieses professionellen Teams zu sein“, sagt Högner, der ebenso wie seine Vorstandskollegin Anne Pochert neben dem großen Erfahrungsschatz vor allem sein Netzwerk einbringen möchte. „Ich habe ein großes Netzwerk im Frauenfußball, welches ich einsetzen möchte, um Brücken zu schlagen und verschiedene Seiten zueinander zu bringen“, erklärt die 38-jährige Pochert, die nach jahrelanger Zweit- und Erstligatätigkeit beim FC Carl Zeiss Jena zuletzt in der ersten Schweizer Liga an der Seitenlinie stand. Beim BDFL möchte Pochert nun ihren „Blickwinkel als Trainerin erweitern und die Verbandsarbeit näher kennenlernen“.

„Ich freue mich, Teil eines kompetenten Teams zu sein und meine jahrelange Trainererfahrung einbringen zu können.“

Geballte Erfahrung und Motivation

Auch Alexander Fischinger ist schon seit vielen Jahren überzeugtes BDFL-Mitglied. „Deswegen hat mich die Anfrage, beim BDFL mitzuwirken, sofort begeistert. Ich freue mich riesig über die Zusammenarbeit und darauf, mit diesen kompetenten Leuten weiter an der tollen Entwicklung des BDFL zu arbeiten – besonders seit ich die Verantwortlichen bei der Frauen-Bundesliga Trainertagung persönlich kennengelernt habe“, erklärt Fischinger, derzeit Trainer von Zweitligist SC Sand, sein Engagement für den BDFL. Für Sebastian Middeke, Sportchef Frauenfußball und zuletzt Trainer der U20 des SV Meppen, steht der Austausch mit Trainerkolleg*innen sowie die Stärkung der Berufsgruppe der Trainer*innen im Frauen-Profibereich bei seiner neuen BDFL-Tätigkeit im Vordergrund: „Der Austausch mit meinen Kollegen und Kolleginnen beim Bund Deutschen Fußball-Lehrer ist äußerst bereichernd und bietet mir einen großen Mehrwert. Ich bin überzeugt, dass meine Ideen und mein Engagement dazu beitragen können, den Verband insgesamt zu stärken und deutschlandweit eine exzellente Plattform für Trainerinnen und Trainer zu schaffen, um sich individuell weiterzuentwickeln.“

Markus Högner

Funktion: Vertreter 1. Frauen-Bundesliga

Seine Stationen als Trainer:

2004 – 2006: Alemannia Aachen U16 (Cheftrainer)
 2006 – 2008: Alemannia Aachen U19 (Cheftrainer)
 2008 – 2009: FC Schalke 04 II (Cheftrainer)
 2010 – 2016: SGS Essen (Cheftrainer)
 2016 – 2017: Deutsche Frauen-Nationalmannschaft (Co-Trainer)
 2017 – 2019: VfL Wolfsburg Frauen (Co-Trainer)
 seit 2019: SGS Essen (Cheftrainer)

Anne Pochert

Funktion: stv. Vertreterin 1. Frauen-Bundesliga

Ihre Stationen als Trainerin:

2014 – 2020: FF USV Jena U17 (Cheftrainerin)
 2020 – 2022: FC Carl Zeiss Jena Frauen (Cheftrainerin)
 2022 – 2023: Grasshopper Club Zürich Frauen (Cheftrainerin)

Alexander Fischinger

Funktion: Vertreter 2. Frauen-Bundesliga

Seine Stationen als Trainer:

1998 – 1999: FC Tenningen (Co-Trainer)
 1999 – 2000: FC Schonach (Cheftrainer)
 2000 – 2001: Freiburger FC U19 (Cheftrainer)
 2001 – 2003: FC Denzlingen U19 (Cheftrainer)
 2003 – 2007: SF Elzach-Yach (Cheftrainer)
 2008: SC Freiburg Frauen (Cheftrainer)
 2009 – 2010: SV Endingen (Cheftrainer)
 2011 – 2015: SV Waldkirch (Cheftrainer)
 2015 – 2016: SC Sand (Cheftrainer)
 2018 – 2021: FC Schonach (Cheftrainer)
 seit 2021: SC Sand (Cheftrainer)

Sebastian Middeke

Funktion: stv. Vertreter 2. Frauen-Bundesliga

Seine Stationen als Trainer:

2013 – 2016: SV Bergheim Jugend (Cheftrainer)
 2016 – 2019: SV Meppen Frauen (Co-Trainer)
 2019 – 2022: SV Meppen U20, U17 (Cheftrainer)
 2021: SpVg Berghofen (Cheftrainer)
 2022: 1. FFC Turbine Potsdam (Cheftrainer)
 2023: 1. FC Köln U20 (Cheftrainer)
 2023: SV Meppen U20 (Cheftrainer)
 seit 2023: SV Meppen Frauen (Sportvorstand)



Christian Eichner. Foto: IMAGO / Zink

Cheftrainerposten als „großes Privileg“

Christian Eichner, Cheftrainer des Karlsruher SC, im Interview

Christian Eichner (41) ist seit über vier Jahren der sportliche „Architekt“ des Erfolges des Karlsruher SC in der 2. Bundesliga und zählt somit schon zu den Dauerbrennern unter den Cheftrainern im deutschen Profifußball. Bereits vorher hatte der gebürtige Sinsheimer mehrere Positionen im Trainerteam des KSC ausgeübt. Eichner ist ein echtes Eigengewächs des Karlsruher SC: Nach seiner ersten Spielerstation beim FVS Sulzfeld wechselte er in die Fächerstadt und arbeitete sich durch die Nachwuchsmannschaften nach oben, bis er schließlich 2005 in den Profikader des Clubs aufrückte.

Der ehrgeizige Trainer vertrat Anfang Mai die Interessen der Profitrainer im wichtigen Austausch mit den DFB-Schiedsrichtern und den Verantwortlichen der DFL in Frankfurt. Vor dem letzten Spieltag der Saison 2023/2024 unterhielt sich BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel mit dem ebenso ambitionierten wie sympathischen Fußball-Lehrer über seine Arbeitsweise als Trainer, seine Treue und Verbindung zum KSC, seine bisherige Trainerlaufbahn und seine Ziele mit dem Traditionsverein aus dem Badischen.

Marcus Dippel (MD): Du bist seit 2016 als Trainer beim Karlsruher SC in den unterschiedlichsten Bereichen tätig.

Wie stolz macht es dich, seit Februar 2020 als vergleichsweise junger Trainer für die Profimannschaft des Vereins verantwortlich zu sein, für den du auch als Spieler sehr lange aktiv warst?

Christian Eichner (CE): Ich bin sehr stolz darauf. Jeder hat in seinem Leben neben seinem kleineren Heimatverein einen Club auf höherer Ebene, für den sein oder ihr Herz schlägt. Ich bin seit 21 Jahren mit kurzen Unterbrechungen für den KSC tätig und empfinde es als großes Privileg, dass ich mich hier auch als Trainer über die Nachwuchsakademie bis zum Cheftrainer der Profis weiterentwickeln konnte.

MD: Was macht für dich persönlich das Arbeiten als Cheftrainer der Profis in Karlsruhe momentan aus?

CE: Wir haben beim KSC schon seit Jahren eine große Geschlossenheit und einen sehr guten Zusammenhalt, sowohl nach außen als auch nach innen. Ich selbst habe als Spieler nur gut gespielt, wenn ich mich auch als Mensch im Verein und in der Mannschaft wohlfühlt habe. Ich bin davon überzeugt, dass ein gutes Miteinander die Basis für Erfolg ist. Ich empfinde es aktuell als unbezahlbar und absolutes Privileg, jeden Tag auf meine Mannschaft zu treffen und mit den Spielern sowohl auf als auch neben dem Platz zu arbeiten.

MD: Du hast 2016 deine Trainer-Tätigkeit als Co-Trainer von Marc-Patrick Meister in der U17 des KSC begonnen. Inwiefern erachtest du es als sinnvoll, als Trainer die jeweilige Entwicklung Schritt für Schritt in Angriff zu nehmen?

CE: Ich empfinde eine kontinuierliche Entwicklung für einen Trainer als eine Art Pflichtprogramm, obwohl mein eigener Weg bis zum Cheftrainer der Profimannschaft des KSC ein verhältnismäßig kurzer war. Es ist auch sicherlich nicht üblich, dass die erste Cheftrainerposition gleich beim Profiteam ist. Generell finde ich es sehr wichtig, sich als Trainer Schritt für Schritt entwickeln zu können. Aus heutiger Sicht kann ich sagen: Man unterschätzt als Profispieler die Aufgaben eines Trainers völlig. In der Regel haben wir früher trainiert, sind dann nach Hause gegangen und haben uns keine großen Gedanken gemacht. Die Aufgaben als Cheftrainer sind sehr vielschichtig und man agiert in dieser Funktion dadurch auf einem ganz anderen Level als früher als Spieler.

MD: Gibt es für dich signifikante Unterschiede zwischen der Arbeit als Nachwuchs- und Profitrainer, außer der erhöhten Medienarbeit? Wenn ja, welche?

CE: Zum Beispiel war und ist das Thema Belastungssteuerung im Nachwuchsbereich nicht ganz so ausgeprägt wie bei den Profis. Die Jungs im Nachwuchs machen und spielen einfach. Als Cheftrainer im Profibereich musst du deutlich mehr kommunizieren. Dazu kommt die anspruchsvolle Anforderung, mit Spielern verschiedener Altersstufen unterschiedlich umzugehen. Der größte Unterschied besteht meiner Ansicht nach darin, dass die Konsequenzen bei Ergebnissen andere sind. Im Nachwuchsbereich sollte es vor allem um die individuelle Förderung der Spieler und nicht immer vorrangig um Ergebnisse gehen.

MD: Bereits nach einem Jahr in der U17 folgte der Wechsel als Co-Trainer zu den Profis des Karlsruher SC, zunächst unter Marc-Patrick Meister, dann unter Alois Schwartz. Welche Erfahrungen konntest du aus dieser Zeit als Co-Trainer für deine Entwicklung als Cheftrainer mitnehmen?

CE: Du kannst als Co-Trainer im Innenleben eines Vereins und einer Mannschaft Sachverhalte viel klarer ansprechen als in der Rolle des Cheftrainers. Als Co-Trainer kannst du viel einfacher Denkanstöße geben, um Prozesse bewusst anzusprechen, wenn nicht sogar zu provozieren. Der größte Unterschied zwischen den beiden Rollen ist, dass du als Cheftrainer im Gegensatz zum Co-Trainer dann für die Umsetzung der einzelnen Punkte verantwortlich bist. Ich persönlich habe mich damals als Co-Trainer komplett um die Gegneranalyse sowie die Analyse des eigenen Spiels gekümmert. Diese vielfältigen Aufgaben als Co-Trainer haben meiner Entwicklung als Trainer sehr gut getan. Ich habe auf diese Art und Weise sehr viele Spiele gesehen und somit auch Spieler und Spielsysteme näher und intensiver kennenlernen können.

MD: Seit Februar 2020 bist du nun als Cheftrainer der Profimannschaft in Karlsruhe tätig. Du hast damals die Mannschaft vom 17. Tabellenplatz nach 20 Spieltagen zum direkten Klassenerhalt geführt. Was macht das Arbeiten im Abstiegskampf so schwierig?

CE: Wenn du dich im Abstiegskampf befindest, bist du in einer Phase, in der du in der Regel nicht allzu viele Spiele gewinnst. Wenn du dann aber eine Partie gewinnst, fällt in diesem Moment zunächst einmal eine große Portion Druck von allen Beteiligten ab. Nur kurze Zeit später realisierst du aber, dass der Sieg natürlich wichtig war, aber man bisher gar nichts erreicht hat. Bedeutet: Siege im Abstiegskampf bieten dir zunächst nur die Möglichkeit, einmal kurz durchatmen zu können. Ansonsten ist der Abstiegskampf geprägt von immer wieder auftretenden Rückschlägen und verläuft eigentlich nie linear. Von daher ist im Abstiegskampf die mentale Widerstandsfähigkeit von enormer Bedeutung. Wenn du die Dinge in dieser Phase zu sehr an dich heranlassen würdest, würdest du - als Trainer oder Spieler - daran kaputtgehen.

MD: In dieser Saison lief es zunächst von den Ergebnissen her nicht ganz reibungslos, was Platz zwölf in der Hinrundentabelle bedeutete. Zwischenzeitlich war der KSC in der Tabelle noch weiter unten zu finden. In der Rückrundentabelle belegt ihr vor dem letzten Spieltag den zweiten Platz. Wie ist euch im Trainerteam der Turnaround mit eurer Mannschaft gelungen?

CE: In der 2. Bundesliga geht es generell sehr eng zu. Du musst sowohl Siege als auch Niederlagen intern immer wieder richtig einordnen können. Wir hatten zur Winterpause drei Punkte Rückstand auf den achten Tabellenplatz. Bei drei oder vier Punkten mehr hättest du deine Frage



Eichner neben seinem Co-Trainer Sirius Motekallemi. Foto: IMAGO / Zink

bereits deutlich anders gestellt. Wir hatten zur Winterpause ein Torverhältnis von 30:30. Somit war klar, in welchen Bereichen wir in der Winterpause mit der Mannschaft arbeiten müssen. Als Trainer bleibst du allerdings immer ein Stück weit davon abhängig, inwieweit die Mannschaft deine Ideen am Spieltag umsetzt. Unsere Spieler haben in der Rückrunde die Anzahl der Fehler auf ein Minimum reduziert, dadurch begonnen, Spiele zu gewinnen und Gefallen daran gefunden, kein Gegentor zu kassieren. Darüber hinaus haben sie gemerkt, dass sie trotz der defensiveren Ausrichtung immer noch genug Tore erzielen. Dieses Zusammenspiel hat uns alle gemeinsam in einen „Flow“ versetzt, der bis heute anhält.

MD: In dieser Saison habt ihr unter anderem mit Paul Nebel (1. FSV Mainz 05) und Igor Matanovic (Eintracht Frankfurt) zwei Leihspieler extrem weiterentwickelt. Wie versucht ihr beim KSC, mit solchen entwicklungsfähigen Spielern zu arbeiten?

CE: Als die beiden Spieler zu uns nach Karlsruhe gekommen sind, hat man sofort erkennen können, warum sie in Mainz und Frankfurt unter Vertrag stehen. Sie verfügen über enorme Qualität, konnten diese aber zum damaligen Zeitpunkt bei den beiden größeren Vereinen in der Bundesliga noch nicht abrufen. Wir haben versucht, den Spielern immer wieder Schritt für Schritt aufzuzeigen, dass auch kleinere Erfolgserlebnisse in bestimmten Spielen wertvoll sind, sowohl für sie persönlich als auch für die Mannschaft. Einerseits haben wir bewusst Dampf aus einigen Situationen genommen, was uns andererseits allerdings nicht davon abgehalten hat, mit den Spielern weiter intensiv zu arbeiten. Für uns in Karlsruhe ist es schön zu sehen, dass es in fast jedem der letzten Jahre funktioniert hat, die jewei-

ligen Leihspieler weiterentwickeln und somit für alle Beteiligten eine „Win-Win-Situation“ herstellen zu können.

MD: Ist das Arbeiten mit jungen Leihspielern für den KSC als Weg quasi alternativlos oder auch Teil eures Plans?

CE: Wahrscheinlich ist es eine Mischung aus beiden Komponenten. Der optimale Weg für einen Verein wie uns wäre natürlich, wenn wir ausschließlich unsere eigenen Spieler aus der Akademie entsprechend weiterentwickeln könnten und diese zu einem festen Bestandteil unseres Profikaders werden. Vereine wie zum Beispiel Eintracht Frankfurt und der 1. FSV Mainz 05 sehen das Potenzial eines Spielers auch und erhoffen sich von einem Leihgeschäft nach Karlsruhe eine entsprechende Entwicklung der Spieler. Wir werden uns in den nächsten Jahren darum bemühen, einen gesunden Mittelweg zu beschreiten. Ein Ziel von uns wird es in Zukunft sein, Leihspieler mit entsprechenden Kaufoptionen zu verpflichten. Es wird aber auch in Zukunft immer wieder Leihspieler in Karlsruhe geben, deren komplette Verpflichtung nach einem Leihgeschäft für einen Verein wie uns schlichtweg utopisch ist.

MD: Was macht eigentlich die Faszination des Trainerberufes für dich persönlich aus?

CE: Als ausgebildeter Lehrer reizt es mich sehr, jeden Tag mit unterschiedlichen Menschen und Typen arbeiten zu können, die alle ihre eigene Geschichte mitbringen. Als Fußballtrainer kommt noch die Herausforderung dazu, mit Spielern unterschiedlicher Altersstufen zu arbeiten und jeweils individuell auf sie einzugehen. Der tägliche Austausch mit den Spielern ist für mich Gold wert. Ich nehme jeden Tag etwas Neues aus unserer Zusammenarbeit mit. Ich genieße es, mit meinen Spielern Erlebnisse zu teilen, unabhängig davon ob positiver oder negativer Art. Dazu hält mich diese reizvolle Aufgabe jung und frisch (lacht).

MD: Wie versuchst du generell deine Rolle als Cheftrainer auszufüllen?

CE: Ich versuche, mich gegenüber jedem im Verein so zu verhalten, wie ich es mir auch von ihm oder ihr wünschen würde. Diese Herangehensweise ist zwar ein alter Hut, allerdings bin ich davon überzeugt, dass du Dinge so zurückbekommst, wie du sie auch bereit bist zu geben. Mein größter Antrieb ist es, dass ich weiß, dass die Jungs sehr gerne zu uns kommen - auch wenn es natürlich unterschiedliche Rollen innerhalb eines Teamgefüges gibt.

MD: Du hast den Pro Lizenz Lehrgang im August 2020 unter den erschwerten Corona-Bedingungen abgeschlossen. Welche Erinnerungen hast du an die intensive Ausbildungszeit?

CE: Wir waren eine sehr homogene Gruppe und konnten uns an jedem Tag als Trainer*in weiterentwickeln. Wir hatten tolle Ausbilder, von denen jede*r einzelne von uns sehr



*Eichner mit einer emotionalen Ansprache während einer Trinkpause.
Foto: IMAGO / Oliver Ruhnke*

viel mitnehmen und profitieren konnte. Es war sehr interessant zu sehen, an wie vielen unterschiedlichen Punkten in ihrer jeweiligen Karriere die Teilnehmer*innen des Kurses standen. Jede*r von uns hatte in unterschiedlichen Niveau- und Altersstufen gearbeitet und eine eigene Art, mit den entsprechenden spezifischen Herausforderungen umzugehen. Das war sehr spannend und überaus interessant.

MD: Du warst beim Internationalen Trainer-Kongress des BDFL 2022 in Freiburg als Teilnehmer vor Ort und hast an der abschließenden Podiumsdiskussion mit Christian Streich, Hannes Wolf, Heiko Herrlich und Frank Wormuth teilgenommen. Wie hast du den ITK aus diesen beiden Perspektiven wahrgenommen?

CE: Zunächst einmal treffen beim ITK mit rund 1.000 Trainer*innen unheimlich viele Menschen aufeinander. Man trifft im Rahmen eines solchen Kongresses immer ehemalige Weggefährte*innen wieder, tauscht sich aus und kann neues Wissen aus den Vorträgen mitnehmen. Es war total spannend, spezifische Einblicke in die eine oder andere Herangehensweise bei Herausforderungen und Problemen zu erhalten. Dazu interessiert es mich einfach, wie erfahrene Trainerkollegen wie Christian Streich, Volker Finke und Arsène Wenger denken und arbeiten. Dazu bietet ein Kongress wie der ITK immer wieder die Möglichkeit. Für mich persönlich sind das sehr wertvolle Tage, denen ich gerne Zeit einräume, wenn es möglich ist. Mich würde es zum Beispiel sehr interessieren, wie Sebastian Hoeneß in Stuttgart oder Fabian Hürzeler auf St. Pauli im Detail arbeiten und die jeweiligen Aufgaben angehen. Dazu fehlt mir allerdings in der Hektik des Alltags schlichtweg die Zeit. Als Teilnehmer an der Podiumsdiskussion bleibt der Grundgedanke des Austauschs erhalten, allerdings in etwas kleinerer, aber öffentlicher Runde.

MD: Im November 2021 in Köln und September 2022 in Sinsheim hast du an der Bundesligatrainer-Tagung des BDFL teilgenommen. Wie hast du den Austausch mit den Trainerkollegen abseits der Hektik des Bundesliga-Alltags empfunden?

CE: Wenn es zeitlich und räumlich für mich passt, nehme ich diese Gelegenheiten immer gerne wahr. Es ist großartig und sehr wertvoll, sich mit den Trainerkollegen aus dem Profibereich auszutauschen. Mein Ansatz ist es, aus den jeweiligen Gesprächen und Tagungen immer etwas für meine jetzige Tätigkeit beim KSC konkret mitzunehmen.

MD: Du gehörst mit einer Amtszeit von mittlerweile über vier Jahren zu den Dauerbrennern unter den Profitrainern. Warum ist die Kontinuität auf dem Cheftrainerposten deiner Ansicht nach so wichtig, wenn wir zum Beispiel exemplarisch den Blick nach Heidenheim und Freiburg richten?

CE: Grundsätzlich sollten wir uns alle diese Frage genau andersherum stellen. Warum ist es so selten? Ich fand es

erschreckend, dass ich nach anderthalbjähriger Amtszeit bereits der drittlängste im Amt befindliche Trainer in der 2. Liga war. In der letzten Saison gab es Vereine mit zwei bis vier Cheftrainern. Das ist mit Sicherheit keine gute Entwicklung im Sinne des Fußballs. Ich beobachte, dass es sehr schwer ist, Anspruch und Wirklichkeit innerhalb der jeweiligen Vereine miteinander in Einklang zu bringen. In einer engen Liga kann es immer einmal passieren, dass man eine längere Zeit kein Spiel gewinnt. Wenn ein Verein dies in seiner Gesamtheit versteht und akzeptiert, hat man meiner Ansicht nach die Chance, gemeinsam gestärkt aus solch schwierigen Phasen herauszugehen.

MD: Dein Vertrag in Karlsruhe läuft bis Juni 2025. Welche Entwicklung strebst du mit deiner Mannschaft und dem Verein in der Zukunft an?

CE: Wenn der personelle Umbruch bei uns nicht wäre, würde ich antworten, dass wir an die erfolgreiche Rückrunde anknüpfen und die Punkte weiter ausbauen möchten, die wir im letzten halben Jahr sehr gut umgesetzt haben. Ich habe kein Problem damit, wenn wir auch die nächste Saison in ähnlichen Tabellenregionen abschließen wie die letzten beiden Spielzeiten, vielleicht mit etwas mehr Konstanz über die gesamte Saison hinweg. Ohne erfahrene Spieler wie zum Beispiel Lars Stindl und Jerome Gondorf müssen wir es zunächst einmal schaffen, uns hierarchisch neu aufzustellen. Im Profifußball kann man Entwicklungen nur schwer voraussehen. Es ist grundsätzlich mein Antrieb, dass wir uns das aufrechterhalten, was wir uns in Karlsruhe in den letzten Jahren erarbeitet und aufgebaut haben.

MD: Dafür wünschen wir dir persönlich und dem KSC alles Gute und den größtmöglichen sportlichen Erfolg in der Zukunft. Herzlichen Dank für die interessanten Einblicke, lieber Christian!

CE: Sehr gerne!

Vita Christian Eichner

Geburtsdatum: 24.11.1982

Seine Stationen als Spieler:

bis 1996:	FVS Sulzfeld
1996 – 2009:	Karlsruher SC
2009 – 2010:	TSG 1899 Hoffenheim
2011 – 2013:	1. FC Köln
2014:	MSV Duisburg

Seine Stationen als Trainer:

2016 – 2017:	Karlsruher SC U17 (Co-Trainer)
2017 – 2020:	Karlsruher SC (Co-Trainer)
seit 2020:	Karlsruher SC (Cheftrainer)

Trainerentwicklung bei Aston Villa

Wie der Premier-League-Club die Entwicklung seiner Trainer*innen fördert

Ausbildung von Toptalenten spielt in den Akademien der Proficlubs eine große Rolle. Doch wie sieht es mit der Förderung der Trainertalente aus? Premier-League-Club Aston Villa hat ein Konzept zur Weiterentwicklung seiner Trainer*innen entwickelt. Ständige Analysen und Feedbacks sollen den Trainer*innen helfen, ihren persönlichen Coachingstil stetig zu verbessern. Als Werkzeuge für die Aufnahme, Analyse und Bereitstellung des Trainerverhaltens verwendet Aston Villa die Analysetools von Hudl. Im Rahmen eines BDFL-Online-Kongresses hat Andreas Hofmann (Hudl Solutions Consultant, mehrjährige Erfahrung in diversen Berufsfeldern unter anderem: DFB, TSG Hoffenheim, ghanaische Nationalmannschaft), Einblicke in die Coaching-Philosophie und Trainerentwicklung bei Aston Villa gegeben. Im Folgenden sind die Inhalte zusammengefasst.

Im Bereich der Trainerentwicklung setzt Aston Villa auf ständige Analyse sowie eine ausgeprägte Feedbackkultur. 2020 etablierte der Premier-League-Club eine eigene Abteilung, um die an die Trainerentwicklung im eigenen Verein gestellten Anforderungen ausarbeiten und umsetzen zu können. Ziel war es, eine eigene Coaching-Philosophie zu entwickeln, die sich auf positiv-spezifisches sowie positiv-generelles Feedback gegenüber einzelnen Spielern und Mannschaften der Nachwuchsakademie konzentriert. Doch ebenso wie bei der Entwicklung von Spielern soll diese Philosophie lediglich eine gemeinsame Richtung vorgeben, die Weiterentwicklung der einzelnen Trainer*innen soll dennoch individualisiert vorangetrieben werden. Dafür betreiben die „Villans“ einen großen Aufwand: Alle Trainer*innen, die in der Akademie von der U9 bis zur U23 als Chef- oder Co-Trainer*in tätig sind, sollen in ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden. Dies passiert durch die Analyse von wöchentlich mindestens zehn Trainingseinheiten und den Spielen, die die Coaches mit ihren Teams bestreiten. Die Unterstützung der Trainer*innen erfolgt beispielsweise durch Liveanalysen auf dem Platz, Trainings- und Spielberichte, Analysen des Trainerverhaltens außerhalb des Spielfeldes und informelle Gespräche mit anderen Coaches oder den Verantwortlichen für die Trainerentwicklung. Der Prozess wird außerdem von Analysten sowie Psychologen begleitet.

Analyse anhand objektiver Kriterien

All diese Maßnahmen werden unterstützt und möglich gemacht durch Videoaufzeichnung des Coachingverhaltens der Trainer*innen – sowohl im Training oder Spiel als auch bei Mannschaftsbesprechungen. Dieses Videomaterial wird auf eine gemeinsame Plattform hochgeladen, (teils automatisch) analysiert, ausgewertet und den Trainer*innen personalisiert zur Verfügung gestellt. Durch diesen ständigen Analyseprozess soll den Trainer*innen ermöglicht werden, ihr Coachingverhalten zu reflektieren und so ihre Stärken und Schwächen im Trainings- und Spielcoaching zu erkennen, aber auch die eigene Entwicklung nachzuvollziehen. Ob tägliche, wöchentliche oder phasenweise Berichte – durch



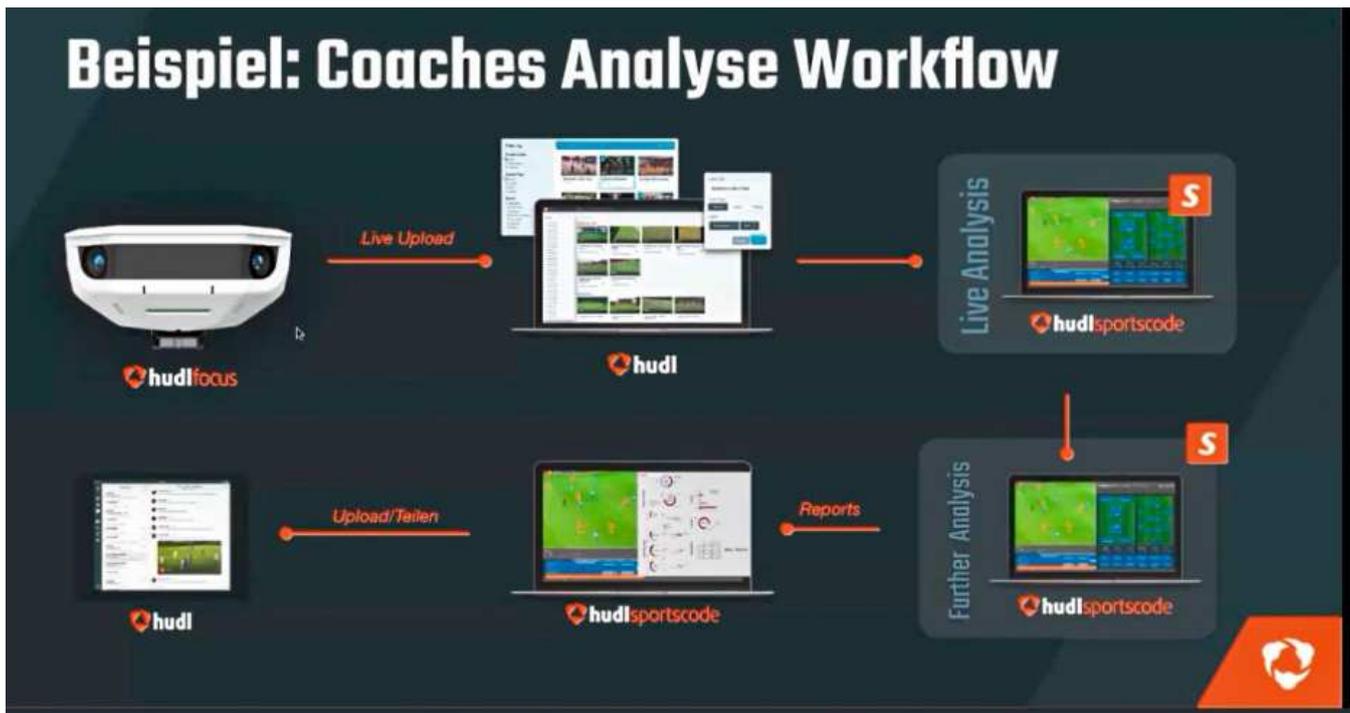
die ständige Begleitung des Entwicklungsprozesses können Verantwortliche und Trainer*innen nachverfolgen: Wo stehe ich heute und wo stand ich beispielweise vor drei Jahren?

Um das Coachingverhalten der Trainer*innen messbar und deren Entwicklung nachvollziehbar zu machen, hat Aston Villa ein System erarbeitet, nach dem die Trainingseinheiten und Spiele kodiert und damit ausgewertet werden können. Durch die aufgestellten Kriterien erhält jede*r Trainer*in ein Feedback zu Themen wie Kommunikation, Trainingsform oder Auftreten. Für die Trainings- und Spielanalyse wurden jeweils eigene Kriterien ausgearbeitet.

Auswertung von Trainingseinheiten

Bei der Analyse von Trainingseinheiten werden sowohl rein organisatorische Faktoren wie etwa die Standzeit berücksichtigt. Darüber hinaus findet eine Kategorisierung des Feedbackverhaltens der Trainer*innen gegenüber einzelnen Spielern, Mannschaftsteilen oder der gesamten Mannschaft statt.

Bei der Auswertung der aufgezeichneten Einheiten wird zunächst einmal unterschieden zwischen „Ball rollt“ und „Training gestoppt“. Unter die Kategorie „Ball rollt“ fällt die Trainingszeit, während der die Spieler tatsächlich spielen.



Die Zeit, in der die Spieler nicht spielen, zählt zur Kategorie „Training gestoppt“. In einem nächsten Schritt wird festgehalten, warum das Training gestoppt ist. Für diese Kategorisierung hat Aston Villa folgende fünf Komponenten festgelegt: Erläuterung einer Trainingsform, Nachbesprechung einer Trainingsform/1-1 Diskussion, Übergang zwischen Trainingsformen/Getränkepause, Diskussionspause und Intervention.

Erläuterung einer Trainingsform: Die Erläuterung einer Aufgabe findet in der Regel vor dem Beginn einer Aktivität statt und umfasst alle Fälle, in denen ein*e Trainer*in eine Trainingsform erklärt. Dies kann auch während einer Übung geschehen, wenn beispielsweise ein*e Trainer*in eingreifen muss, um den Spielern eine Aktivität erneut zu erklären.

Nachbesprechung einer Trainingsform/1-1 Diskussion: Diese Komponente dient zwei Zwecken: Sie deckt die Zeit ab, in der ein*e Trainer*in eine absolvierte Trainingsform oder einen Teil einer Trainingsform mit dem Team bespricht oder in der er*sie mit einem Spieler im direkten Austausch außerhalb der Ballrollzeit interagiert.

Übergang zwischen Trainingsformen/Getränkepause: Dies ist der Fall, wenn ein*e Trainer*in eine Aktivität vorbereitet, die Spieler von einer Aktivität zu einer anderen übergehen oder eine Trinkpause einlegen.

Diskussionspause: Diese Methode soll den Trainer*innen helfen, ihre Übergangszeit zwischen zwei Übungen bzw. die Getränkepause („tote Zeit“) zu verkürzen, indem sie die Gruppe während einer Pause mit einer Aktivität oder Diskussion beauftragen, damit die Spieler ihr Lernen fortsetzen können und die Reflexion zwischen den Aktivitäten fördern.

Intervention: Jeder Fall, in dem ein*e Trainer*in eingreift, um während einer Trainingsform eine Anweisung zu geben.

Darüber hinaus hat Aston Villa auch versucht, den Coachingstil seiner Trainer*innen systematisiert auszuwerten: Wann hat der Coach einen Befehl – also eine klare Anweisung zur Ausführung – erteilt? Wie oft hat der*die Trainer*in die Spieler mit Fragen in die Erarbeitung von Trainingsinhalten mit einbezogen? An welcher Stelle wurde den Spielern aufgrund einer Beobachtung der Trainer*innen ein Feedback gegeben? Hatten die Spieler die Möglichkeit, unterschiedliche Methoden auszuprobieren, um schließlich selbst die beste Lösung zu finden? Wann hat das Trainerteam lediglich Hinweise an die Spieler gegeben?

Diese Fragestellungen zum Coachingstil sowie zur Analyse der Standzeit bzw. deren Gründen werden letztlich in einem Trainingsbericht zusammengefasst. In diesem Bericht finden sich außerdem Informationen darüber, welche Arten von Trainingsformen auf den Platz gebracht oder welche Empfänger – einzelne Spieler, Mannschaftsteile oder das komplette Team – Feedback erhalten haben. Die Trainer*innen haben also die Möglichkeit, objektive Analysen für ihre tägliche Entwicklung heranzuziehen.

Weitere Informationen zu den Hudl-Analysetools und wie sie auch dir in deiner Entwicklung helfen können, findest du über folgenden QR-Code:





Gordon Herbert mit dem WM-Pokal. Foto: IMAGO / camera4+

Leadership-Vision eines Weltmeisters

Gordon Herbert, Cheftrainer der Basketball-Nationalmannschaft, im Interview

Drei Jahre, drei Medaillen – mit dieser Mission hat Gordon Herbert seine Aufgabe als Cheftrainer der deutschen Basketball-Nationalmannschaft im Herbst 2021 angetreten. Nach der erfolgreichen Heim-Europameisterschaft in 2022 mit dem Gewinn der Bronzemedaille erfuhr das Nationalteam seinen bisherigen Höhepunkt der Ära Herbert: 2023 kürte sich die Mannschaft um Superstar Dennis Schröder sensationell zum Weltmeister. Bei den Olympischen Spielen in diesem Sommer möchte Coach Herbert mit seinem Team die Mission vollenden, mit der er einst angetreten ist: Die dritte Medaille im dritten Turnier ist das erklärte Ziel.

Im Gespräch mit BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock gibt der kanadische Trainer Einblicke in seine Gedanken rund um die Themen Leadership und Teamidentität und spricht darüber, wie er es gemeinsam mit seinem Trainerteam schafft, aus einer Auswahl an Stars eine funktionierende Einheit zu formen.

Melina Stock (MS): Dear Gordon, thank you so much for taking the time to talk to me today. This summer, there is a big tournament ahead. The Olympic Games. What will the final preparations with the team look like?

Gordon Herbert (GH): Right now, it's communicating with the players and organizing the schedule. I've met the players personally, but right now, they are focussing on their own teams and the playoffs. Our preparation will start in Munich with the whole team. Before that, we will have some individual camps for players to make their own shape. Before the World Cup last year, one of the defining moments for me was when everybody showed up in great shape. We had no injuries and got into things really quick. That was tremendous and I hope that happens again.

MS: As you mentioned, the players are currently still with their clubs. Coaching a club team is different than coaching a national team. You don't have as much time you spend with the players. How do you deal with this challenge?

GH: It is a challenge – especially now, going into the Olympics because the Bundesliga could end with the last possible game mid June. So, the players get very little break. When there is very little time, you never know who is hurt or not. For me, that's the biggest question going into camp. Before the World Cup, players had a month and a half break. They had time to recover, time to take care of the small injuries they had. Now, there isn't that time. As a coach, you can't prepare for it, you just have to see what the situation is when it happens. We will probably bring in 16 players to begin with. That helps us protect ourselves a little bit because of injury situations.

” Everybody has a role. We have what I call our racehorses and pigs. We have our superstars and we have our rural players. Pigs can't be racehorses but our racehorses have to do pigs work.“

MS: Also, your team consists of players who are the biggest stars at their club teams. In the national team they may not have the same role. How are you dealing with this issue?

GH: You know, it starts with communication. With the national teams I coached in the past, we spend too much time picking the team and not enough time building a team. So, we get to twelve players as soon as possible and we build the team. When we start building a team, that means developing our roles. I sit down with every player personally and explain their role to them. Then I also explain the roles to the whole team. Everybody has a role. As you said, there are players who have a big role in their clubs, but with us they do not have a big role. One of my biggest jobs as a coach is to articulate that to them – but at the same time to explain to them how important their role is for the team. A good example is Isaac Bonga last summer: He was going to be our defence specialist, former NBA player. But he was playing behind Franz Wagner. When Franz Wagner got hurt in the first game, Isaac's role became much bigger. You don't expect every player to like their role. But it's a big thing to make them accept it and make them understand how important that is for the team. It's not the twelve best individuals that will make the team. That's the way it is. The best nine usually do – players ten, eleven and twelve have to be very good team mates and bring something very specific to the table: Defense, shooting, something like that. There are times, when I sit down with a player who's going to be the twelfth man. I said "Are you okay with this? You may play not one minute". I have those conversations with

players, so they understand. Sometime a player might – this has never happened – say "no, I don't like that". Then we shake hands and say goodbye. All good.

You want to build a winning culture. For me, a culture starts with a vision we give and our core values. With this national team, it goes a little bit further – it goes with the competitiveness of our best players and the attitude with our players ten, eleven and twelve. That's really our culture. We have what I call our racehorses and pigs. We have our superstars and we have our rural players. It's very important when we talk about it that our pigs can't be racehorses but that our racehorses have to do pig work. This is kind of what we go through.

MS: So, this is the base for building a team identity, right?

GH: Yes, that's right. Team identity, for me, is one of the biggest things we do and did. Team identity is different than goals. Goals are measurable. For me, team identity is not measurable. It's what we feel as a group and what the outside sees. For me, that's team identity. Our team identity was toughness, communication, enjoy togetherness. The players did that. If you watched us, I think you saw a team that enjoyed being together. Communicated well and played tough. Team identity for me, is more important than our goal. Our culture is more important than our strategy. We can have great strategies, but if we don't have a great team culture, the best strategy doesn't matter.



Gordon Herbert tauscht sich während des Spiels mit seinem „Racehorse“ Dennis Schröder aus. Foto: IMAGO / camera4+

Our culture, our vision, our core values, our competitiveness, and our attitude are the base for our play. What we have, I call a Championship Culture because that's what we are going for. We developed that culture.

MS: How did you build that kind of culture? Did it develop over time quite naturally from within the team?

GH: I give the vision of where we are going. There is no wiggle room. This is where we are going. I gave this vision when I got the job. And then the core values – respect, trust and commitment. The core values start with me. I have to set the example, our coaching staff has to set the example. Our culture depends on our players: Dennis Schröder and Franz Wagner are very competitive players. That helps the culture. Our players ten, eleven and twelve had tremendous team attitudes. This is also part of the culture. So, the culture is a result of what the players bring to the table.

MS: You already talked about communication. Which factors are important to you when you communicate with your players, but also your coaching staff members?

GH: With the coaching staff, when we go into different meetings, we say: We can agree to disagree. But when we come out, we are one. It's very important that the coaching staff sets the example of a team. We can't expect our players to be a team when the coaching staff is not a team. With our players we are straight forward, direct, honest. But also: listen. Communication is not me talking. In leadership you have to be a good listener. I try to become a good listener (laughs).

MS: When you shared your experiences with the Bundesliga coaches at our meeting in Dortmund, the title of your presentation was: In Pursuit of Excellence. What does excellence mean to you?

GH: Excellence is winning a championship. Excellence is playing at a very high standard. We are looking towards greatness – and we have to keep moving. Excellence is the top of the chart. That's what we are trying to achieve.

MS: You won the World Championship in 2023. To become world champion, you have to perform extraordinarily well. How do you try to create an environment where excellence and extraordinary performance is possible?

GH: Our biggest challenge going into this summer will be: Can we build on what we did last summer? Can we get better? One of my biggest challenges is to articulate from day one the things we need to do to get better. Before the World Cup, I told the players three things we need to do better than at the Euro Baskets. And now, going into the Olympics, there will be three more things we need to do better. This is the mindset we have to develop. It's really important that we have this mindset: We want to get better. We need to get better.



*Herbert feiert gemeinsam mit seinem Team den WM-Titel.
Foto: IMAGO / camera4+*

MS: You try to develop your team and each player. How do you try to get even better as a coach and as a leader yourself?

GH: When I started out I don't know if I was a good leader. I don't know if I am a good leader still (laughs). I think, there are different variables in leadership. For me, the biggest thing is just being myself. Being authentic. Being who I am. Work on communication. Building relationships. For me, leadership is three things: Vision, direction, support. You could talk about a cumulation of six, seven, eight different things. There is a lot of different aspects in leadership. You can take five different leaders and see five different styles of leadership. So, for me it's just being authentic and having a vision.

Also, I really try to do – and I wasn't good at it when I started out – is to empower others and listen. What we had with our team at the World Championship was what I call psychological security: The players were not afraid to come to me and suggest something and talk to me. After we lost against the US at a practise game in Abu Dhabi, Franz Wagner came to me and said: "Coach, what we are doing with the switches is not good enough. We got to do something better." Before we played Serbia in the final, the day before Daniel Theis said: "The game plan isn't really clear. I'm not really sure." So, the next day we clarified everything. The psychological security in a national team, for me, is the key. It doesn't matter which sport it is.



Gordon Herbert während einer Auszeitansprache. Foto: IMAGO / camera4+

MS: How are you trying to make sure that you create this kind of environment where your team feels this psychological security?

GH: It's important that they know I am open and that they can come and voice an opinion. I might not agree with them all the time but I listen. We have a really good leadership group with Dennis Schröder, Johannes Voigtmann and Daniel Theis. That helps. One of the biggest things with our group is that we have high standards. The players held themselves to these standards. And they held each other to these high standards. That made it a lot easier for me. It's the best group of people I have ever been around.

MS: Sounds like a privilege coaching a team like this.

GH: It's a complete honour. It gave me new life and things I never knew were possible. Let me put it that way.

MS: If you look back on your career as a coach: Have there been special key events that shaped who you are as a coach today? Or would you rather describe your journey as a constant development?

GH: If I look back when I coached Frankfurt three different times, in 2017, 2018 I became complacent. The landscape

was changing and I didn't really recreate myself. I got in kind of a rut. I stayed the same. When I got the job as a national coach, I made an effort to recreate myself and get better. I think, to a certain extent, I got a little bit on the beach and didn't climb the mountain. I look back from 1999 when I left Finland to go to Austria and coach. In 2000, I got the job in Würzburg which was really a breakthrough for me getting in the German league. Then I coached three Euro League teams: Frankfurt, Pau-Orthez in France and Aris (Thessaloniki, Anm. d. Red.) in Greece. I was in the NBA twice. New experiences around different cultures really helped me. Working with Nick Nurse when I was with the Canadian national team. I worked with great coaches when I was with the Brooklyn Nets. These two experiences before I got the German team helped me: Being around different coaches, learn, see how other coaches work.

MS: You just dropped the words "mountain" and "beach" which makes me think of our meeting in Dortmund with the Bundesliga coaches again when you said: "Live is a mountain, not a beach." What did you mean by that?

GH: Life is a mountain means that we have to keep climbing. We have to keep getting better, we have to keep lear-

ning, we have to keep adapting and recreating ourselves. Or else, we end up at the beach: Just laying there, doing nothing. The one thing we really can control is the investment we make in our self-development. That's climbing the mountain. For example: When my kids came home from school, I asked them: "What's the best thing you learned today?" I hope that made them think a little bit. As a coach, you got to keep climbing the mountain. If you are at the beach, you get left behind.

” Life is a mountain not a beach. We have to keep climbing. We have to keep getting better, we have to keep recreating ourselves.“

MS: So, your next big mountain top could be the Olympics this summer?

GH: At the Euro Baskets, we started to climb up the mountain. With the World Cup we made it to three quarters of the mountain. Now, we have to decide how we can get to the top. When I took the job, I said I have a vision: Three medals, three years. We are at two for two. Now we got to make it three for three. Like I said earlier, the biggest thing for me and the coaching staff is to articulate to the team how we are going to get better. Where are we going?

MS: On your Three-Medal-Mission, we wish you and your team the best of luck! Thanks for your time and the insights in your thoughts on leadership and team identity!

GH: Thank you very much, it's been a pleasure.

Vita Gordon Herbert

Geburtsdatum: 16.02.1959

Seine Stationen als Spieler (Basketball):

1982 – 1983:	Hyvinkään Tahko
1983 – 1984:	BBC Toptours Aarschot
1984 – 1985:	Hyvinkää Tahko
1985 – 1988:	Turun NMKY
1988 – 1990:	Forsaan Koripojat
1990 – 1991:	Helsingin NMKY
1991 – 1994:	UU-Korihait

Seine Stationen als Trainer (Basketball):

1994 – 1996:	UU-Korihait (Cheftrainer)
1996 – 1999:	Espoon Honka (Cheftrainer)
1999 – 2000:	Oberwart Gunners (Cheftrainer)
2000 – 2001:	DJK Würzburg (Cheftrainer)
2001 – 2004:	Opel Skyliners Frankfurt (Cheftrainer)
2004 – 2006:	Paris Basket Racing (Cheftrainer)
2005 – 2006:	Georgische Nationalmannschaft (Cheftrainer)
2006 – 2007:	Élan Béarnais Pau-Orthez (Cheftrainer)
2007 – 2008:	Aris Thessaloniki (Cheftrainer)
2008 – 2009:	Toronto Raptors (Co-Trainer)
2009 – 2010:	Espoon Honka (Cheftrainer)
2010 – 2011:	Deutsche Bank Skyliners Frankfurt (Cheftrainer)
2011 – 2012:	Alba Berlin (Cheftrainer)
2013 – 2019:	Fraport Skyliners (Cheftrainer)
2018 / 2019:	Kanadische Nationalmannschaft (Co-Trainer / Cheftrainer)
2019 – 2020:	Brooklyn Nets (Trainerberater)
2020 – 2021:	Awtodor Saratow (Cheftrainer)
seit 2021:	Deutsche Nationalmannschaft (Cheftrainer)

Weiterführende Informationen:

In seinem Mitte Juni 2024 erscheinenden Buch „Die Jungs gaben mir mein Leben zurück: Die Erfolgsgeschichte des deutschen Basketballs“ eröffnet Gordon Herbert weitere Einblicke in seine Leadership-Philosophie und spricht außerdem über Themen wie mentale Gesundheit im Leistungssport. Zudem gewährt der Coach Einblicke in das Innenleben der Basketball-Nationalmannschaft während der Europameisterschaft 2022 sowie der Weltmeisterschaft 2023. Zu weiteren Informationen zum Buch gelangst du per Scan des QR-Codes.



WER OBEN IST, DARF DIE UNTEN NICHT VERGESSEN!

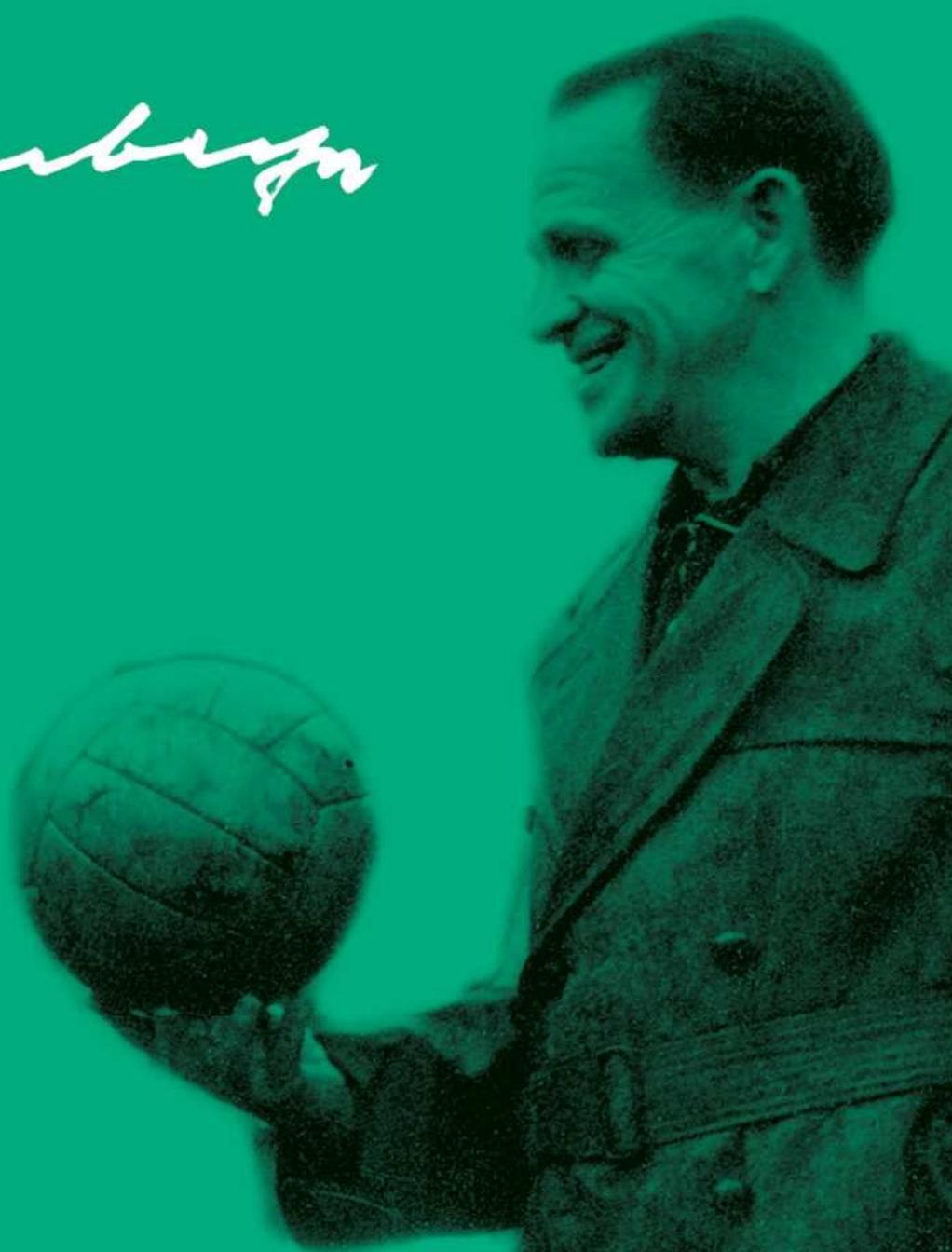
Sepp Herberger

Für den Fußball.
Für die Menschen.
Seit 1977.



DFB-STIFTUNG
SEPP HERBERGER

www.sepp-herberger.de



Regionale Fortbildungen: Highlights

Praxis in den Stadien, Vorträge von hochkarätigen Referent*innen und Workshops in Kleingruppen: Die Regionalen Fortbildungen des BDFL werden stetig weiterentwickelt. In den acht BDFL-Verbandsgruppen haben 2024 bereits zehn Veranstaltungen stattgefunden. Hier einige Highlights.

Fortbildungsmontag: Gleichzeitig vier Regionale Trainer-Kongresse

Unterhaching, Bremen, Worms und Jena – rund 250 Trainer*innen haben sich Mitte Mai an gleich vier Standorten deutschlandweit weitergebildet. Bei den Regionalen Trainer-Kongressen traten klangvolle Namen als Referenten auf: Unter anderem waren Ole Werner (Cheftrainer SV Werder Bremen) und Hanno Balitsch (Cheftrainer U18-Nationalmannschaft) an den unterschiedlichen Standorten vor Ort.

„Umschalten nach Ballgewinn und positionsspezifisches Angriffstraining“ beim FC Carl Zeiss Jena

Bei der Fortbildung in Jena stand das Thema „Umschalten nach Ballgewinn“ im Fokus. Einleitend teilte Frank Engel (Vorsitzender der BDFL-Verbandsgruppe Nordost) Grundgedanken zum Umschaltspiel. Konkretisiert wurden diese Ausführungen im Theorievortrag von Munier Raychouni (Cheftrainer U19 FC Carl Zeiss Jena). Gemeinsam mit seinem Co-Trainer Dirk Wachsmuth und der U19 des FC Carl Zeiss Jena brachte Raychouni das Thema „Umschalten nach Ballgewinn und positionsspezifisches Angriffsabschlussstraining“ auf den Platz. Neben den praxisrelevanten Themen lieferten Stefan Böger (Sportdirektor) und Uwe Dern (ehem. Mannschaftsleiter) Input rund um den FC Carl Zeiss Jena unter der Überschrift „Ein Club mit großer Tradition und Verpflichtung“.

„Trainingsphilosophie Deutschland“ / „Spiel gegen den Ball: Vorwärtsverteidigen“ beim VfR Wormatia Worms

In Worms begann der Regionale Trainer-Kongress der Verbandsgruppe Südwest mit dem Vortrag und anschließender Praxisdemonstration von Hanno Balitsch. Der Ex-Profi und aktuelle U18-Nationaltrainer stellte zum einen die Kernpunkte der Trainingsphilosophie Deutschland vor. Außerdem demonstrierte Balitsch auf dem Platz, wie die Gedanken rund um ein spielerzentriertes Training in kleinen Spielformen auf den Rasen gebracht werden können. Nach der Pause, in der genug Zeit zum Austausch unter Trainerkolleg*innen war, übernahm Benny Früh, Co-Trainer der Oberligamannschaft des VfR Wormatia Worms. Früh zeigte in Theorie und Praxis seine Gedanken rund um das Thema „Spiel gegen den Ball: Vorwärtsverteidigen“ auf.

„Erfolg durch Vororientierung“ / „Fokus Übergangsbereich“ bei der SpVgg Unterhaching

Beim Regionalen Trainer-Kongress bei der SpVgg Unterhaching wurden gleich zwei Schwerpunktthemen behandelt: Zunächst widmete sich Marc Enders (Co-Trainer Profis / U21-Cheftrainer SpVgg Unterhaching) in Theorie dem Thema Übergangsbereich. Thematisch aufbauend coachte



Hanno Balitsch während der Praxisdemonstration beim Regionalen Trainer-Kongress in Worms.

Andreas Kastner (Athletiktrainer LZ Unterhaching) auf dem Rasen eine Praxis zu „Vorbereitende Maßnahmen auf den Profifußball mit Schwerpunkt Athletik“. Tammo Neubauer (Reswitch, A-Lizenz-Trainer, ehem. Assistent Technischer Direktor FC Bayern München, stv. Vorsitzender BDFL-Verbandsgruppe Bayern) widmete sich in seinem Vortrag dem spannenden Thema „Erfolg durch Vororientierung“. In der anschließenden Praxiseinheit von David Schneider (Reswitch, Leiter Fußball-Talente Freiham e.V.) zeigte sich die Bedeutung guter Vororientierung. In den durchgeführten Trainingsformen wurde deutlich, wie diese Kompetenz auf dem Platz geschult werden kann. In der Praxis kamen beispielsweise Leibchen zum Einsatz, die die Vororientierung und das Wahrnehmen der Spieler*innen schulen sollen.

„Von der Ausbildungskonzeption bis zum Bundesliga-Fußball“ beim SV Werder Bremen

Mit Ole Werner war beim Regionalen Trainer-Kongress in Bremen der Bundesliga-Cheftrainer des SV Werder zu Gast und stellte sich in einem Interview den Fragen zum Gesprächsthema „Bundesliga-Fußball bei Werder Bremen“. Nach der kurzweiligen Gesprächsrunde übernahm Referent Marc Dommer. Der Ausbildungsleiter Fußball des SV Werder Bremen referierte zur Thematik „Ausbildungskonzeption Werder Bremen – Spielerzentrierte und spielorientierte Kompetenzentwicklung“. Zum Abschluss lieferte Susanne Franzmayer Leitung Fan-Projekt Bremen e.V.) Input zu „Konzeption und aktuelle Projekte“ des Fan-Projekts Bremen e.V.

Trainerkompetenzen, zu Gast beim Meister und hessischem Traditionsclub

Ein Regionaler Trainer-Kongress beim deutschen Meister Bayer 04 Leverkusen mit Schwerpunkt „Trainieren im Team“, Einblicke in die taktische Spielvorbereitung von Kickers Offenbach und Leadership der Profis sowie Verteidigung der Golden Zone: Die Fortbildungen der Verbandsgruppen Nordrhein, Hessen und Westfalen hatten einiges zu bieten.

„Trainieren im Team – Trainer- und Coachrolle“ bei Bayer 04 Leverkusen

Als sich Ende Mai Bayer Leverkusen auf die anstehenden Finalspiele in der Europa League sowie im DFB-Pokal vorbereitete, gastierte der BDFL mit einem Regionalen Trainer-Kongress in der BayArena. Schwerpunktthema war „Trainieren im Team – Trainer- und Coachrolle“. Das Programm gestalteten die Teilnehmer der A+ Lizenz Adrian Luca (Trainer Nachwuchs Bayer 04 Leverkusen), Daniel Kiefer (Trainer Nachwuchs 1. FSV Mainz 05) und Stefan Wilts (Geschäftsführer/Trainer Nachwuchs SpVg Aurich). Die Juniorencoaches stellten für ihre Ausführungen zunächst die Kernelemente funktionierender Arbeit im Trainerteam sowie das Coachingmodell BISSEZ vor. Anschließend demonstrierte das Trio auf dem Rasen, wie eine Rollenverteilung im Training für bestmögliches Coaching der Spieler*innen aussehen kann.

„Taktische Vorbereitung auf das Spielverhalten des nächsten Gegners“ bei Kickers Offenbach

Beim Regionalen Trainer-Kongress der VG Hessen erhielten rund 55 Trainerkolleg*innen hautnahen Einblick in die Spielvorbereitung der Regionalligamannschaft von Kickers Offenbach. Unter dem Titel „Taktische Vorbereitung auf das Spielverhalten des nächsten Gegners“ stellte OFC-Cheftrainer Christian Neidhardt in Theorie und Praxis im Stadion



Die Teilnehmer*innen lauschen Christian Neidhardts Ausführungen.

am Bieberer Berg Schwerpunkte der Spielvorbereitung rund um den eigenen Matchplan vor.

„Die Golden Zone schützen – Zusammenspiel von Torhüter*innen und Abwehrspieler*innen“ in Kaiserau

In Kaiserau standen beim Regionalen Trainer-Kongress zwei Schwerpunktthemen auf dem Programm: Zunächst behandelten Dr. Anselm Küchle und Dennis Schunke gemeinsam die Thematik „Trainerkompetenzen – Stimmen aus dem Profifußball“ und berichteten dabei von unterschiedlichen Podcastinterviews, die sie mit zahlreichen Trainer*innen aus dem Profibereich geführt haben. Mit „Die Golden Zone schützen – Zusammenspiel von Torhüter*innen und Abwehrspieler*innen“ stand anschließend ein technisch-taktisches Thema auf dem Programm, das nicht nur in der Theorie besprochen, sondern auch auf dem Platz mit der U23 des SC Preußen Münster als Demoteam umgesetzt wurde.

Vielfalt im BDFL-Online-Campus

Der BDFL-Online-Campus bildet eine der drei Fortbildungssäulen des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer. Hier bietet der Trainerverband seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich in Online Trainer-Seminaren, -Kongressen und digitalen Fortbildungsmodulen fortzubilden. Seit Jahresbeginn haben bereits über 30 Fortbildungen stattgefunden.

Online Trainer-Kongress: „Technik- und positionsspezifisches Training“

Drei Online Trainer-Kongresse haben bereits in diesem Kalenderjahr stattgefunden. Insgesamt rund 500 Trainer*innen nutzten die Gelegenheit, sich zu den Themen „Trainingsphilosophie Deutschland & Handlungsschnelligkeit systematisch entwickeln“, „Technik- und positionsspezifisches Training“ sowie „Trainerentwicklung“ fortzubilden.

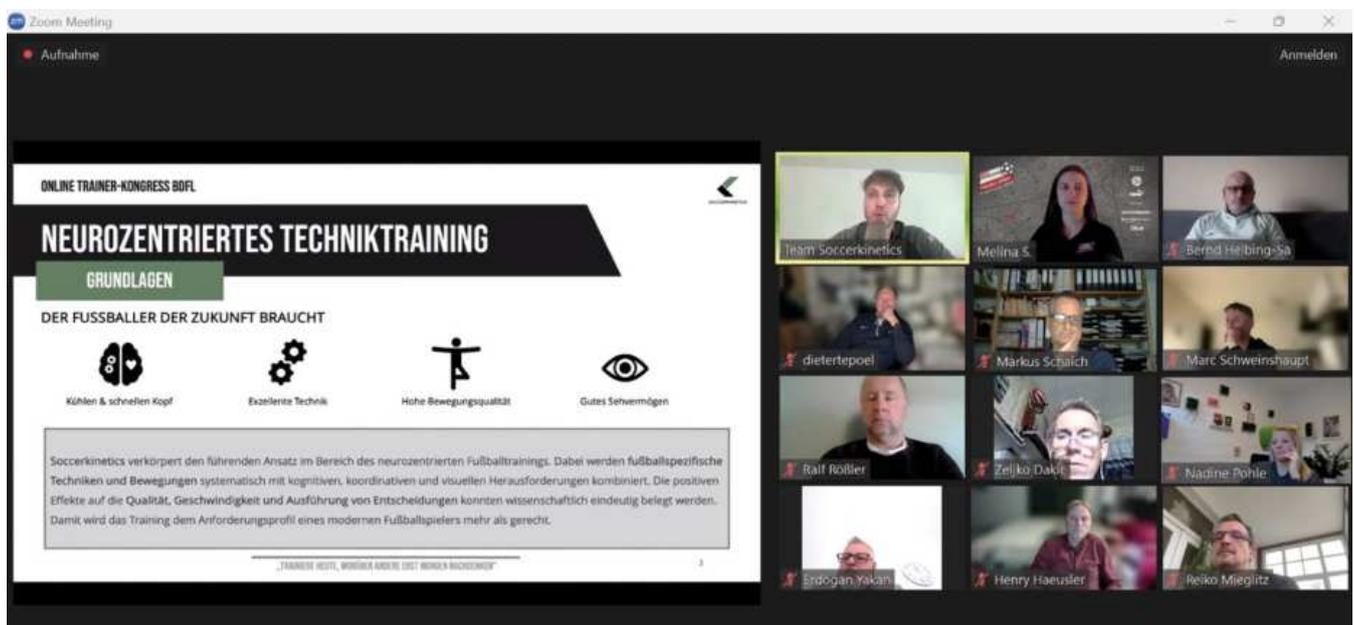
Auswahlmöglichkeit zwischen unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten

Beim zweitägigen Online Trainer-Kongress zum Leitthema „Technik- und positionsspezifisches Training“ hatten die teilnehmenden Trainer*innen die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer persönlichen inhaltlichen Präferenzen fortzubilden. Diese Auswahlmöglichkeit wurde durch Parallelvorträge geschaffen, denen sich die Teilnehmer*innen eigenständig zuordnen konnten. Tag eins des Kongresses stand ganz im Zeichen der Umsetzung positionsspezifischen Trainings. Nach einem einleitenden Vortrag zur Trainingsmethodik von Damir Dugandzic (Leiter DFB-Talentförderprogramm) standen drei Parallelvorträge zur Positionsspezifik zur Auswahl: Alisa Vetterlein (TW-Trainerin VfL Wolfsburg Frauen) referierte zum Thema „Torhüter*innen-Training im Mannschaftskontext“, Peter Schreiner widmete sich dem „Präzisionstraining beim Torschuss unter wech-

selnden Bedingungen und Zeitdruck“. Außerdem boten Matthias Schiele und Michael Stügelmaier Einblicke in „Technik- und positionsspezifisches Training am Beispiel der Position des Innenverteidigers“ beim VfB Stuttgart. Zum Abschluss des ersten Kongresstages zeigte Marvin Mainoo-Boakye (Leiter Techniktraining NLZ Borussia Dortmund) auf, wie der BVB den Technikfokus in Form von Kleingruppen- und Individualtraining in die Ausbildung von Nachwuchsspielern integriert.

Am zweiten Kongresstag stand das Techniktraining im Mittelpunkt. Auch hier hatten die Teilnehmer*innen zwischen zwei Hauptvorträgen die Möglichkeit, zwischen Detailthemen zum Techniktraining zu wählen. Hier standen die Themen „Flugball-Technik unter der Lupe“ (Markus Steffen, Techniktrainer), „Techniktraining an der AKADEMINIA – Schwerpunkt: Impliziertes Lernen“ (Charley Achtereekte, Techniktrainer Grundlagen und Aufbaubereich Arminia Bielefeld) und „Bedeutung der Ballbeherrschung im Jugendbereich“ (Arun Mirzada, Trainer/Sportliche Leitung Fußballschule 1. FC Kaiserslautern) zur Auswahl.

Seinen Abschluss fand der Online Trainer-Kongress mit einem Hauptvortrag zum neurozentrierten Techniktraining von Referent Alexander Glöckle (Soccerkinetics).



Online Trainer-Seminar: „Implizite Sportpsychologie – wie sportpsychologische Inhalte in das Training integriert werden können“

Das Seminar „Implizite Sportpsychologie – wie sportpsychologische Inhalte in das Training integriert werden können“ ist eines von insgesamt 25 Online Trainer-Seminaren, die im ersten Halbjahr durchgeführt wurden. Darüber hinaus wurden beispielsweise Veranstaltungen zu Themen wie „Von der Spielanalyse zum Matchplan im Kinder- und Jugendbereich“, „Spielerzentrierter Wissenstransfer“ oder „Individualisierung: Strategien für den Amateurbereich“ angeboten und fanden großen Zuspruch von den Trainer*innen.

Sportpsychologie im Trainingskontext

Wie können sportpsychologische Themen implizit ins Fußballtraining eingebunden werden? Mit dieser Leitfrage beschäftigten sich knapp 40 Trainer*innen im Online Trainer-Seminar „Implizite Sportpsychologie – wie sportpsychologische Inhalte in das Training integriert werden können“. Referentin Sinikka Heissler (Sportpsychologin, Dozentin IST-Studieninstitut Sport-Mentaltraining) lieferte spannenden und praxisnahen Input, den die Fußballtrainer*innen direkt in ihre Arbeit auf dem Feld integrieren können.

Im Seminar lernten die Trainerkolleg*innen sowohl durch die gelieferten Inhalte der Referentin als auch durch den Austausch in einer Gruppenarbeitsphase, wie Sportpsychologie mit Fußball kombiniert werden kann, warum der Lernerfolg erhöht wird, wenn psychologische Themen implizit eingebunden werden und welche Themen sich dafür eignen.

Übersicht: Sportpsychologische Themen

- | | | | |
|-------------------------|---|---|----------------------------|
| Motivation & Volition | 1 | 6 | Teamdynamik |
| Wahrnehmung & Kognition | 2 | 7 | Führung & Kommunikation |
| Mentales Training | 3 | 8 | Umgang mit Druck |
| Aktivierungsregulation | 4 | 9 | Persönlichkeitsentwicklung |
| Emotionen | 5 | | |

Sinikka Heissler Sport – und Leistungspsychologie

Fortbildungsinhalte auf Abruf

Das BDFL-Wissensnetz – die E-Learning-Plattform für Trainer*innen: Bei Fortbildungsveranstaltungen des BDFL – seien es Fortbildungen in Präsenz, wie der Internationale Trainer-Kongress oder die regionalen Tagungen in den acht Verbandsgruppen, oder digitale Fortbildungen – wird eine große Menge an Wissen erarbeitet, vorgestellt und diskutiert. Dieses Wissen wird in Form von Videos oder PDF-Dateien auf der BDFL-Homepage hinterlegt, sodass die Inhalte für BDFL-Mitglieder zugänglich sind, unabhängig davon, ob sie an der jeweiligen BDFL-Fortbildung teilgenommen haben. Somit möchte der BDFL seinem Anspruch, Trainer*innen zu fördern, weiterzuentwickeln und Wissen an sie zu vermitteln, noch ein Stück weit gerechter werden und seinen Mitgliederservice weiterentwickeln. Das BDFL-Wissensnetz wird fortwährend erweitert.

Welche Inhalte sind im Wissensnetz abrufbar?

Zugänglich ist das Wissensnetz allen BDFL-Mitgliedern über die BDFL-Homepage. Einfach mit den gewohnten Login-Daten auf der Homepage anmelden und anschließend auf den Menüpunkt „Wissensnetz“ klicken. Dort sind beispiels-

weise die hier vorgestellten Vorträge der Online Trainer-Kongresse in Videoform sowie teils als Handoutdatei hinterlegt. Darüber hinaus sind alle Inhalte der vergangenen Internationalen Trainer-Kongresse zu finden sowie Aufzeichnungen einzelner regionaler Fortbildungen und von Online Trainer-Seminaren. Die bereits zur Verfügung gestellten Inhalte sind folgenden Kategorien zugeteilt: Führung und Kommunikation; Fußballfitness und Ernährung; Individualisierung; Kinderfußball; Periodisierung und Trainingssteuerung; Selbstanalyse und Persönlichkeitsentwicklung; Spiel- und Trainingsanalyse; Spiel- und Trainingscoaching; Taktik und Spielprinzipien - Defensive; Taktik und Spielprinzipien - Offensive; Talentförderung und Ausbildungsphilosophie; Techniktraining.

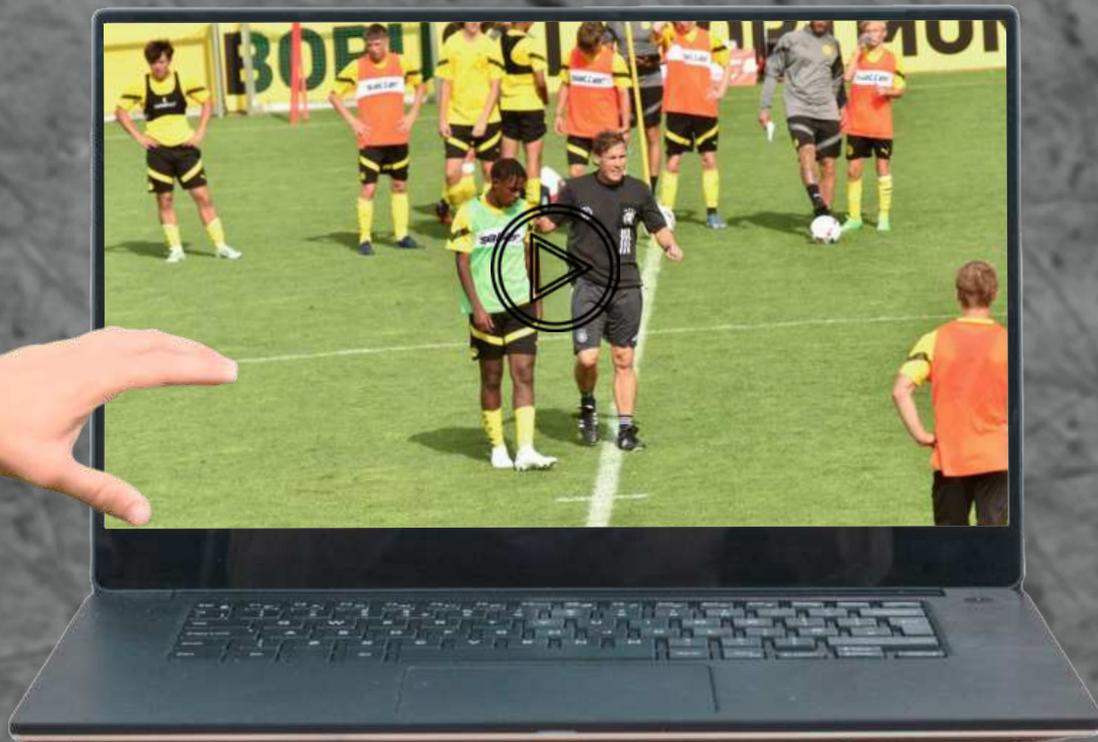
Untenstehender QR-Code führt direkt zum BDFL-Wissensnetz. Viel Spaß beim Weiterbilden!



BDFL-WISSENSNETZ:

EXPERTENWISSEN AUF ABRUF





Die E-Learning-Plattform exklusiv für BDFL-Mitglieder!



Meist geklickte Beiträge:

„Schnell im Kopf – Kognitive Trainingsreize setzen“ (Jonas Struckmann)

„Technik, Taktik und Athletik komplex betrachtet – Athletische Bewegungskompetenz als Grundlage für technisch-taktische Handlungen“ (Alexander Beilenhoff)

Praxisdemonstration: „Überzahl schaffen im Spielaufbau“ (Mike Tullberg)

Entdecke auch du die Online-Wissensdatenbank des BDFL und stöbere durch weit über 100 hinterlegte Fortbildungsinhalte, die als Video- oder PDF-Datei ausgearbeitet und für BDFL-Mitglieder jederzeit abrufbar sind!

Feedback: Eure Meinung ist gefragt

Entwicklung findet im Austausch statt - davon ist der BDFL überzeugt. Daher wird nach jeder Fortbildung das Feedback der Teilnehmer*innen eingeholt und ausgewertet. Bei vier Trainerkolleg*innen, die seit Anfang des Jahres bereits an mehreren Veranstaltungen im BDFL-Online-Campus sowie an regionalen Fortbildungen teilgenommen haben, haben wir uns zusätzlich nach ihrer Meinung zu den besuchten Veranstaltungen sowie dem Gesamteindruck des BDFL-Fortbildungsangebots erkundigt.

Marco Göbel:



Mein Gesamteindruck vom Fortbildungsangebot ist mega gut. Zum einen gibt es ein sehr breites Portfolio, was die unterschiedlichen Themen angeht. Zum anderen werden Kurse teils zwei, drei oder vier Mal angeboten. Das ist extrem gut, weil man ja auch nicht immer Zeit hat oder der Kurs beim ersten Mal schon ausgebucht war. Bei den Online-Angeboten gefallen mir vor allem die zielführenden Kleingruppenarbeiten, in denen immer ein wertvoller fachlicher Austausch stattfindet. Bei den regionalen Fortbildungen herrscht immer eine sehr angenehme, positive Atmosphäre, wodurch man schnell in gute Gespräche mit den Trainerkollegen findet. Ich persönlich besuche als B+ Lizenzinhaber die Fortbildung nicht für die Lizenzverlängerung, sondern weil ich sehr wissbegierig bin. Ich mag es, neue Denkanstöße zu bekommen und meinen Horizont zu erweitern. Durch die Fortbildungen beim BDFL bekomme ich immer wieder neue Aspekte des Trainerseins an die Hand. Für mich ist deswegen auch das Wissensnetz sehr wertvoll: Ich kann mich jederzeit selbst fortbilden und auch die Inhalte von Fortbildungen, an denen ich nicht teilnehmen konnte, aufarbeiten. Ich nutze das Wissensnetz aber auch, um die Fortbildungen nachzubereiten, die ich besucht habe. Denn diese sind oft sehr intensiv, sodass es immer hilft, die Inhalte noch einmal durchzugehen. Durch meine Mitgliedschaft erhalte ich ein breites Themenangebot, worauf ich in der Breite und Qualität sonst nirgends Zugriff hätte.

Teilgenommen in 2024 an: Online Trainer-Kongress „Trainerentwicklung“, Online Trainer-Kongress „Trainingsphilosophie Deutschland & Handlungsschnelligkeit systematisch entwickeln“, Online Trainer-Seminar „Wertebildung in Spielformen“, Online Trainer-Seminar „Individualtraining für Torjäger*innen“ #12, Online Trainer-Seminar „Entwicklung der Spielintelligenz durch FUNino - FUNino ist mehr als nur ein Wettkampfsystem“ #3

Christoph Semmler:



Aus meiner Sicht ist das Angebot sehr vielfältig. Von Athletik, über Analyse, Golden-Zone-Verteidigung – und damit auch etwas, das für mich als Torwartrainer interessant ist – ist alles dabei. Damit ist alles Wichtige für die Trainerkompetenz abgebildet und ich empfinde das Fortbildungsangebot als sehr vollständig. Ich war schon bei unterschiedlichen Fortbildungsarten dabei: Online und in Präsenz, Fortbildungen mit und ohne Gruppenarbeiten. Alle Veranstaltungen waren gut organisiert, ich habe noch keine Fortbildung als langatmig empfunden. Bei den Präsenzfortbildungen sind die Gespräche in den Pausen besonders schön. Online hat den großen Vorteil, dass die Anfahrt als Zeitfaktor wegfällt. Dadurch ist der Zugang zu interessanten Vorträgen und Impulsen erleichtert. Das kommt mir sehr entgegen, weil ich immer auf der Suche nach externen Impulsen bin. Bei mir steht der Wissensdurst als Motivation für die Fortbildungsteilnahme im Vordergrund. Inhaltlich gibt es einige Aspekte, in denen man bestätigt wird, aber ich erhalte auch immer neue Impulse – oder manchmal auch einfach Informationen über Neuerungen, wie es bei der Online-Fortbildung mit Hannes Wolf der Fall war.

Teilgenommen in 2024 an: Online Trainer-Kongress „Trainingsphilosophie Deutschland & Handlungsschnelligkeit systematisch entwickeln“, Online Trainer-Seminar „Fußballernährung - Optimale Versorgung für maximale Energie“ #7, Online Trainer-Seminar „Führungsspieler*innen identi-

fizieren und fördern“ #5, Online Trainer-Seminar „Periodisierung des Athletiktrainings im Wochenverlauf“ #6, Regionaler Trainer-Kongress „Die Golden Zone schützen – Zusammenspiel von Torhüter*innen und Abwehrspieler*innen“ (Kamen-Kaiserau)

Jörg Niemuth:



Bei der Auswahl der Fortbildungen, an denen ich teilnehme, schaue ich immer auf die ausgeschriebenen Themen. Mich interessieren dabei besonders Fortbildungen, die Nebenschauplätze des Fußballs abbilden und Wissen vermitteln, das man auch im Privaten anwenden kann. Damit meine ich Themen wie Motivation, Charisma oder Ernährung. Was wir bei diesen Fortbildungen vermittelt bekommen, kann man auf unterschiedliche Bereiche des Lebens übertragen. Für mich als Trainer hat das Fußballerische natürlich Priorität. Deshalb versuche ich immer, bei der Auswahl meiner Fortbildungen eine gute Mischung zu finden aus übergeordneten Schwerpunkten und Aspekten, die auf dem Platz stattfinden. Deswegen sind bei Präsenzveranstaltungen auch die Maßnahmen auf dem Platz so wichtig. Diese kann man durch nichts ersetzen. Deswegen schaue ich, immer einen Mix aus Präsenz- und Online-Fortbildungen zu besuchen. Bei der Themenvielfalt, die mittlerweile angeboten wird, findet jeder etwas für sich. Die Fortbildungen werden online immer zu unterschiedlichen Uhrzeiten angeboten: vormittags, nachmittags, abends – das ist klasse. Bei den Seminaren ist es wichtig, einen guten Mix zu finden aus Mitarbeit und Inhalte der Referenten. Dass Kleingruppenphasen auch in Präsenz immer mehr angeboten werden, finde ich sehr gut. Dann müssen aber auch die Räumlichkeiten passen. Ich bin insgesamt sehr zufrieden mit den Fortbildungen. In erster Linie besuche ich die Veranstaltungen zwar wegen der Fortbildungsstunden, aber die Angebote bringen mich auch persönlich weiter.

Teilgenommen in 2024 an: Online Trainer-Seminar „Kick it like Klopp – durch (charismatische) Führung zum Erfolg“, Online Trainer-Seminar „Implizite Sportpsychologie – wie sportpsychologische Inhalte in das Training integriert wer-

den können“ # 2, Regionales Trainer-Seminar „Trainieren im Team – durch Scanning das Spiel zwischen den Linien optimieren“ (Hannover)

Laura Neboli:



Was mir besonders gut bei den BDFL-Fortbildungen gefällt, ist die lockere Atmosphäre: Egal wer dabei ist – ob Profi- oder Amateurtrainer – alle werden gleich behandelt, jede Meinung ist wichtig und wird gehört. Dadurch fühlt man sich direkt wohl. Ansonsten finde ich die Mischung sehr schön: Aus digitalen und Präsenzangeboten, aus Kleingruppenaufgaben und Theorievorträgen, aber auch was die Auswahl der Dozenten angeht. Die Referenten sind teilweise selbst Trainer oder kommen aus dem Fußball. Andere Dozenten haben ihre Erfahrungen in anderen Bereichen oder anderen Sportarten gesammelt. Dadurch erhalten wir als Teilnehmer unterschiedliche Inhalte und Sichtweisen. Das ist mir persönlich sehr wichtig. Ich möchte mich als Trainerin weiterentwickeln. Deswegen besuche ich viele Fortbildungen. Die Stunden zu erhalten, ist mir nicht so wichtig. Mittlerweile habe ich sowieso schon genug Stunden für zwei Verlängerungen gesammelt (lacht). Mein Ziel ist es, mich mit anderen Trainern und Trainerinnen auszutauschen, Feedback zu bekommen und neue Perspektiven kennenzulernen. Netzwerken funktioniert in Präsenz besonders gut. Aber auch in den Online-Seminaren sind die Teilnehmer sehr offen, es entstehen Diskussionen und ein guter Austausch. Mit einigen Trainern habe ich nach den Fortbildungen auch schon Inhalte beispielsweise zu unseren Spielprinzipien ausgetauscht. Auch Trainerkollegen, mit denen ich meine Lizenz gemacht habe, habe ich bei Fortbildungen wiedergetroffen. Es ist spannend zu sehen, welche Entwicklung andere Trainer nehmen. All diese Aspekte schaffen für mich einen großen Mehrwert.

Teilgenommen in 2024 an: Online Trainer-Seminar „Implizite Sportpsychologie – wie sportpsychologische Inhalte in das Training integriert werden können“, Online Trainer-Seminar „Individualtraining und Detail-Coaching für Torjäger*innen“ #11, Online Trainer-Kongress „Mannschaftsführung“



Berti Vogts. Foto: IMAGO /Sven Simon

„Ich habe ein tolles Leben hinter mir“

Die deutsche Trainer- und Spielerikone Berti Vogts im Porträt

Berti Vogts ist eine der großen Persönlichkeiten der deutschen Fußballgeschichte: Weltmeister und Europameister als Spieler, Weltmeister als Co-Trainer an der Seite von „Kaiser“ Franz Beckenbauer, Europameister als Cheftrainer. Der „Terrorer“, der in seiner Spielerkarriere nur für einen einzigen Profiverein aktiv war, war an vielen der ganz großen Erfolge des DFB beteiligt. Vor der anstehenden Heim-EM lohnt sich nun der Blick zurück auf die Karriere des Trainers, der es 1996 letztmalig schaffte, als Bundestrainer den EM-Pokal für Deutschland zu gewinnen. Ein Porträt.

Wo sollte man beginnen bei dem Versuch, ein Leben im Rampenlicht des großen Fußballs zu beschreiben? Vielleicht mit dem einen Highlight, das Berti Vogts zuerst in den Kopf kommt, wenn er an seine erfolgreiche Karriere als Spieler und Trainer zurückblickt? „Mir sind einige Erlebnisse noch sehr präsent. Eines herauszustellen, fällt mir schwer“, sagt Berti Vogts, fügt aber nach kurzem Nachdenken an: „Die erste Meisterschaft mit Gladbach war sehr besonders.“

Der VfL Borussia Mönchengladbach – ein Verein, der für Vogts zur fußballerischen Heimat wurde, nachdem er als 18-Jähriger zur Borussia wechselte. Seine ersten Schritte

im Vereinsfußball machte der heute 77-Jährige beim VfB Bittgen. Als D-Jugendlicher schloss sich Vogts dem kleinen Verein an, in den Fußball hatte sich der Junge vom Dorf aber bereits zuvor verliebt. „Ich bin als Kind zum Fußball gekommen wie alle anderen damals auch: Wir haben einfach zusammen auf der Straße gekickt“, erinnert sich Vogts, dessen Talent im Umgang mit dem runden Leder nicht lange unentdeckt blieb: Auf die Kreisauswahl folgte die Berufung in die Niederrheinauswahl. Schon hier spielte Vogts gemeinsam mit einigen Spielern wie Günter Netzer, die später ganz wichtige Pfeiler für die Bundesligamannschaft von Borussia Mönchengladbach bilden sollten.

Bei Vergleichsspielen der Auswahlen vom Niederrhein, Mittelrhein und aus Westfalen wurde nicht nur die westdeutsche Meisterschaft ausgespielt. Für die jungen Kicker war es auch eine Plattform, größere Vereine auf sich aufmerksam zu machen. Trainer Dettmar Cramer, unter dem Vogts damals in der Auswahl des Westdeutschen Fußballverbandes spielte, gab Vogts damals einen Rat, den die Karriere des „Terriers“ schicksalhaft beeinflusste. „Ich hatte damals einige Angebote von Vereinen, unter anderem von Fortuna Düsseldorf. Als ich ein Junge war, war Fortuna Düsseldorf mein Lieblingsverein. Aber Dettmar Cramer hat mir geraten, zu einem Verein zu gehen mit einem Trainer, der mit jungen Spielern arbeitet: ‚Da gibt es einen, der das intensiv tut und der heißt Hennes Weisweiler.‘“, erinnert sich Vogts an den damaligen Rat seines Auswahltrainers. Jener Hennes Weisweiler trainierte den VfL Borussia Mönchengladbach und sollte später zum Förderer und zur Vaterfigur für Berti Vogts werden, dessen Eltern bereits im Kindesalter verstorben waren: „Auf Dettmar Cramers Rat hin habe ich mich auf ein Gespräch mit Hennes Weisweiler verabredet. Dieses Gespräch war so beeindruckend, dass ich mich für Borussia Mönchengladbach entschieden habe.“

Ziehvater und Förderer Hennes Weisweiler

Mit dieser Entscheidung entschied sich Vogts damals für Trainer Weisweiler und seine Weiterentwicklung, aber gegen das große Geld. „In Düsseldorf hätte ich ein Vielfaches verdienen können als das, was ich in Gladbach bekommen habe“, macht Vogts klar, der in der Anfangszeit in Gladbach neben seiner Tätigkeit als Fußballer auch noch seine Lehre zum Werkzeugmacher abschloss. Für den jungen Fußballer stand also bis mittags seine Arbeit als Werkzeugmacher auf dem Plan, das morgendliche Training musste ausfallen. Erst bei den Nachmittagseinheiten stieß Vogts hinzu. „Der Verein und Hennes Weisweiler haben mich in dieser Zeit sehr unterstützt. Dafür war und bin ich sehr dankbar“, so Vogts, dessen Bindung zu Weisweiler immer enger wurde. Weisweiler nahm den jungen Spieler unter seine Fittiche, sprach mit ihm über Fußball und integrierte ihn in seine Familie: Das Mittagessen im Hause Weisweiler wurde für Vogts zum täglichen Ritual. „Das waren sehr schöne Zeiten für mich. Wie im Märchen“, erinnert sich der 77-jährige Welt- und Europameister gerne an seine Zeit bei Borussia Mönchengladbach und die enge Bindung zu Weisweiler zurück, der auch Vogts' Karriere als Trainer voranbrachte: Gemeinsame Spielbeobachtungen und intensive Fachgespräche über Fußball zählten zu den wichtigen Lehren, die Vogts später in seiner Trainerkarriere zugutekamen. Eines der Highlights, die das Duo Weisweiler-Vogts erlebt hat, war der gemeinsame Besuch der WM 1966 in England. Zwölf Tage verbrachte Vogt während der Vorrundenauspielung damals im „Mutterland des Fußballs“ und schaute sich die WM-Spiele an. „Als wir auf der Tribüne saßen, hat Hennes



Hennes Weisweiler (links) und Berti Vogts. Foto: IMAGO / Horstmüller

Weisweiler zu mir gesagt: ‚Dort will ich dich beim nächsten Mal sehen.‘ Eine bessere Motivation gab es nicht“, erinnert sich Vogts an die WM-Bildungsreise zurück.

Welt- und Europameistertitel als Spieler

Weisweilers Wunsch sollte vier Jahre später in Erfüllung gehen: Berti Vogts gehörte erstmals zu einem WM-Kader. Weitere vier Jahre später war der Verteidiger Teil der Weltmeistermannschaft von 1974 – der größte Triumph seiner Spielerkarriere. Bereits 1972 hatte er zur DFB-Auswahl gehört, die die EM gewann. Allerdings hatte Vogts aufgrund einer Verletzung keine Minute gespielt. „Ich wurde trotz meiner Verletzung mitgenommen, damit ich lernen konnte. Das würde es heutzutage nicht mehr geben. Im Finale wollte mich der Trainer sogar einwechseln. ‚Aber ich kann doch kaum geradeaus laufen. Ich gehe nicht aufs Feld‘, habe ich zu ihm gesagt“, blickt Vogts heute lachend zurück.

Zahlreiche Erfolge – auch im Vereinsfußball

1979 schließlich beendete Berti Vogts nach 419 Spielen für Borussia Mönchengladbach – Vogts war während seiner Profizeit nie zu einem anderen Verein gewechselt – sowie 96 A-Länderspielen seine Spielerkarriere. Die Liste seiner Erfolge ist lang: Weltmeister (1974), Europameister (1972), zweimaliger UEFA-Pokalsieger (1975, 1979), fünffacher Deutscher Meister (1970, 1971, 1975, 1976, 1977) und DFB-Pokalsieger (1973). Außerdem wurde Vogts zweimal als Fußballer des Jahres in Deutschland ausgezeichnet. Was diesen erfolgreichen Fußballer ausmachte, war nicht etwa sein überragendes Talent. Vogts war – wie man heute sagen würde – ein „Zweikampfmonster“: Seinen Gegnern ließ er

keine Luft zum Atmen. Seine kämpferischen Qualitäten brachten ihm auch den Spitznamen „Terrier“ ein. Mit Trainingsfleiß, Leidenschaft und Ehrgeiz reifte Berti Vogts schließlich zu einem Weltklassespieler.

„Franz hat mich als jüngsten Spieler im Kader an die Hand genommen. Er war ein echter Kumpel und ein ganz feiner Mensch.“

Weggefährte Franz Beckenbauer

Einer seiner Weggefährten als Spieler der deutschen Nationalmannschaft war ein gewisser Franz Beckenbauer. Der Kaiser war es auch, der Vogts 1990 in seiner damaligen Funktion als Teamchef zum Co-Trainer der Nationalmannschaft machte. „Ich war für die Gegnerbeobachtung und Analyse zuständig. Ich saß während unserer Spiele immer auf der Tribüne und habe mit Holger Osieck (Co-Trainer, Anm. d. Red.) telefoniert und ihm durchgegeben, was ich gesehen habe“, schildert Vogts die damalige Aufgabenverteilung: „In der Halbzeit bin ich in die Kabine gegangen und anschließend wieder auf die Tribüne.“ Die WM 1990 ist Vogts erste als Teil des Trainerteams – am Ende stand wie schon als Spieler der Weltmeistertitel. Als seine schönste WM nennt Vogts dennoch eine titellose: „Die WM 1970 in Mexiko war für mich die schönste. Ich war der jüngste Spieler im Kader. Für mich war die Weltmeisterschaft ein tolles Erlebnis. Franz hat mich damals an die Hand genommen, er war

ein echter Kumpel und ein ganz feiner Mensch“, schwärmt die eine von der anderen Legende des Fußballs.

Neue Rolle: Vogts auf der Trainerbank

Nachdem Beckenbauer sein Amt als Teamchef der Nationalmannschaft nach der WM niedergelegt hatte, folgte ihm Vogts als Bundestrainer nach. Sein Meisterstück als Chefcoach gelang dem Mann vom Niederrhein mit dem Gewinn der Europameisterschaft 1996. Obwohl Vogts einen sehr guten Punkteschnitt als Nationaltrainer vorzuweisen hat, stand er oft in der Kritik. 1998 – nach dem Viertelfinalaus bei der Weltmeisterschaft in Frankreich und anschließend ernüchternden Ergebnissen in Testspielen gegen Malta und Rumänien – trat Vogts als Bundestrainer zurück. Bei den Medien und den Fußballanhängern hatte er stets einen schweren Stand. „Ich bin nicht gut mit einigen Journalisten klargekommen. Das war teilweise auch meine eigene Schuld. Trotzdem wurde ich in meinen Augen zu sehr kritisiert“, kommentiert der heute 77-Jährige.

Seine Fähigkeiten als Trainer sind dennoch unbestritten. Neben dem ständigen Austausch mit Weisweiler und Beckenbauer hat Vogts von einer Trainerlegende aus England vieles gelernt: Sir Alex Ferguson. Wann immer er es sich einrichten konnte, war Vogts bei Ferguson zu Besuch und schaute sich unter anderem dessen Trainingseinheiten bei Manchester United an. „Was ich bei ihm gelernt habe, das war mehr als alles, was ich in der Ausbildung zum Fußball-Lehrer vermittelt bekommen habe. Wie er mit den Spielern umgegangen ist, wie er mit ihnen gesprochen hat – das war unglaublich!“, schwärmt Vogts noch heute von seinem Trainerkollegen.

Aufbruch in neue Welten

Das Ende als deutscher Nationaltrainer war für Vogts auch ein Neubeginn: Nach einer kurzen Amtszeit als Cheftrainer bei Bayer 04 Leverkusen, als er die Saison mit der Werkelf immerhin auf Platz drei beendete, zog es Vogts in die große weite Welt. Bis zu seinem endgültigen Karriereende 2014 betreute Vogts die Nationalteams aus Kuwait, Schottland, Nigeria und Aserbaidschan. „Die Arbeit war schon eine deutlich andere als in Deutschland“, gibt der Fußball-Lehrer zu bedenken: „Trotzdem hatte ich in allen Ländern eine sehr schöne Zeit.“ Während seiner Zeit in Schottland kam Vogts dann auch zum ersten Mal mit einer anderen Sportart in Berührung, die ihn bis heute begleitet: Golf. Noch heute steht er regelmäßig auf dem Golfplatz. In seiner Zeit als Nationaltrainer Schottlands aber konnte er die Leidenschaft, die seine Spieler für diese Sportart pflegten, überhaupt nicht nachvollziehen. „Als wir in unserem ersten Trainingslager waren, kam unser Kapitän auf mich zu und erkundigte sich über die geplanten Trainingszeiten. Irgendwann hat er



Seite an Seite: Franz Beckenbauer (rechts) und Berti Vogts.
Foto: IMAGO / WEREK



Voller Stolz reckt Berti Vogts 1974 den WM-Pokal in die Höhe.
Foto: IMAGO / WEREK

gefragt: „Und wann spielen wir dann Golf?“ Ich wusste gar nicht, was er damit meinte, aber anscheinend gehörte das Golfspielen für die Mannschaft dazu“, meint Vogts kopfschüttelnd, ging aber damals auf die Wünsche seiner Spieler ein: „Wenn ich mit dem Training zufrieden war, haben wir am Tag vor den Spielen am Vormittag Standards trainiert und sind nachmittags Golfspielen gegangen.“

Karriereende in Aserbaidschan

Seine längste Amtszeit erlebte Berti Vogts in Aserbaidschan. Dort übernahm er 2008 das Nationalteam und blieb sieben Jahre bis zu seinem Karriereende: „Wir haben ganz gute Ergebnisse erzielt. Auch Deutschland haben wir mal ein bisschen geärgert (2:3-Niederlage, Anm. d. Red.). Ich hatte dort eine sehr schöne Zeit. Einige Spieler rufen heute noch an und vom Präsidenten bekomme ich immer noch Einladungen zu Geburtstagsfeiern.“

Niederrhein, Schwarzwald, Südafrika

Seine Heimat hat Vogts übrigens nie dauerhaft verlassen – auch während seiner Amtszeiten im Ausland wohnte er stets am Niederrhein. Selbst dem Ruf von Franz Beckenbauer ist er einst nicht gefolgt. „Er wollte mich zu Cosmos New York holen, als er selbst dort gespielt hat. Aber ich wollte hier wohnen bleiben. Das ist vielleicht das Einzige, wo ich sage: Da hätte ich mich anders entscheiden sollen. Finanziell war das jedenfalls ein großer Fehler“, gibt Vogts lachend zu. Außer diesem Gedankenspiel ist der Welt- und Europameister sowohl mit seiner zurückliegenden Fußballkarriere als auch seinem aktuellen Leben im Ruhestand sehr zufrieden: Mittlerweile verbringt Vogts neben den regelmäßigen Partien auf dem Golfplatz gerne seine Zeit im Schwarzwald und reist im Urlaub nach Südafrika oder in kanadische Nationalparks. Mit dem Fußball hält es Vogts ganz simpel: „Ich stehe in Kontakt mit einigen Weggefährten wie Jürgen Klinsmann. Ins Stadion nach Gladbach gehe ich auch noch – wenn das Wetter passt. Ich bin zufrieden und habe ein tolles Leben hinter mir.“

Text: Melina Stock

Vita Hans-Hubert „Berti“ Vogts

Geburtsdatum: 30.12.1946

Seine Stationen als Spieler:

1954 – 1965: VfR Böttgen
1965 – 1979: Borussia Mönchengladbach

Seine Stationen als Trainer:

1979 – 1990: Deutsche U21-Nationalmannschaft (Cheftrainer)
1986 – 1990: Deutsche Nationalmannschaft (Co-Trainer)
1987 – 1988: Deutsche U20-Nationalmannschaft (Cheftrainer)
1990 – 1998: Deutsche Nationalmannschaft (Cheftrainer)
2000 – 2001: Bayer 04 Leverkusen (Cheftrainer)
2001 – 2002: Kuwaitische Nationalmannschaft (Cheftrainer)
2002 – 2004: Schottische Nationalmannschaft (Cheftrainer)
2007 – 2008: Nigerianische Nationalmannschaft (Cheftrainer)
2008 – 2014: Aserbaidschanische Nationalmannschaft (Cheftrainer)





AUF GEHT'S ZUR

HEIM-EM

WIR FREUEN UNS DRAUF!

BDFL BUND
DEUTSCHER
FUSSBALL-LEHRER
Kompetenz im Fußball



BDFL-App und Mitgliederportal

Schon gewusst? Der BDFL hat eine eigene App für seine Mitglieder an den Start gebracht. Ab sofort kannst du auch hier von den zahlreichen Services rund um deine BDFL-Mitgliedschaft profitieren! Außerdem bietet die App mit ihrer Chatfunktion die Möglichkeit, sich mit anderen BDFL-Mitgliedern zu vernetzen.

Funktionalitäten: Portal und BDFL-App

Deine Fortbildungsteilnahmen verwalten, Teilnahmezertifikate herunterladen, deinen persönlichen QR-Code laden und dich damit bei Fortbildungen einchecken – all das ist sowohl im Mitgliederbereich möglich, in den du durch den Login auf der BDFL-Homepage gelangst, als auch über die BDFL-App.

Beim letztjährigen ITK in Bremen ist die App erstmals vorgestellt und verwendet worden. Auch in diesem Jahr wird die BDFL-App für die Durchführung und den Informationsfluss rund um den Internationalen Trainer-Kongress in Würzburg eine wichtige Rolle spielen. Beispielsweise werden alle Fragen an die ITK-Referent*innen ausschließlich über die App an die Moderation versendet. Außerdem werden Lagepläne und sonstige Informationen zum Programm und den gesamten Ablauf des ITK in Würzburg über die App an die Teilnehmer*innen kommuniziert.

Einfach QR-Code scannen und BDFL-App herunterladen!



Doch auch über den ITK hinaus soll die BDFL-App deine Mitgliedschaft für dich noch wertvoller und bequemer machen! Bisher gab es keine Möglichkeit, mit anderen BDFL-Mitgliedern, mit denen man noch keinen direkten Kontakt hatte, zu kommunizieren. Wir möchten euch aber nicht nur während der Fortbildungen, sondern auch darüber hinaus die Möglichkeit bieten, euch zu vernetzen und auszutauschen. Deswegen haben wir in unsere App eine Chatfunktion eingebaut: Jede*r kann selbstständig und themenbasiert eine Chatgruppe eröffnen sowie anderen Gruppen

beitreten. Solltest du beispielsweise eine Fahrgemeinschaft zum ITK nach Würzburg suchen, kannst du im Vorfeld der Fortbildung eine Chatgruppe erstellen, die zum Beispiel „Fahrgemeinschaft ITK Würzburg“ heißen könnte. Du beschreibst dein Anliegen – in diesem Falle beispielsweise, von wo aus du eine Mitfahrgelegenheit benötigst – und veröffentlichst deine Anfrage. Anschließend können diejenigen, die ebenfalls Interesse an einer Fahrgemeinschaft zum ITK haben, mit dir in Kontakt treten. Am besten einfach mal ausprobieren!

Anmeldung zu Fortbildungen per App

Neben den Sonderfunktionen, die du ausschließlich über die BDFL-App nutzen kannst, können auch die gewohnten Funktionen der BDFL-Homepage über die App genutzt werden. So auch die Anmeldung zu Fortbildungen und die Stornierung einer Anmeldung zu einer digitalen oder regionalen Veranstaltung unseres Trainerverbandes.

Was du sonst noch wissen solltest

Über das Mitgliederportal auf der BDFL-Homepage sowie über die BDFL-App sind neben den bereits beschriebenen Funktionen weitere Aktionen möglich. Wir möchten sicherstellen, dass du ebenfalls über folgende Möglichkeiten informiert bist.

Vormerken von Fortbildungen: Du hast eine Fortbildung entdeckt, an der du gerne teilnehmen möchtest, aber das Anmeldefenster ist noch nicht geöffnet? Dann nutze die Funktion „Termin vormerken“. So wirst du per E-Mail benachrichtigt, sobald sich das Anmeldefenster der entsprechenden Fortbildungsveranstaltung öffnet.

SEPA-Mandat erteilen oder ändern: Wenn sich deine Bankdaten ändern, kannst du eigenständig dein bei uns hinterlegtes SEPA-Mandat abändern. Dazu einfach auf der BDFL-Homepage einloggen oder die App aufrufen und anschließend im Menü unter „Portal“ – „SEPA Mandat“ deine neue Bankverbindung eingeben.

Beleg Zahlung Mitgliedsbeitrag: Ob für deine persönlichen Unterlagen oder als Beleg für deine Steuererklärung – unter „Portal“ – „Meine Dokumente“ findest du Rechnungsbelege für alle von dir an den BDFL getätigten Zahlungen ab dem Jahr 2023. Auch um diese Belege abrufen zu können, musst du selbstverständlich auf der BDFL-Homepage oder in der App eingeloggt sein.

Mache dir am besten selbst ein Bild und entdecke zahlreiche weitere Funktionen für Mitglieder in der BDFL-App und dem Mitgliederportal auf der Homepage!



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND



2 GEGEN 2 IST UNSER 1x1.

Fußballzeit ist die beste Zeit. Erlebe den neuen Kinderfußball.

Mehr auf: dfb.de/kinder

Stipendium für Trainerinnen erfolgreich

Egal in welcher Alters- und Leistungsklasse, egal ob im Männer- oder Frauenfußball: Trainerinnen sind eine absolute Seltenheit. Eine der größten Hürden auf dem Weg zur Trainerin im Amateur-, Jugend- und im Profibereich sind die hohen Kosten, die mit der Lizenzausbildung einhergehen. Aus diesem Grund hat der Bund Deutscher Fußball-Lehrer gemeinsam mit der DFB-Stiftung Sepp Herberger und der Firma IntReal ein Stipendium für Trainerinnen angeboten. Durch die Initiative konnte die Lizenzausbildung von insgesamt zehn Trainerinnen-Talenten unterstützt werden.

Das Stipendium für Trainerinnen ist eine absolute Erfolgsgeschichte, da nicht nur kompetente Trainerinnen durch das Stipendium unterstützt werden konnten, sondern auch ein Anstieg in der Gesamtzahl der Lizenzteilnehmerinnen zu verzeichnen ist. Ein Stipendium erhielten Lea Notthoff (A+ Lizenz), Isabel Bauer, Constanze Böck, Wencke Bongartz, Nora Gangel, Sophie Linßen, Laura Margraf, Ana Rekić, Juliane Schnee und Kristin Witte (alle B+ Lizenz). „Wir haben es durch unser Stipendienangebot geschafft, dass die Zahl der Bewerbungen von Trainerinnen auf die Plätze in den Lizenzlehrgängen in den beiden Bewerbungsphasen in 2023 deutlich gestiegen ist. Das ist ein erfreuliches Zeichen. Vor allem aber sind wir stolz auf die engagierten und talentierten Trainerinnen, die wir mit einem Stipendium unterstützen konnten und freuen uns darauf, ihren

weiteren Weg zu verfolgen“, sagt BDFL-Präsident Benno Möhlmann.

Stipendiatinnen in Hamburg vorgestellt

Bereits beim ersten Durchlauf des Stipendiums für Trainerinnen haben sich zahlreiche Trainerkolleginnen beworben. Ausgewählt wurden letztlich fünf Trainerinnen, die bereits die B+ Lizenz absolviert haben. Constanze Böck, Ana Rekić, Nora Gangel, Wencke Bongartz und Isabel Bauer konnten das Auswahlboard mit ihren Bewerbungen von ihrem Trainertalent überzeugen und durften sich über eine finanzielle Unterstützung für ihre Trainerausbildung freuen. Beim ITK im vergangenen Jahr in Bremen nahmen die Stipendiatinnen vor rund 1.000 Trainerkolleg*innen symbolisch ihre



Die Stipendiatinnen Sophie Linßen (links), Lea Notthoff (3. v.l.) und Kristin Witte (2. v.r.) bei der Stipendienübergabe durch Benno Möhlmann (rechts), Dirk Reimöller (3. v.r., beide BDFL) und Andreas Ertle (2. v.l., INTREAL)

Stipendien für die Absolvierung ihrer B+ Lizenz entgegen. Bei der zweiten Auflage des Stipendiums wurden ebenfalls fünf Trainerinnen ausgewählt: Lea Notthoff (A+ Lizenz), Kristin Witte, Sophie Linßen, Laura Margraf und Juliane Schnee (alle B+ Lizenz) erhielten ihre Stipendien im Rahmen eines Workshops zum Thema „Positive Leadership“ in Hamburg, an dem neben den Trainerinnen und BDFL-Vertreter*innen um Präsident Benno Möhlmann auch Mitarbeiter*innen der Firma IntReal teilnahmen.

Hochkarätig besetztes Auswahlgremium

Die Auswahl der Stipendiatinnen wurde durch ein mit Fußball- und Trainerexpert*innen hochkarätig besetzte Board getroffen. Die Boardmitglieder in der Übersicht: Uli Ballweg

(Leiterin Talentförderung weiblich des DFB), Benno Möhlmann (Präsident Bund Deutscher Fußball-Lehrer), Katrin Müller-Hohenstein (Sportmoderatorin), Dirk Reimöller (Vizepräsident Fortbildung Bund Deutscher Fußball-Lehrer), Tina Theune (Kuratoriumsmitglied DFB-Stiftung Sepp Herberger).

Ein Stipendium umfasste die Übernahme der Lehrgangsgebühr für die entsprechende Lizenz. Die Kosten für die Lehrgangsgebühr liegen bei den unterschiedlichen Lizenzen zwischen 950,- und 12.000,- Euro. Alle darüber hinaus während der Ausbildung anfallenden Kosten (Verpflegung, Übernachtungen, Reisekosten etc.) mussten von den Stipendiatinnen selbst getragen werden.

Zwischenfazit der Trainerausbildungen

Zu Beginn des Jahres sind die ersten Lizenzlehrgänge gestartet, an denen die fünf Trainerinnen teilnehmen, die ein Stipendium des BDFL, der DFB-Stiftung Sepp Herberger und der Firma Intreal erhalten haben. Lea Notthoff und Sophie Linßen schildern erste Eindrücke ihrer jeweiligen Lizenzausbildung.

Lea Notthoff über die A+ Lizenz

„Der Schwerpunkt lag bei uns zu Beginn ganz klar auf der eigenen Trainerpersönlichkeit: Wie möchte ich wirken? Wie kommuniziere ich?“, schildert Lea Notthoff, die durch ihren Hintergrund als Sportpsychologin bereits über ein großes Fachwissen in den Bereichen Kommunikation und Psychologie verfügt. Trotzdem betont Notthoff: „Man lernt nie aus und kann für seine persönliche Entwicklung immer neue Denkanstöße mitnehmen.“ Besonders gut gefällt Notthoff die Offenheit, die innerhalb der Gruppe der Lizenzteilnehmer*innen herrscht. Vor allem bei den Präsenzterminen „können wir durch die gute Kommunikation untereinander viele Dinge vertiefen. Das schafft ganz klar einen Mehrwert“. Für den Rest der rund einjährigen A+ Lizenzausbildung wünscht sich Notthoff vor allem eines: „Ich würde gerne noch mehr über Fußball sprechen. Über das, was auf dem Platz passiert. Ich hoffe sehr, dass das noch mehr in den Fokus rückt und freue mich auf die inhaltliche Vertiefung – auch von taktischen Inhalten.“

B+ Ausbildung: „Richtig cool“

Auch Sophie Linßen, die aktuell die B+ Ausbildung absolviert, beschreibt den Mehrwert, der während Diskussionen innerhalb der Gruppe der Ausbildungsteilnehmer*innen entsteht.



Stipendiatin Lea Notthoff im Dress der A+ Lizenz-Teilnehmer*innen.

„Während der ersten Präsenzphase haben wir uns alle erst einmal kennenlernen müssen. Beim zweiten Mal waren alle direkt viel offener und es hat sich eine sehr gute Art der Kommunikation innerhalb der Gruppe entwickelt“, schildert Linßen. Eine Herausforderung stellt laut der B+ Anwärtlerin die Umsetzung der praktischen Inhalte dar: „Bei unseren Praxiseinheiten hat mir bisher die inhaltliche Tiefe gefehlt“, erklärt Linßen, die sich – ähnlich wie Notthoff – für die verbleibende Ausbildungszeit noch mehr fußballerische Inhalte wünscht: „Für mich kam der Leistungsgedanke bisher noch zu kurz. Außerdem soll zu einem späteren Zeitpunkt das Thema Stressbewältigung behandelt werden. Darauf freue ich mich persönlich sehr.“

„Erwartungen wurden übertroffen“

Trainer*innen mit B und B+ Lizenz seit Jahresbeginn BDFL-Mitglieder

Der BDFL wächst. Ein Grund dafür ist die assoziierte Mitgliedschaft. Seit Anfang 2024 haben nun auch B und B+ Lizenzinhaber*innen die Chance, Mitglied im Bund Deutscher Fußball-Lehrer zu werden. Bereits mehrere Hundert Trainer*innen machen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Zwei von ihnen – Luisa Retsch und Sven Lorek – berichten über ihre ersten Eindrücke vom Verband sowie ihre Motivation für die Teilnahme an den BDFL-Weiterbildungsprogrammen.



Luisa Retsch. Foto: privat

Luisa Retsch und Sven Lorek haben wie die meisten BDFL-Mitglieder eine Gemeinsamkeit: Sie möchten sich als Trainer*in weiterentwickeln. „Ich bin immer auf der Suche nach guten Weiterbildungsangeboten. Es gibt viele unterschiedliche Anbieter, aber das Angebot des BDFL hat mich überzeugt. Ich bin Mitglied im Verband, komme mit anderen Trainern und Trainerinnen in Kontakt und kann an allen Seminaren und Kongressen teilnehmen, die mich interessieren. Das ist super“, freut sich B-Lizenzinhaberin Retsch. Trainerkollege Lorek fügt hinzu: „Meine Erwartungen an die BDFL-Mitgliedschaft wurden sogar noch übertroffen. Ich habe nicht gedacht, dass man nur den Mitgliedsbeitrag zahlt und dann an allen Fortbildungen teilnehmen und das komplette Wissensnetz nutzen kann.“

Angebotsvielfalt als große Stärke

Die 27-jährige Retsch überzeugt neben der Qualität und dem methodischen Aufbau der Fortbildungen die thematische Vielfalt: „Datenanalyse, Sportpsychologie, Arbeit mit Spielprinzipien – das Spektrum der Angebote und Inhalte ist sehr groß. Das gefällt mir.“

Obwohl ihnen die Lerneinheiten nicht für die Verlängerung ihrer Trainerlizenzen angerechnet werden, versuchen Retsch und Lorek, an so vielen Fortbildungsangeboten wie möglich teilzunehmen. Bereits an 23 Online- und Präsenzfortbildungen hat der 26-jährige Lorek seit Jahresbeginn bis Ende Mai teilgenommen. Seine Motivation besteht vor allem darin, mit anderen Trainer*innen in einen fachlichen Austausch zu kommen, sein Trainerwissen zu erweitern und durch die Fortbildungsteilnahme Punkte für das Aufnahmeverfahren des DFB für die nächste Stufe der Lizenzausbildung zu sammeln.

Weiterempfehlung an Trainerkolleg*innen

„Ich kannte den BDFL schon, bevor es die assoziierte Mitgliedschaft gab und habe den Verband verfolgt. Als sich dann auch für mich die Möglichkeit der Mitgliedschaft ergeben hat, habe ich mich direkt registriert“, schildert Lorek: „Ich kann nur allen Trainerinnen und Trainern empfehlen, ebenfalls Mitglied zu werden.“



Sven Lorek. Foto: privat

EINFACH SORGLOS AUTO FAHREN.



DAS AUTO-ABO FÜR DEN SPORT: ALLES IST DRIN!

Unser Partner Athletic Sport Sponsoring liefert in puncto Mobilität richtig ab: Im einzigartigen Auto-Abo – exklusiv für den Sport – fährt man jedes Jahr ein neues Auto. Und das zu einer festen monatlichen Rate, in der alles enthalten ist, außer Tanken. Beim Autofahren behält man damit stets die volle Kostenkontrolle und erlebt auch sonst keine unliebsamen Überraschungen, mit denen man vorher nicht gerechnet hat.

RUNDUM-SORGLOS-PAKET

Was beim Autofahren normalerweise an Kosten anfällt, kann man getrost vergessen! Die Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten sowie die gesetzliche Mehrwertsteuer sind bereits inklusive. Auch fällt weder eine Anzahlung noch eine Schlussrate an. Die Fahrzeuge haben planbare Vertragslaufzeiten von meistens 12 Monaten. Zudem bekommt man bis zu 30.000 Freikilometer im Jahr, und die Autos sind häufig sehr kurzfristig verfügbar.

PIONIER FÜR DIE NEUE MOBILITÄT

Die Idee zu diesem einmaligen Auto-Abo entstand tatsächlich schon 1997: Menschen, die im Sport unterwegs sind, sollen unkompliziert und günstig mobil gehalten werden. Es musste also eine flexible und angepasste Mobilitätslösung für eine Saison bzw. 12 Monate her, und so entwickelte Athletic Sport Sponsoring das praktische Auto-Abo – zunächst für Olympia-Stützpunkte und Landessportbünde.

Heute profitieren – neben den Sportlern – auch Bundeswehr-Angehörige, Beamte oder BSW-Mitglieder vom exklusiven Auto-Abo bei Athletic Sport Sponsoring.

EINFACH AUTO FAHREN

Ein Rundum-sorglos-Paket, das es in dieser Form nirgends gibt: Man kann schnell und unkompliziert jedes Jahr einen großartigen neuen Wagen fahren, der genau zum aktuellen Bedarf passt. Der Kopf bleibt frei, denn man muss sich um nichts weiter kümmern, als zu tanken!

PERSÖNLICHE BERATUNG

Im Zeitalter von Chatbots selten geworden, beraten bei Athletic Sport Sponsoring persönliche Ansprechpartner die Kunden und sind auch für individuelle Lösungen ansprechbar. Das freundliche und kooperative Team hilft selbst im Schadenfall dank einer 24/7-Schadenhotline unmittelbar weiter.

WACHSENDE BEGEISTERUNG

Über 20.000 zufriedene Kunden fahren inzwischen im Auto-Abo von Athletic Sport Sponsoring. Viele von ihnen sind schon von Anfang an dabei und schätzen die Seriosität des Bochumer Unternehmens.

Wer sich jetzt selbst einen detaillierten Überblick über das Auto-Angebot und die Konditionen verschaffen möchte, nur zu: www.ichbindeinauto.de.

Persönlich ist Athletic Sport Sponsoring montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 15 Uhr erreichbar: 0234-95 128 0.

DAS AUTO-ABO:

- Inkl. Kfz-Versicherung und Kfz-Steuer
- Inkl. bis zu 30.000 Freikilometer / Jahr
- Inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
- Inkl. wintertauglicher Bereifung
- Keine Anzahlung / keine Schlussrate



DIREKT ZUM ANGEBOT

Athletic Sport Sponsoring | www.ichbindeinauto.de

Partner des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer e.V.



Neue BDFL-Kollektion im Online Shop

Die neue BDFL-PUMA-Kollektion ist da! Gemeinsam mit unserem Premium-Partner PUMA und dem Sportfachhändler Sport Pasch haben wir einen eigenen BDFL-Shop aufgebaut. Eingebettet in den Online-Shop von DeinSportsfreund.de findest du dort ab sofort die neuesten PUMA-Artikel mit BDFL-Veredelung – die BDFL-PUMA-Kollektion.

**Dein Training.
Dein Matchplan.
Deine Ausrüstung.**

Mit der BDFL-PUMA-Kollektion bist du für alle Herausforderungen gerüstet, die auf dich als Trainer*in zukommen! Egal ob zum Trainingsauftakt im Sommer oder während der Wintervorbereitung - mit unserer Kollektion bist du bestens ausgestattet. Du findest alles, was du als Trainer*in für dein Training, Scouting oder den nächsten Mannschaftsabend benötigst. Vom klassischen Trainingsanzug über Poloshirts bis hin zur Stadionjacke – unsere BDFL-PUMA-

Kollektion zu bereits vergünstigten Preisen bietet dir eine Vielzahl von hochwertigen Produkten, die dich optimal unterstützen.

BDFL-Mitglieder dürfen sich außerdem über einen zusätzlichen exklusiven Rabatt von fünf Prozent auf alle PUMA-Artikel – sowohl der BDFL-PUMA-Kollektion als auch alle weiteren PUMA-Artikel des gesamten Sortiments von DeinSportsfreund.de – freuen. Für weitere Informationen kannst du dich gerne bei deinen Ansprechpersonen der BDFL-Geschäftsstelle melden (mail@bdf.de, 069/204368310).

Worauf wartest du noch? Stelle dir am besten direkt deine neue Coach-Ausrüstung mit der BDFL-PUMA-Kollektion zusammen! Hier gelangst du direkt zum Shop:





**DEIN
SPORTS
FREUND
.DE**



**BDFL BUND
DEUTSCHER
FUSSBALL-LEHRER**
Kompetenz im Fußball

Mit der BDFL-PUMA-Kollektion bist du für alle Herausforderungen gerüstet, die auf dich als Trainer*in zukommen!

Egal ob zum Trainingsauftakt im Sommer oder während der Wintervorbereitung - mit unserer Kollektion bist du bestens ausgestattet.

Von klassischen Trainingsanzügen über Poloshirts bis hin zur Stadionjacke findest du alles in unserer BDFL-Kollektion!

www.deinsportsfreund.de/bdfl



BDFL trauert um Baumer und Schlette

Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer trauert um zwei seiner ehemaligen, verdienstvollen Funktionsträger, die sich jahrzehntelang für den Trainerverband engagiert haben: Mit Karsten Schlette und Ludwig Baumer sind Anfang des Jahres zwei BDFL-Verdienstnadelträger verstorben.

VG-Vorsitzender und ITK-Fotograf Baumer

„Ich als sein langjähriger Weggefährte habe Ludwig als einen sehr aufrichtigen, humorvollen, fachkundigen, ehrlichen Menschen – um nur einige seiner vielen positiven Wesensmerkmale zu nennen, die den Menschen Ludwig Baumer ausgezeichnet haben – kennen und schätzen gelernt“, erinnert sich Hermann Lutz, der einst unter Baumer als stellvertretender Vorsitzender der Verbandsgruppe Bayern agierte und später den Vorsitz von „Wiggerl“ übernahm. Baumer entdeckte schon im frühen Jugendalter seine Liebe zum Fußball. Beim TSV 1860 München durchlief er sämtliche Jugendmannschaften. Obwohl er zunächst eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann abschloss, bewog ihn die Liebe zum Fußball letztlich dazu, ein Sportstudium an der Sporthochschule in Köln zu beginnen. Nach seinem Examen arbeitete Baumer bis zu seiner Pensionierung als ziviler Sportlehrer bei der Bundeswehr. Als Inhaber der A-Lizenz trainierte er erfolgreich zahlreiche Amateurvereine in München und Umgebung und war darüber hinaus für den Bayerischen Fußball-Verband tätig – sowohl als Prüfer und Ausbilder in der B-Lizenzausbildung als auch als Betreuer von BFV-Auswahlteams.

Nachdem sich Baumer bereits sechs Jahre als Vorsitzender der Gemeinschaft der Fußballtrainer in Oberbayern für die Belange der Kolleg*innen eingesetzt hatte, übernahm er 1991 als Nachfolger von Gerhard Bauer das Amt des Ver-



Ludwig Baumer.

bandsgruppenvorsitzenden der VG Bayern des BDFL. Diese Tätigkeit füllte Baumer bis 2005 aus und agierte zusätzlich als Fotograf bei den damaligen Internationalen Trainer-Kongressen. Mit seinem Wirken hat Ludwig Baumer entscheidend zur positiven Entwicklung des BDFL beigetragen und daher die Verdienstnadel des Trainerverbandes erhalten. Am 16. Februar 2024 ist Ludwig Baumer im Alter von 86 Jahren verstorben.



Karsten Schlette.

Karsten Schlette und sein Wirken beim BDFL

Mit Karsten Schlette hat ein langjähriger, verdienstvoller BDFL-Funktionsträger im Alter von 85 Jahren die Fußballbühne für immer verlassen: Der einstige stellvertretende Vorsitzende der Verbandsgruppe Westfalen verstarb am 7. März 2024. In seiner aktiven Zeit als Vorstandsmitglied der Verbandsgruppe fungierte er seit 1990 zunächst als Stellvertreter unter Ernst Mareczek, ab 2007 unter dem VG-Vorsitzenden Franz-Josef Reckels bis zum ITK in Augsburg 2012. Hier verlieh ihm der damalige BDFL-Präsident Horst Zingraf die BDFL-Verdienstnadel für seine großen Verdienste um den BDFL und für den Fußball. Bereits vor seiner Vorstandstätigkeit engagierte sich Schlette im Rahmen des ITK bei der Organisation und Durchführung von Praxisdemonstrationen. Besonders aktiv setzte sich Schlette über seine BDFL-Tätigkeit hinaus im Fußballkreis Iserlohn ein. Unter anderem bekleidete Schlette seit 1989 bis ins hohe Alter die Aufgabe als Kreisjugendübungsleiter im Kreis Iserlohn und arbeitete als Stützpunktrainer. Seine A-Lizenz hatte Schlette bereits 1971 erworben und war sofort in den BDFL eingetreten.

Aufsichtspflicht im Nachwuchsfußball

Minderjährige verfügen aufgrund ihres Alters noch nicht über die geistige oder körperliche Reife, um Gefahren erkennen oder einschätzen zu können. Das gilt auch für den Fall, dass sie in Sportvereinen aktiv sind. Deshalb ist gesetzlich geregelt, dass Personen, die per Gesetz oder aufgrund eines Vertrages zur Personensorge berechtigt und verpflichtet sind, Minderjährigen gegenüber aufsichtspflichtig sind. Durch die Aufsichtspflicht sollen Minderjährige vor Schäden bewahrt, aber auch dafür gesorgt werden, dass andere Menschen durch die Minderjährigen keinen Schaden erleiden.

Für Kinder und Jugendliche haben in der Regel ihre Eltern die Aufsichtspflicht. Nehmen die Minderjährigen mit Einwilligung der Eltern am Vereinstraining teil, übertragen die Eltern ihre Aufsichtspflicht vertraglich auf den Verein. Dieser delegiert sie wiederum an die Trainer*innen. Wer als Kinder- oder Jugendtrainer*in im Fußballverein tätig ist, wird also aufsichtspflichtig für die von ihm/ihr trainierten Kinder und Jugendliche. Die Aufsichtspflicht beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem der Verein die Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen übernimmt und sie endet, wenn die Kinder und Jugendlichen diesen Verantwortungsbereich des Vereins wieder verlassen. Die Aufsichtspflicht besteht also für die gesamte Dauer des Trainings, einer Sport- oder Vereinsveranstaltung, nicht aber für den Hin- und Rückweg.

In der Regel endet die Aufsichtspflicht, wenn die letzten Kinder und Jugendlichen nach dem Training abgeholt werden oder wie üblich selbstständig nach Hause gehen. Allerdings sind dabei abweichende, mit den Eltern getroffene Vereinbarungen oder andere situationsbedingte Besonderheiten zu berücksichtigen. Wenn also beispielsweise ein Kind nach dem Training verspätet abgeholt wird, bleibt die Aufsichtspflicht des Vereins bzw. des*der Trainer*in bis zu dessen Abholung bestehen.

Trainer*innen haften persönlich, wenn sie ihre Aufsichtspflicht vorsätzlich oder fahrlässig verletzen. Besteht eine Vereinshaftpflichtversicherung, sind Aufsichtspersonen darüber mitversichert und werden von Schadensersatzansprüchen Dritter freigestellt. Dies gilt nicht bei grob fahrlässiger oder vorsätzlicher Aufsichtspflichtverletzung. In diesem Fall drohen sogar strafrechtliche Konsequenzen.

Die Aufsichtspflichten im Verein gegenüber Minderjährigen sind sehr vielfältig, deshalb hat der DFB auf seiner Homepage lesenswerte Antworten auf die meist gestellten Fragen (FAQ) im Zusammenhang mit der Tätigkeit als Kinder- und Jugendtrainer*innen zusammengestellt.

**Text: Dr. Michael Bachner und Ariane Mandalka
(Schwegler Rechtsanwälte, Frankfurt am Main)**

Ihre Ansprechpartner bei ‚schwegler rechtsanwälte‘ für alle Mitglieder des BDFL:



Dr. Michael Bachner
Rechtsanwalt u.
Fachanwalt Arbeitsrecht

FRANKFURT
Berliner Straße 44
D-60311 Frankfurt
Tel.: 069/21 65 99-0
Fax: 069/21 65 99-18
bachner@schwegler-rae.de



Michael Merzhäuser
Rechtsanwalt

BERLIN
Unter den Linden 12
D-10117 Berlin
Tel.: 030/44 01 37-0
Fax: 030/44 01 37-12
merzhaeuser@schwegler-rae.de

schwegler
rechtsanwälte

**Offizieller Kooperationspartner des BDFL
für die anwaltliche Vertretung im Fußballgeschäft
www.schwegler-rechtsanwaelte.de**



Danny Röhl. Foto: IMAGO / Shutterstock

Sensationeller Einstand in neuer Rolle

Danny Röhl, Cheftrainer von Sheffield Wednesday, im Interview

Danny Röhl (35) hat in England Historisches geschafft. Bei seiner ersten Station als Cheftrainer erreichte er mit dem Traditionsverein Sheffield Wednesday den nicht mehr für möglich gehaltenen Klassenerhalt. Der ehemalige Co-Trainer von Hansi Flick beim FC Bayern München und der deutschen Nationalmannschaft hielt mit dem abschließenden 2:0-Erfolg in Sunderland am letzten Spieltag der Championship sensationell die Klasse, obwohl der Aufsteiger nach 13 Spielen noch kein Match gewonnen hatte. Röhl, der zwischen 2010 und 2018 seine ersten Schritte im deutschen Profifußball als Videoanalyst und Co-Trainer bei RB Leipzig absolvierte, sprach nach diesem beeindruckenden Erfolg mit BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel über sein Debüt als Cheftrainer, die Stärke der Championship und seine vielfältigen Aufgaben als Manager in England.

Marcus Dippel (MD): Du hast am 13. Oktober 2023 den Job des Teammanagers bei Sheffield Wednesday übernommen. Der Aufsteiger hatte zu diesem Zeitpunkt lediglich drei Punkte und null Siege. Am Ende der kräftezehrenden Saison in der Championship stand der nicht mehr für möglich gehaltene Klassenerhalt. Wie ist dir und deinem Trainer-team im Zusammenspiel mit der Mannschaft dieser bemerkenswerte Erfolg gelungen?

Danny Röhl (DR): Dass wir mit 13 Punkten Rückstand noch so zurückgekommen sind, grenzt schon an ein Wunder. Am Anfang meiner Amtszeit hat uns keiner den Klassenerhalt zugetraut. Das habe ich ignoriert und mich voll und ganz auf den Prozess und die Entwicklung des Teams konzentriert. Was die Spieler in den letzten Monaten geschafft haben, ist außergewöhnlich. Das Team hat eine ungewöhnlich starke Mentalität an den Tag gelegt. Alle haben an einem Strang gezogen. Die Mannschaft hat im Saisonverlauf insgesamt eine gute Entwicklung genommen, vor allem was die Spielidee und die Identität betrifft. Von den ersten sechs Spielen konnten wir im Herbst 2023 leider nur eines gewinnen, obwohl unsere Performance schon deutlich besser geworden war. Uns ist es als Trainerteam gelungen, die Spieler sofort auf unseren Weg mitzunehmen. Die Spieler selbst waren sehr offen gegenüber unseren Ideen. Wir haben uns im Saisonverlauf in einigen Bereichen enorm weiterentwickelt, wie zum Beispiel in der Intensität (Anzahl der Sprints und Sprintdistanz), im Kreieren von Torchancen und in den Ballbesitzwerten. Ich habe in den ersten Wochen meiner Tätigkeit den Schwerpunkt auf das Lösen von Spielsituationen mit dem Ball gelegt, was beim damaligen Tabellenstand sicherlich für viele überraschend war. Die Spieler haben direkt mitgezogen, sodass wir uns in diesen Berei-

chen enorm weiterentwickeln konnten. Darüber hinaus haben wir gemeinsam eine „Kultur des Gewinnens und Glaubens“ entwickelt, die ich als Co-Trainer beim FC Bayern München kennenlernen durfte. Trotzdem hat unsere Leistung im Laufe der Saison auch immer wieder nach oben und unten ausgeschlagen. Wir haben es insgesamt geschafft, den Spirit zu entwickeln, dass im Fußball immer alles möglich ist, auch der Klassenerhalt in unserer damaligen Situation.

MD: Nach welchen Gesichtspunkten hast du im Oktober dein Trainerteam zusammengestellt, als du in Sheffield als Cheftrainer zugesagt hast?

DR: Ich habe mir ein sehr gutes Trainerteam zusammenstellen dürfen, das über ganz unterschiedliche Profile und insgesamt über sehr viel Erfahrung verfügt. Ich habe mit Sascha Lense einen Assistant Manager hinzugeholt, zwei Co-Trainer und einen Torwarttrainer mitgebracht sowie einen weiteren Co-Trainer aus der Akademie hochgezogen, es ist also ein Team mit fünf Leuten. Ich wollte Mitarbeiter mit sehr unterschiedlichen Profilen, zum Beispiel einen englischsprachigen Trainer, der die Liga kennt, und einen, der das Bindeglied zur Akademie darstellt. Wichtig in unserer Zusammenarbeit im Trainerteam ist unser grenzenloses Vertrauen zueinander. Ich mache als Cheftrainer zwar weiterhin viel selbst, zum Beispiel in der Trainingsvorbereitung und in der Spielanalyse. Jeder von uns hat aber auch seine eigenen Verantwortungsbereiche, was ich als sehr wichtig erachte. Zwischen uns passt es sowohl inhaltlich als auch menschlich zu 100 Prozent. Ich bin vom nachfolgenden Grundsatz überzeugt: „Je besser die Stimmung im Trainerteam ist, desto mehr Energie kannst du auch auf deine Mannschaft übertragen.“

„In der Liga gibt es ganz unterschiedliche Trainer aus mehreren Ländern mit sehr unterschiedlichen Herangehensweisen und Ideen, was ich persönlich als sehr reizvoll empfinde.“

MD: Die Saison in Englands 2. Liga gleicht mit 46 Saisonspielen einem Marathon. Was macht das Arbeiten in Englands 2. Liga so anspruchsvoll?

DR: Wir haben für den Klassenerhalt in dieser Saison 53 Punkte gebraucht, was deutlich mehr als in den Vorjahren war. Losgelöst davon ist die Championship eine enorme Herausforderung und eine extrem anspruchsvolle Liga. Alle Vereine müssen in kurzer Zeit sehr viele Spiele absolvieren. In der Liga gibt es ganz unterschiedliche Spielweisen mit ganz unterschiedlichen Trainern aus mehreren Ländern.

Es gibt in der Liga sehr viele unterschiedliche Herangehensweisen und Ideen, was ich persönlich als sehr reizvoll empfinde. Es gibt Vereine, die einen sehr direkten Fußball spielen. Hinzu kommen stimmungsvolle Arenen mit interagierenden Zuschauern. Gerade deshalb halte ich es auch für unerlässlich, jemanden in unserem Trainerteam zu haben, der den englischen Fußball kennt.

MD: Wie schätzt du generell das Niveau in der Championship ein, vor allem auch im Vergleich zu den anderen Ligen in Europa?

DR: Die Championship ist für mich nach den vier Top-Ligen in Europa von der Leistungsdichte her die beste. In der Liga kann wirklich jeder jeden schlagen. Es gibt nahezu keine Spiele, aus denen der Favorit vorher klar ersichtlich ist. Hier sind Topspieler auf einem hohen Niveau aktiv. Vergleicht man die Marktwerte der Top-Klubs der 2. Bundesliga mit der Championship, würde der Hamburger SV mit circa 50 Millionen Euro in England auf Platz 16 liegen. Der gesamte Kaderwert der Championship umfasst 1,7 Milliarden, eine Riesendimension. Unser Kader lag bei nur 20 Millionen. Es ist ein Privileg, hier arbeiten zu dürfen.

MD: Die Arbeit eines Teammanagers in Englands zweiter Liga unterscheidet sich doch recht deutlich von dem eines Cheftrainers im deutschen Profifußball. Kannst du uns einen Einblick in deinen Arbeitsalltag der letzten Monate geben?

DR: Es gilt, in allen Bereichen Lösungen zu finden. Zum Beispiel haben wir zwei Rasenplätze, müssen bei Frost aber auf die fehlende Rasenheizung reagieren. Man hat alles, was man braucht, auf dem Platz können wir gut arbeiten. Sheffield Wednesday hat sehr schlanke Strukturen. Es gibt keinen Sportdirektor oder Teammanager. Da ist der Chairman, zugleich der Eigentümer des Klubs, dann komme schon ich. Alle Entscheidungen treffen wir beide zusammen. Alle Transfers gehen über meinen Tisch, alle Vertragsverlängerungen, Einstellen von neuen Mitarbeitern oder eben auch organisatorische Abläufe wie beispielsweise die Auswahl von Hotels für Trainingscamps. Ich muss alles mit absegnen und mit dem Eigentümer ins Gespräche gehen. Diese kurzen Wege sind einerseits gut, um Dinge schnell anzuschieben. Aber es ist viel Arbeit. Mein sehr erfahrenes und - wie bereits beschrieben - sehr gut funktionierendes Trainerteam hilft mir dabei sehr. Aber sagen wir mal so: Es gibt mit Sicherheit einfachere erste Stationen als Cheftrainer. 70 bis 80 Stunden kamen pro Woche locker zusammen. Die Nächte waren manchmal kurz. Die größte Herausforderung war für mich persönlich das Transferfenster, in dem ich das Gespräch mit den Spielern und deren Beratern suchen musste. Außerdem kenne ich die komplette Gehaltsstruktur des Kaders. Das Spektrum an Aufgaben als Teammanager in England ist insgesamt sehr groß, spannend und herausfordernd. Ich kann mich im Rahmen dieser Aufgaben sehr gut entwickeln. Die Arbeit bereitet mir sehr viel Freude.

MD: Die Anfänge deiner Trainerlaufbahn liegen bei RB Leipzig, zunächst als Analyst und Co-Trainer im Juniorenbereich, danach bei den Profis. Wer hat deine Entwicklung in dieser Zeit besonders geprägt?

DR: Ohne zu zögern: Mich hat die gemeinsame Zeit mit Ralf Rangnick enorm geprägt und weitergebracht. Er hat den Verein in Leipzig komplett umstrukturiert. Ihm ist es in unnachahmlicher Art und Weise gelungen, innerhalb des Vereins eine Identität zu schaffen. Ich bin noch heute sehr dankbar, dass ich als Analyst und Co-Trainer im Juniorenbereich ein Teil dieses außergewöhnlichen Prozesses sein konnte. Außerdem ist natürlich noch Alexander Zorniger zu nennen, der mich als erster Cheftrainer in das Team rund um die Profimannschaft hochgezogen hat. Ebenfalls sehr viel zu verdanken habe ich Ralph Hasenhüttl, da er es schlussendlich war, der mir die Chance als zweiter Co-Trainer auf dem Platz bei den Profis eröffnet hat.

MD: Wie viel der bekannten RB-Spielphilosophie steckt in dem Fußball, den du spielen lässt?

DR: Ich habe neun Jahre mit Ralf Rangnick zusammengearbeitet und würde lügen, wenn ich sagen würde, dass RB mich nicht als Trainer geprägt hat. Hohes Pressing, Umschalten. Aber auch die Zeit beim FC Bayern München hat ihre Spuren hinterlassen und mich als Trainer weiterentwickelt, etwa beim Thema Ballbesitz in den weiteren Spielphasen. Die Herausforderung ist, die Idee daran anzupassen, was die Mannschaft leisten kann, wo ihre Stärken liegen. Ich möchte einen sehr aktiven Fußball mit meinem Team spielen, sowohl mit als auch gegen den Ball. Dabei sind mir generell die nachfolgenden vier Punkte sehr wichtig. Erstens: Mutige Entscheidungen auf und neben dem Platz. Zweitens: Der Alltag ist die beste Vorbereitung – jedes Training zählt. Drittens: Wir coachen das Positive. Viertens: Wir entwickeln den Menschen hinter dem Spieler weiter.



Teamwork: Danny Röhl arbeitet eng mit seinem Staff zusammen. Hier mit Assistant Head Coach Henrik Pedersen (links) und Performance Manager Sascha Lense. Foto: IMAGO / PA Images

Ich möchte mich als Trainer nicht in eine Schublade stecken lassen. Für mich geht es als Trainer um einen ganzheitlichen Ansatz, der vor allem auf Spielprinzipien basiert und nicht auf Spielsystemen.

„Ich möchte mich als Trainer nicht in eine Schublade stecken lassen. Für mich geht es um einen ganzheitlichen Ansatz, der vor allem auf Spielprinzipien basiert und nicht auf Spielsystemen.“

MD: 2019 erfolgte die Rückkehr aus Southampton nach Deutschland zum Branchenprimus FC Bayern München. Nach ein paar Monaten wurdest du zu Hansi Flicks Co-Trainer und dessen engem Vertrauten. Du hast ihn einmal als deinen Mentor beschrieben. Was konntest du aus der Zusammenarbeit mit ihm für deine Entwicklung als Trainer mitnehmen?

DR: Hansi Flick und ich haben in unseren gemeinsamen vier Jahren beim FC Bayern und später beim DFB ein sehr gutes, freundschaftliches und extrem vertrauensvolles Verhältnis aufbauen können. Neben den taktischen Inhalten habe ich vor allem die Mannschaftsführung von Hansi Flick mitgenommen, wie er die Spieler in ihren positiven Eigenschaften bestärkt, Gespräche gesucht und ihnen Feedback gegeben hat. Hansi Flick hat seine Spieler immer geschützt. Auch für mich ist der stets gute Draht zu den Spielern sehr wichtig, ohne dass ich meine hohen Erwartungen an sie reduziere, sei es im Training auf dem Platz oder bei Taktikbesprechungen. Ich tausche mich weiterhin regelmäßig mit Hansi Flick aus und lege sehr viel Wert auf seine Sicht der Dinge.

MD: War das Arbeiten in der Nationalmannschaft noch einmal etwas ganz anderes als im Vereinsfußball?

DR: Auch in dieser Zeit konnte ich mich als Trainer persönlich weiterentwickeln, indem ich aus der anderen Perspektive rund um die Nationalmannschaft etwas über den Tellerrand hinausblicken durfte. Zunächst einmal hatte ich zwei Jahre lang das außergewöhnliche Privileg, mit den besten Spielern Deutschlands arbeiten zu dürfen. Die Herausforderung bei der Nationalmannschaft ist, dass du nur selten bis gar nicht länger an Schwerpunkten mit den Spielern arbeiten kannst. Es geht bei der Nationalmannschaft darum, die Spieler zu finden, die zum aktuellen Zeitpunkt bestmöglich performen und am besten in das Team als Gesamtkonstrukt passen. Du kannst als Trainerteam nach einem guten Lehrgang nicht davon ausgehen, dass du zwei Monate später wieder genau an diesem Punkt ansetzen

kannst. Das macht die Aufgabe in diesem Umfeld sehr schwer und extrem herausfordernd.

MD: Von Anfang 2022 bis April 2023 hast du während deiner Co-Trainer-Tätigkeit bei der deutschen Nationalmannschaft deine Pro Lizenz an der DFB-Akademie durchlaufen. Wie hast du die intensive Ausbildungszeit damals empfunden?

DR: Ich konnte in dieser Zeit sehr wichtige Einblicke, zum Beispiel über Hospitationen, gewinnen, unter anderem bei Jürgen Klopp in Liverpool, Xavi beim FC Barcelona oder beim SV Werder Bremen unter meinem Trainerkollegen Ole Werner. Ich konnte auf diese Art und Weise tolle Menschen und Persönlichkeiten kennenlernen. Mit dem Erreichen der Pro Lizenz habe ich mich im Kopf bereit gefühlt, den nächsten Schritt in meiner Entwicklung zu gehen und die Aufgabe als Cheftrainer in Angriff zu nehmen. Wir waren der erste Jahrgang, der am „neuen“ Lehrgang teilnehmen durfte. Ich habe die Ausbildungszeit als sehr abwechslungsreich wahrgenommen. Wir durften viele Vereine mit ganz unterschiedlichen Ansätzen in Deutschland und Europa kennenlernen. Der Spirit innerhalb der Gruppe war immer sehr gut und der Austausch unter den Teilnehmer*innen – zum Beispiel mit Fabian Hürzeler – war für mich immer sehr inspirierend. Der Pro Lizenz Lehrgang ist sehr praxisnah gestaltet. Man kann als Cheftrainer alles kennenlernen, was im Profifußball wichtig ist und sich weiterentwickeln. Der Mix ist insgesamt sehr gut. Ich habe mich in der Ausbildungszeit sehr wohl gefühlt. An dieser Stelle vielen Dank an Daniel Niedzkowski, der einen herausragend guten Job macht.

MD: Wie sieht generell dein weiterer Karriereplan aus?

DR: Ich bin aktuell sehr zufrieden, nach rund zehn Jahren in anderen Rollen nun Cheftrainer in der englischen Variante, also mit Manageraufgaben, sein zu dürfen. Diese Aufgabe gibt mir eine große Erfüllung. Ich spüre enorm viel positive Energie, es macht einfach Spaß. Mein Ziel ist es generell, mich als Cheftrainer zu etablieren und auf dem höchstmöglichen Niveau zu arbeiten.

MD: Kannst du dir eine Rückkehr als Cheftrainer in den deutschen Profifußball vorstellen?

DR: Na klar, die Bundesliga gehört zu den Top-Ligen weltweit. Als deutscher Trainer ist es immer etwas Besonderes, im eigenen Land auf höchstem Niveau arbeiten zu dürfen. Wenn man Kind ist, träumt man von der 1. Bundesliga.

MD: Wirst du Sheffield Wednesday in der kommenden Saison weiterhin als Cheftrainer zu Verfügung stehen?

DR: Ich fühle mich in Sheffield sehr wohl, der Verein möchte den Vertrag mit mir unbedingt verlängern. Wir befinden uns aktuell in den Verhandlungen und müssen gemeinsam die Voraussetzungen und Strukturen dafür schaffen, damit die positive Weiterentwicklung der Mannschaft sowie des Vereins auch weiterhin gewährleistet ist.



Danny Röhl im Austausch mit seinen Spielern am Spielfeldrand.
Foto: IMAGO / Shutterstock

Ich bin nicht unbedingt ein Trainer, der bereits nach wenigen Monaten wieder wechseln muss, auch wenn es aktuell einige interessante Angebote aus unterschiedlichen Ländern gibt. Mir ist es wichtig, eine gute Perspektive zu haben, um die nächste Stufe erreichen zu können, sowohl in der Entwicklung der Mannschaft und des Vereins als auch in meiner persönlichen Entwicklung als Trainer.

MD: Dafür wünschen wir dir, lieber Danny, schon heute alles Gute und viel Erfolg, egal ob in Sheffield oder bei einer anderen Herausforderung.

DR: Herzlichen Dank!

Vita Danny Röhl

Geburtsdatum: 28.04.1989

Seine Stationen als Spieler:

bis 2008: FSV Zwickau
2008 – 2009: FC Sachsen Leipzig II
2009: FC Eilenburg

Seine Stationen als Trainer:

2011 – 2013: RB Leipzig U16 (Co-Trainer)
2013 – 2014: RB Leipzig U17 (Co-Trainer)
2017 – 2018: RB Leipzig (Co-Trainer)
2018 – 2019: FC Southampton (Co-Trainer)
2019 – 2021: FC Bayern München (Co-Trainer)
2021 – 2023: Deutsche Nationalmannschaft (Co-Trainer)
seit 2023: Sheffield Wednesday (Cheftrainer)

Leadership der Profis: Vertrauen als Basis erfolgreicher Teamführung

Ein Team erfolgreich führen - diese Zielsetzung verfolgt wohl jede*r Trainer*in. Mounir Zitouni, ehemaliger Profispieler und Sportjournalist, hat mehr als 60 Gespräche mit einigen der erfolgreichsten Fußballtrainerinnen und -trainern Deutschlands im Rahmen seines Podcasts LEADERTALK geführt. Auf Grundlage dieser Gespräche hat Zitouni zwölf Führungseigenschaften ausgearbeitet, die ein erfolgreiches Leadership ausmachen, unterteilt in die drei Kernkompetenzen: Autorität, Liebe und Persönlichkeit. Im folgenden Beitrag spricht Zitouni über die Rolle von Vertrauen im Leadership.

Wer Menschen zu etwas antreiben will, braucht ihr Vertrauen. Das ist keine in Stein gemeißelte Wahrheit, sondern eine Überzeugung. Natürlich kann man Menschen auch antreiben, indem man Druck aufbaut, Belohnungen auslobt, Strafen oder Konsequenzen androht. Das hilft - kurzfristig. Auf lange Sicht schöpfen Menschen ihr Potenzial am besten aus, wenn sie Vertrauen spüren. Was braucht es also aus Sicht eines Fußballtrainers oder einer -trainerin, um Vertrauen in der Mannschaft aufzubauen?

Umfeld aus Sicherheit und Akzeptanz

Zunächst einmal ist es wichtig, dass man gerade zum Start behutsam vorgeht. Robin Dutt erzählte mir von seiner Zeit in Leverkusen 2011/2012, als er anfangs viel zu sehr den Spielern sein System, seine Herangehensweise überstülpen wollte. „Heute würde ich mich viel mehr zurücknehmen“, sagte er mir. In die Mannschaft hineinhören, beobachten, wahrnehmen, reden, um zu verstehen, was gut war, um es zu würdigen und in die eigene Arbeit zu integrieren. „Ich war damals viel zu einseitig unterwegs und dadurch bauen sich



Mounir Zitouni. Foto: privat

gewisse Widerstände auf. Dann entsteht ein Klima, wo kein Vertrauen da ist“, resümierte er. Damit Menschen ihr volles Potenzial abrufen können, brauchen sie ein Umfeld, in dem sie Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz erleben. Es ist also die Aufgabe des Trainers oder der Trainerin, ein solches Arbeitsklima zu sichern. Ich nenne das: Vertrauen schaffen durch Wertschätzung. Zu transportieren: „Du bist gut, wie du bist.“ – unabhängig davon, was du sportlich leistest. Wenn man diese Botschaft auf der persönlichen Ebene transportiert, kann man sich gemeinsam auf den Weg machen.

Eine Führungskraft, die in ein neues Umfeld kommt und von Beginn an deutlich macht, dass alles, was das Team bisher gemacht hat, nur Mist war, wird es schwerhaben, das Team für sich einzunehmen und für das gemeinsame Ziel zu gewinnen. Gerade zu Beginn einer Tätigkeit kann man sich mit einem zu starren Weg vieles kaputt machen. Sandro Wagner sieht das ähnlich, wie er mir verriet. „Wenn ein Trainer kommt und versucht, seinen Stiefel durchzuziehen – ‚So habe ich es bei meinen Vereinen vorher gemacht und so machen wir es jetzt auch‘ –, das funktioniert nie“, sagt der Co-Trainer der Nationalmannschaft.

Eine Mannschaft, die aus einer Negativ-Zeit kommt, akzeptiert Veränderungen schneller und besser als ein Team, das erfolgreich war. Es gilt dann für den Neuen oder die Neue herauszufinden, wie sehr sich die Mannschaft nach Veränderungen sehnt. Es geht immer darum, zu Beginn einer Tätigkeit dem Team zu signalisieren, dass man sich dafür interessiert, was war. Um die Teammitglieder ins Boot zu holen und deren Vertrauen zu gewinnen.

Vertrauen schaffen, Verantwortung übertragen

Wie kann man ansonsten eine Vertrauensatmosphäre herstellen? Indem man Verantwortung überträgt. Es braucht dafür selbstredend die, die Verantwortung schultern können, aber auch die, die Verantwortung abgeben können. Am Samstag um 15.30 Uhr spielen nämlich die Spieler. Der Trainer oder die Trainerin steht draußen an der Linie oder sitzt auf der Bank und muss sich darauf verlassen, dass die Spieler und Spielerinnen die Dinge so umsetzen, wie er oder sie sich das vorgestellt hat und wie es trainiert worden ist. Man hat die ganze Woche Zeit, um das Spielsystem für den jeweiligen Spieltag einzuüben, hat täglich die Möglichkeit, im Training zu unterbrechen, noch mal zu erklären, einzelne Spieler oder Spielerinnen zu briefen und sie individuell anzuleiten. Doch am Spieltag schaut man nur zu. „Machen wir uns nichts vor: Trainer begleiten, Trainer sind

die wichtigsten Personen in einem Verein. Aber ob die Spiele gewonnen werden, das entscheiden am Ende die Spieler auf dem Platz“, sagt André Breitenreiter. Und deshalb ist es so wichtig, Verantwortung zu übertragen.

„Richtige Leader“ identifizieren und fördern

Und ja, nicht alle können mit dieser Verantwortung umgehen. Deshalb ist es wichtig für einen Trainer oder eine Trainerin, ein Gefühl dafür zu bekommen, wer diese Führungsspieler und -spielerinnen sein können, damit die Dinge auf dem Platz so laufen, wie man sich das vorstellt. Ottmar Hitzfeld setzte auf Anführer, die zu Stellvertretern auf dem Platz wurden. „Richtige Leader“, sagte mir Hitzfeld: „Und mit denen muss man sich vorher absprechen. Sie wissen dann, was meine Mentalität ist, was sie ins Spiel übertragen müssen.“ Die Spieler wachsen dadurch. Sie fühlen das Vertrauen, fühlen, dass der Trainer oder die Trainerin hinter ihnen steht. Auch wenn sie Konflikte zu bestreiten haben oder mal eine schlechtere Leistung abliefern, können sie dank dieser Unterstützung Einfluss auf den Rest des Teams nehmen. Sie spüren das Vertrauen.

Die Aufgabe eines Führenden ist es also, innerhalb eines Teams die Struktur zu stärken und die für diese Funktion geeigneten Teammitglieder auszuwählen. In jedem Team gibt es verschiedene Rollen, die es zu besetzen gilt. Menschen sind unterschiedlich, genau deshalb braucht es Diversität. Jeder hat seine Stärken. Wichtig ist deshalb, diese Stärken durch Vertrauen zu fördern, indem Führungspersonen ihren Mitarbeitenden den Raum lassen, um ihre Stärken entfalten zu können. Haben die Spieler und Spielerinnen das Gefühl, sich ihre Freiheiten bewahren zu dürfen – immer in einem gewissen Rahmen, gewiss – beflügelt sie das und spornt sie weiter zu Topleistungen an. Vertrauen lässt sich auch durch Sicherheit erreichen. Wie ist das zu verstehen? Indem zum Beispiel vertrauliche Dinge niemals weiter-

zählt werden. Völlig logisch, dass Mitarbeitende auf das Stillschweigen ihrer Vorgesetzten vertrauen müssen. „Vertrauen erreichte ich dadurch, dass das, was ich mit dem Spieler besprach, auch unter uns blieb, dass ich darüber auch nicht mit dem Co-Trainer sprach. Das blieb nur unter uns“, bekräftigte mir gegenüber Hitzfeld. Kritische Dinge sollten im Eins-zu-eins-Gespräch geklärt werden. Das ist der Rahmen, um Tacheles zu reden oder aber auch um zu erfahren, wie es den den Spielern und Spielerinnen wirklich geht, was sie umtreibt etc. Ohne Vertrauen betritt keiner das Büro des Chefs oder der Chefin.

Vertrauen innerhalb eines Teams ist ein großer Erfolgsfaktor. Und als Trainer oder Trainerin muss man darauf achten, dass es immer wieder Möglichkeiten im Team gibt, sich auf einer nichtberuflichen Ebene zu begegnen, um Vertrauen zu fassen.

In seinem Buch „Teams erfolgreich führen: Die besten Strategien von Klopp, Rangnick & Co.“ zeichnet Mounir Zitouni ein umfassendes Bild der Führungsprinzipien der besten Fußballtrainer*innen Deutschlands und veranschaulicht, wie sich diese Kompetenzen auf den Alltag von Führungskräften übertragen lassen. Zu weiteren Infos gelangst du über folgenden QR-Code:




JOACHIM FLICK

WEINGUT JOACHIM FLICK
 Straßenmühle · 65439 Flörsheim am Main
 Telefon: 06145 - 7686
 www.flick-wein.de · info@flick-wein.de







Jörn Wolf. Foto: IMAGO / Pius Koller

Der Allrounder im Trainerteam

Jörn Wolf, Co-Trainer Management bei Benfica Lissabon, im Interview

Jörn Wolf ist gelernter Sportjournalist – jetzt sitzt er an der Seite von Cheftrainer Roger Schmidt auf der Trainerbank von Benfica Lissabon. Mit Schmidt arbeitet Wolf bereits seit Anfang 2017 zusammen: Damals wechselte der 48-Jährige von der Position des Mediendirektors beim Hamburger SV als neuer „Co-Trainer Management“ zu Bayer 04 Leverkusen, wo Schmidt seinerzeit als Cheftrainer im Amt war. Seit 2022 ist das Duo bei Benfica Lissabon unter Vertrag.

Über seine berufliche Reise vom Mediendirektor zum Co-Trainer, seine aktuellen Aufgabenbereiche und sein blindes Verständnis mit Cheftrainer Schmidt hat Wolf mit Tammo Neubauer (stv. Vorsitzender BDFL-Verbandsgruppe Bayern) und Melina Stock (BDFL-Verbandsreferentin) gesprochen.

Tammo Neubauer (TN): Lieber Jörn, vielen Dank, dass du dir heute die Zeit für ein Gespräch nimmst und mit uns über deine Rolle innerhalb des Trainerteams von Benfica Lissabon sprichst. Wie sieht dein Tätigkeitsfeld als Co-Trainer Management aus?

Jörn Wolf (JW): Als Roger und ich unsere Zusammenarbeit in Leverkusen begonnen haben, brauchten wir eine Bezeichnung für meine Stelle, die es in dieser Form so noch nicht gab. Ich bin ja kein Co-Trainer gewesen, der Aufgaben auf dem Platz oder beispielsweise in der Analyse übernimmt. Es ging in erster Linie darum, den Cheftrainer ganz gezielt in verschiedenen Bereichen wie Management des eigenen Staffs und Trainerteams oder organisatorischen und kommunikativen Dingen zu unterstützen und ihn gleichzeitig selbst in seinem Handeln zu reflektieren. Insgesamt wollten wir einen ständigen Prozess der Weiterentwicklung der ganzen Organisation anstoßen und gewährleisten, dass Roger selbst mehr Zeit hat, um sich auf die wesentlichen Bestandteile der Trainerarbeit zu konzentrieren: Vor- und Nachbereitung der Trainingseinheiten, Durchführung des Trainings, Analyse, Gespräche mit seinen Spielern. Die Idee war – und ist es auch heute noch – alle seine Schnittstellen perfekt zu bedienen. Die Anforderungen an einen Cheftrainer sind mit der Zeit immer weiter gewachsen. Da schreit es danach, ihn zu entlasten und dafür zu sorgen, dass auch er permanent in Topform ist.

Melina Stock (MS): Du hast als Mediendirektor beim Hamburger SV gearbeitet, bevor du nach Leverkusen gewechselt bist und die Tätigkeit als Co-Trainer Management übernommen hast. Wie kam es zu diesem Wechsel?

JW: In meiner vorherigen Funktion als Mediendirektor des HSV hatte ich schon sehr eng mit verschiedenen Trainern zusammengearbeitet. Dabei war zu beobachten, dass sie sich trotz ihrer Fähigkeiten als Fußballtrainer immer wieder schwer mit den Gesamtanforderungen getan haben, sich schnell aufgerieben und sehr viel Energie verloren haben, die ihnen dann an den für ihren Job entscheidenden Stellen gefehlt hat. Alle zerren am Cheftrainer, der will sich aber am liebsten nur mit seiner Mannschaft beschäftigen. Dazu braucht er gedankliche Freiheit und Zeit. Wenn ständig das Telefon klingelt oder jemand mit einem Anliegen an die Tür klopft, ist das nicht mehr gewährleistet. Ein Trainer kann sich dann sogar komplett verlieren, so dass er nicht mehr in der Lage ist, die Leistung zu bringen, die erforderlich ist. Und dann steht er schnell allein da. Wenn der Erfolg ausbleibt, kann sich eine ganze Organisation abwenden vom Trainer. Irgendwann hatte ich das Gefühl, dass es nicht ausreicht, einen Trainer als Mediendirektor nur im Bereich der externen Kommunikation zu unterstützen. In dieses Gefühl hinein habe ich Roger im Urlaub kennengelernt. Wir haben uns stundenlang über Fußball und das Trainersein unterhalten und kamen auf denselben Nenner. Entlastung in den beschriebenen Bereichen hatte ihm gefehlt. Uns war ziemlich schnell klar, dass wir das Experiment einer Zusammenarbeit wagen wollten. Wir beide sahen darin auch die Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung für jeden von uns. Ich habe dann nach 13 Jahren beim HSV aufgehört und bin zu ihm nach Leverkusen gegangen. Bayer hatte die Offenheit, die neue Stelle an der Seite des Cheftrainers zu schaffen.

„Ich sehe mich als Rogers Zuarbeiter, Unterstützer und Sparringspartner.“

TN: Was hat dich damals an der Position gereizt?

JW: Ein Anreiz war, Roger als Cheftrainer und Führungskraft alle Kompetenzen zur Verfügung zu stellen, die ich im Laufe meines Berufslebens erwerben konnte und ihm so die Möglichkeit zu geben, sich voll und ganz auf die originäre Trainerarbeit zu fokussieren. Dann war es natürlich auch spannend, in einer für mich und generell völlig neuen Rolle fungieren zu können. Wir mussten das Ganze dann Stück für Stück mit Leben und Inhalten füllen. Ich sehe mich auch heute noch als Rogers Zuarbeiter, Unterstützer und Sparringspartner. Mich hat es in all den Jahren immer gefreut, seine Entwicklung begleiten zu können und ihn heute als den Trainer zu sehen, der er ist.

MS: Du sagst, du siehst dich auch als Sparringspartner von Roger. Welche Rolle spielt authentisches Feedback und Kritik in eurer Beziehung?

JW: Das hat sich über die Jahre entwickelt. Wir sind sehr gute Freunde und in so einer engen Verbindung, wie wir sie haben, kann man auch diskutieren oder den anderen darauf hinweisen, wenn man die Meinung hat, dass etwas nicht so gut gelaufen ist. Ich fühle mich auch ein Stück weit für Rogers Wohlbefinden, seinen Zustand und sein Auftreten verantwortlich und habe einen Teil meiner Aufgabe immer darin gesehen, ihn emotional zu unterstützen und für ihn da zu sein. Oder ihn eben auch mal wieder einzufangen.

TN: Welchen Background und welche Eigenschaften sollte man deiner Meinung nach für diese Position mitbringen?

JW: Jeder Trainer muss für sich selbst entscheiden, welche Leute oder Kompetenzen er an seiner Seite braucht. Ich denke, dass ein persönlicher Assistent des Cheftrainers auf jeden Fall in verschiedensten Bereichen des Fußballs gearbeitet und Erfahrungen gesammelt haben sollte, um einen breit gefächerten Blick auf das Trainersein und die Anforderungen haben zu können. Dann ist es wichtig, dass man über gute Kommunikationsfähigkeiten verfügt. Es geht ja darum, auf allen Ebenen leistungsfördernde Verbindungen zu schaffen. Spieler, Trainerteam und Staff müssen immer wieder hinter denselben Botschaften versammelt werden. Zusätzlich bedarf es einer grundsätzlichen Positivität und eines guten Gespürs für Menschen und ihre Themen. Entscheidend bei einer Zusammenarbeit wie zwischen Roger und mir ist natürlich absolute Loyalität und Vertrauen. Für mich war immer klar, dass ich zusammen mit Roger komme und auch zusammen mit ihm wieder gehe. Diese



Jörn Wolf an der Seite von Roger Schmidt. Foto: IMAGO / Jan Huebner

Verbindung und gegenseitige Wertschätzung muss es geben. Nur auf Basis dessen ist es möglich, sich gegenseitig auch kritisch im eigenen Handeln zu hinterfragen.

TN: Aus welchen Gründen hat Roger Schmidt diese neue Stelle geschaffen?

JW: Er wollte weniger Energieverlust haben. Weniger mit Dingen in Berührung kommen, die zum Fußballgeschäft dazugehören, einen Trainer aber oft einfach nur nerven. Ich bin in meiner Funktion wie ein Trichter. Da kann morgens alles reingegossen werden, was ihn erreichen soll. Was unten vorgefiltert durch mich heraus kommt, kann dann mit ihm besprochen werden. Während des Prozesses kann er sich um die Sachen kümmern, die für ihn entscheidend sind.

MS: Seit deiner Anstellung bei Bayer Leverkusen als Co-Trainer Management hat sich deine Aufgabenstellung im Laufe der Jahre verändert. In welchen Bereichen fordert Roger die meiste Unterstützung von dir ein?

JW: Im Laufe der Jahre hat sich meine Position an sich verändert und weiterentwickelt. Wenn wir neu zu einem Verein kommen, machen wir eine Bestandsaufnahme. Und dann merke ich schnell, wo ich mich mehr oder weniger involvieren muss. Wenn innerhalb der Organisation und zwischen den einzelnen Bereichen rund um die Mannschaft gut kommuniziert wird und die Mitarbeiter sehr offen sind, müssen Dinge da oft nur noch optimiert, feinjustiert oder verbunden werden. Die Zusammenarbeit zwischen Roger und mir hat sich über die Jahre eingespielt, da reicht oft ein

Blick oder ein kurzer Austausch, um zu wissen, was nötig ist, um ihm ein gutes Gefühl zu geben. In China beispielsweise ging es auch viel um die grundsätzliche Organisation des Trainings. Die dortigen Bedingungen waren nicht vergleichbar mit Trainingsbedingungen bei europäischen Topvereinen. In Eindhoven oder bei Benfica haben wir meinem Bereich die Schnittstelle zum Sportdirektor bezüglich der Kaderplanung zugefügt. Roger beschäftigt sich während der laufenden Saison nahezu ausschließlich mit seinen eigenen Spielern. Er hat nicht die Kapazität, sich jede Woche mit vermeintlichen Neuzugängen zu befassen, Videos zu gucken und ständig mit Agenten zu kommunizieren, die ihre Spieler anbieten.

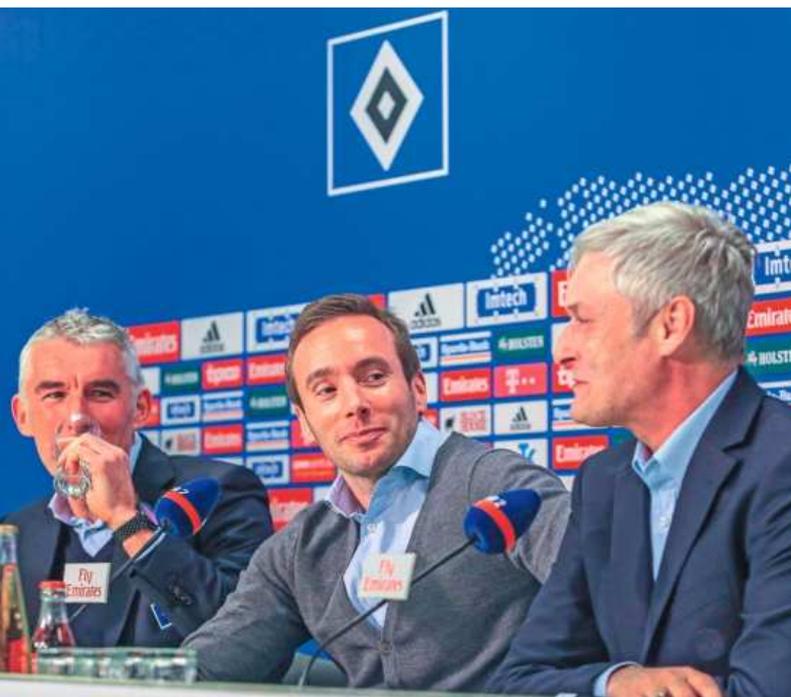
Grundsätzlich möchten wir einfach nicht, dass an irgendeiner Stelle Stillstand eintritt. Am wichtigsten ist Roger der Prozess der permanenten Weiterentwicklung. Wir im Trainerteam und alle im Staff sind dafür da, die Wahrscheinlichkeiten zu erhöhen, dass die Mannschaft Spiele gewinnt. Und dafür müssen sich alle in ihrem Bereich bestmöglich um die Spieler kümmern. Das erwartet Roger von seinen Mitarbeitern - und von mir erwartet er, dass das auch funktioniert und sich jeder entsprechend einbringt. Dazu kommt, auch ein Netzwerk an externen Spezialisten aufzubauen und zu pflegen. Wissenschaftler, Mediziner, Datenanalysten, die mit ihrer Expertise immer wieder hilfreich werden können.

TN: Inwiefern hilft dir die Perspektive, die du als Mediendirektor auf die Position des Trainers gewonnen hast, für deinen aktuellen Job?

JW: In der Zeit beim HSV habe ich bestimmt 15 verschiedene Trainer kennengelernt und sie in meiner Funktion als Pressemann begleitet. Zu vielen von Ihnen hat sich während der Zusammenarbeit auch ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt. Ich glaube, dass ich dadurch schon einen sehr guten Einblick in den Job bekommen habe, so dass ich aus anderer Perspektive gar nicht so viele Unterschiede feststellen konnte. Es hat sich vielmehr bewahrheitet, dass Cheftrainer in verschiedensten Bereichen auf Unterstützung angewiesen sind. Management, Organisation, Innovation, Kommunikation, Mannschafts- und Menschenführung, Aufbau von leistungsfördernder Energie - in all diesen Sachen kann man sich immer verbessern.

MS: Was sind aus deiner Sicht die größten Benefits, die sowohl Vereine als auch Cheftrainer durch die Position eines „Managers“ innerhalb von Trainerteams haben?

JW: Aus meiner Sicht werden viele Prozesse vereinfacht, effektiver und Themen können schneller bearbeitet werden. Das Teammanagement beispielsweise benötigt ständig Informationen vom Trainer, damit Entscheidungen bezüglich der Organisation und der Abläufe getroffen werden können. Diese Dinge können nicht mal eben so zwischen Tür und



Jörn Wolf (Mitte) in seiner damaligen Rolle als Mediendirektor des Hamburger SV. Foto: IMAGO / Oliver Ruhnke

Angel geklärt werden, weil sie sehr wichtig sind. Ich kann mir aber ausreichend Zeit dafür nehmen, während der Rest des Trainerteams mit der Planung des Trainings oder Analyse beschäftigt ist. Ich glaube, dass sich die einzelnen Mitarbeiter in ihren Themen und Bedürfnissen viel stärker gesehen fühlen. Weil es einen aus dem Trainerteam gibt, der sich Zeit für sie nimmt, die der Cheftrainer nicht immer hat.

TN: Du hast angesprochen, dass es in deiner Tätigkeit Schnittstellen zu unterschiedlichen Bereichen gibt, die über das Trainerteam hinausgehen. Birgt diese Tatsache mehr Konfliktpotenziale oder vor allem Chancen? Wo siehst du die Grenzen in deinen Tätigkeiten?

JW: Vor allem Chancen. Es muss immer das Ziel sein, die Kommunikation zwischen Cheftrainer und allen Teilbereichen der Organisation zu verbessern und dann auf dem bestmöglichen Level zu halten. In meinem Job geht es nicht darum, dem Teammanager, dem Arzt, dem Rehatrainer oder dem Pressesprecher den Zugang zum Cheftrainer zu verwehren oder ihnen zu erklären, wie sie ihren Job zu machen haben. Wir wollen alle gegenseitig voneinander profitieren und das Gesamtkonstrukt stärken. Kommunikation bedeutet für mich nicht nur die Weitergabe von Informationen, sondern auch, sich mit den Leuten zu beschäftigen und sich ausreichend Zeit für ihre Themen und Bedürfnisse zu nehmen, gemeinsam zu antizipieren, was da kommen kann und zu gucken, wo wir noch ein paar Prozente herausholen können.

„Ich habe den Anspruch, jeden zu sehen und auch immer wieder zu helfen und zu motivieren.“

MS: Wie sieht eine „normale“ Trainingswoche im Saisonverlauf für dich in deiner aktuellen Funktion aus?

JW: Der Großteil der wöchentlichen Themen und Anforderungen leitet sich im Fußball natürlich aus dem vorausgegangenen Ergebnis ab. Man hat ja als Trainerteam eine gewisse Vorstellung davon, wie man den Gesamtapparat aus Mannschaft und Staff führen und begleiten möchte. Da haben wir bei jeder neuen Station probiert, sehr schnell – am besten innerhalb von ein, zwei Wochen – den bestmöglichen Zustand herzustellen. Dann muss das Ganze am Laufen gehalten und auch immer mal wieder nachgebessert werden. Eine Saison ist lang und anstrengend, jeder Mitarbeiter geht unterschiedlich mit den Belastungen um, private Themen können Einfluss haben. Ich habe schon den Anspruch, jeden zu sehen und auch immer wieder zu helfen und zu motivieren.

TN: Agierst du auch selbst auf dem Trainingsplatz?

JW: Ja, ich bin mit auf dem Platz. Zu meinen Bereichen gehört auch die Organisation des Trainings. Sobald ich die Trainingsinhalte von Roger bekommen habe, gehe ich raus und baue alle Spielfelder oder Übungsformen auf. Roger kann die letzte halbe Stunde vorm Start des Trainings dann noch für andere Dinge nutzen. Wenn das Training begonnen hat, bin ich in einer beobachtenden Rolle oder helfe, wenn ich irgendwo gebraucht werde.

MS: Wagen wir einen Blick in die Zukunft des Trainergeschäfts: Schon seit Jahren verbreitern und diversifizieren sich Trainerteams mit Expert*innen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Siehst du auch den Co-Trainer Management in Zukunft als festen Bestandteil eines jeden Trainerteams im Profibereich?

JW: Das kann ich mir schon vorstellen. Die Wichtigkeit der Position müssen aber die Trainer für sich festlegen. Meistens können die Cheftrainer ja ein, zwei Co-Trainer mitbringen zu ihrem neuen Verein. Dann haben sie selbst zu begutachten, ob das eher der klassische Co-Trainer sein soll, der auf dem Platz oder in der Analyse mitarbeitet, oder eben der persönliche Assistent oder Co-Trainer Management. Ein Cheftrainer muss dann allerdings auch zulassen können, dass es jemanden an seiner Seite gibt, der bezüglich der hier angesprochenen Themen auch mal selbst Entscheidungen trifft, oder die Dinge zumindest bis zur Entscheidungsreife vorbereitet.

MS: Herzlichen Dank für das spannende Gespräch. Im Namen des BDFL wünschen wir dir für deinen weiteren Weg alles Gute und beruflichen sowie privaten Erfolg.

JW: Vielen Dank.

Vita Jörn Wolf

Geburtsdatum: 10.05.1976

Seine Stationen im Profibereich:

2002 – 2016:	Hamburger SV (Mediendirektor)
2017:	Bayer 04 Leverkusen (Co-Trainer Management)
2017 – 2019:	Beijing Guoan (Co-Trainer Management)
2020 – 2022:	PSV Eindhoven (Co-Trainer Management)
seit Juli 2022:	Benfica Lissabon (Co-Trainer Management)

Kostenlose Fachzeitschriften und Übungen für Trainer

Teamsportbedarf.de - Europas größter Fußball-Trainingshilfen-Ausrüster - bietet jetzt für Fußballcoaches Gratis-Downloads mit Informationen zu unterschiedlichen Themen und Übungen an.

Die erste Serie ist „Der Coach“, ein Fach-Magazin in digitaler Form, passend zugeschnitten auf Fußball-Amateurtrainer. Modern aufbereitet in bis zu 80-seitigen PDFs als Download direkt auf Tablet oder Smartphone. Voll gepackt mit vielen neuen innovativen Ideen und Übungen, darf diese digitale Zeitschrift auf keinem Gerät fehlen. So kann der Trainer auch unterwegs jederzeit stöbern und lesen. In den Der Coach-Magazinen sind Tipps, Hinweise, Übungsabläufe und viele weitere Anregungen und Verbesserungsvorschläge enthalten. Es handelt sich um sehr verständlich aufgebaute Texte, Übungsabläufe, kombiniert mit exzellent Grafiken. Derzeit wird Der Coach von Teamsportbedarf.de in 8 kostenlosen Ausgaben angeboten, deren Themen sich jeweils konzentrieren auf beispielsweise den deutsch oder den internationalen Fußball, das optimale Spielsystem, Saisonvorbereitung, Torwarttraining und viele mehr.

Die zweite Serie sind Trainingsübungen entwickelt von Peter Schreiner, der als weltweit anerkannter Experte für den Kinder- und Jugendfußball gilt. Der ehemalige Trainer, unter anderem U19 Schalke 04, ist Gründer des Instituts für Jugendfußball und ein gefragter Trainer-ausbilder, Autor und Referent mit zahlreichen Auftritten auf Fußballkongressen (DFB, BDFL, AEFCA) in über 28 Ländern. Entwickelt mit jahrelanger Erfahrung erhalten Sie hier ein ideales Trainingsprogramm für den Fußball-Nachwuchs. Derzeit bietet Teamsportbedarf.de 6 unterschiedliche Themen mit jeweils 10 Trainingsübungen an, alle mit sehr verständlich aufgebauten Übungsabläufen, kombiniert mit exzellenten Grafiken und Übungsvideos, sowie Informationen rund um das Thema FUNiño. Damit können Trainer das tägliche Training abwechslungsreich gestalten.

Sowohl die „Der Coach“-Fachzeitschriften als auch die Peter Schreiner-Trainingsübungen wurden exklusiv von bzw. für Teamsportbedarf.de entwickelt und gibt es nur im Webshop als Gratis-Downloads.

Die passenden Direktlinks zu den beiden Bereichen finden sie unter den QR-Codes in diesem Artikel oder über die Suche auf Teamsportbedarf.de



PETER SCHREINER Trainingsübungen



DER COACH Fachzeitschriften



BDFL-Fortbildungstermine 2024

Die aktuellen Termine und Programme der regionalen sowie digitalen Fortbildungsangeboten sind auf der BDFL-Homepage – www.bdf.de – in der Rubrik „Fortbildung/Aktuelle Termine“ zu finden. Einladungen zu den regionalen Fortbildungen und den Online-Fortbildungen werden ggf. ausschließlich per E-Mail verschickt. Bitte aktualisiere deine E-Mail-Adresse stetig in deinem Profil auf der BDFL-Homepage – herzlichen Dank! Eine Anmeldung zu allen BDFL-Fortbildungen, die ausschließlich über die BDFL-Homepage möglich ist, ist generell erforderlich und verbindlich. Bitte beachte: Die Teilnahme an BDFL-Fortbildungen ist ausschließlich komplett möglich. Außerdem gelten Stornoregelungen, denen du bei jeder Anmeldung zu allen Fortbildungen zustimmen musst. Bei Fragen kannst du dich in der Bundesgeschäftsstelle des BDFL melden (069/204368310, mail@bdf.de).

Internationaler Trainer-Kongress:

Mo. 29.07.2024/09.00 Uhr bis Mi. 31.07.2024/12.30 Uhr in Würzburg 20 LE

Verbandsgruppe Baden-Württemberg

Vorsitzender: André Malinowski (0172/4035124, malinowski@bdf.de)

Mi. 27.11.2024 Sportschule Schöneck, max. 50 TN 14.00 Uhr 5 LE

Verbandsgruppe Bayern

Vorsitzender: Michael Köllner (0175/5238412, koellner@bdf.de)

Mo. 24.06.2024 „Trainingsphilosophie Deutschland“, Olympia Park München, max. 200 TN, 14.00 Uhr 5 LE

Mo. 08.07.2024 Olympia Park München, max. 200 TN, 14.00 Uhr 5 LE

Fr. 20.09.2024 „Spielanalyse“, Augsburg, max. 30 TN, 9.00 Uhr 5 LE

Mo. 21.10.2024 „Modernes Angriffsspiel“, DJK Don Bosco Bamberg 1950 e.V., max. 50 TN 15.00 Uhr 5 LE

Verbandsgruppe Hessen

Vorsitzender: Reinhard Jung (0177/8478450 jung@bdf.de)

Di. 16.07.2024 „Förderung von Topspielern: Individualtraining beim FSV Frankfurt“, PSD Bank Arena Frankfurt, max. 30 TN, 14.00 Uhr 5 LE

Mo. 02.12.2024 „Wettkampfformate im Jugendfußball“, Frankfurt, Landessportbund Hessen, max. 30 TN 14.00 Uhr 5 LE

Verbandsgruppe Nord

Vorsitzender: Wilfried Zander (0171/2631993, zander@bdf.de)

Mo. 23.09.2024 SV Meppen, max. 50 TN 14.00 Uhr 5 LE

Mo. 14.10.2024 Ü60-Fortbildung, Bremer FV, max. 30 TN 14.00 Uhr 5 LE

Verbandsgruppe Nordost

Vorsitzender: Frank Engel (0171/5157151, engel@bdf.de)

Sa. 03.08.2024 bis So. 04.08.2024 „Individualisierung/Talentförderung/Mannschaftsführung“, Sportschule Bad Blankenburg, max. 35 TN 10 LE

Mo. 14.10.2024 „Welche neuen Erkenntnisse hat die Europameisterschaft gebracht? EM-Auswertung“, Sportschule Egidius Braun Leipzig, max. 50 TN 5 LE

Sa. 09.11.2024 „Modernes Abwehrspiel und Spieleröffnung“, Sportforum Rostock, max. 40 TN, 9.00 Uhr 5 LE

Verbandsgruppe Nordrhein

Vorsitzender: Dr. Gerd Thissen (0170/4702951, thissen@bdf.de)

Mo. 23.09.2024 Sportschule Duisburg-Wedau, max. 60 TN 14.00 Uhr 5 LE

Mo. 18.11.2024 Sportschule Duisburg-Wedau, max. 60 TN 14.00 Uhr 5 LE

Verbandsgruppe Südwest

Vorsitzender: Patrik Maaß (0160/98292528, maass@bdf.de)

Mi. 11.09.2024	FLF Luxemburg, Centre de Formation National (CFN), max. 50 TN	10.00 Uhr	10 LE
Mi. 30.10.2024	Koblenz, Sportschule Oberwerth, max. 25 TN	14.00 Uhr	10 LE

Verbandsgruppe Westfalen

Vorsitzender: Sascha Eickel (0176/31747441, eickel@bdf.de)

Mo. 16.09.2024	SportCentrum Kamen-Kaiserau, max. 75 TN		5 LE
Mo. 07.10.2024	SC Paderborn, max. 75 TN		5 LE
Mo. 25.11.2024	SportCentrum Kamen-Kaiserau, max. 75 TN		5 LE

Weitere Informationen rund um die regionalen Fortbildungen in den BDFL-Verbandsgruppen sind entweder bereits jetzt online einsehbar oder werden zeitnah auf der BDFL-Homepage veröffentlicht. Ebenfalls in der Rubrik „Termine“ auf der BDFL-Homepage einsehbar sind alle aktuell angebotenen Online-Fortbildungen. Diese Übersicht wird fortlaufend mit neuen Veranstaltungsangeboten ergänzt.

Solltest du dich für eine Fortbildung interessieren, die bereits ausgeschrieben ist, deren Anmeldefenster aber erst zu einem späteren Zeitpunkt öffnet, kannst du dir den Termin vormerken: Melde dich einfach mit deinen gewohnten Daten auf der BDFL-Homepage ein, wähle den entsprechenden Termin aus und klicke auf den Button „Termin vormerken“. Falls du diese Option gewählt hast, wirst du informiert, sobald du dich zur Fortbildung anmelden kannst.

Infos zur Verlängerung der Trainerlizenz:

Der Prozess der Lizenzverlängerung für BDFL-Mitglieder mit A, A+ und Pro Lizenz hat sich durch den laufenden Digitalisierungsprozess des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer verändert und läuft automatisiert ab.

Assoziierte Mitglieder mit B oder B+ Lizenz müssen ihre Lizenz weiterhin über ihren Landesverband bzw. eigenständig über den DFB verlängern. Der Besuch von BDFL-Fortbildungen wird nicht für die Verlängerung der B oder B+ Lizenz angerechnet.

Bei Rückfragen stehen die Mitarbeiter*innen in der BDFL-Geschäftsstelle gerne zur Verfügung (mail@bdf.de, 069 204368310).

Buchtipps: „Unkaputtbar“

Das Buch „Unkaputtbar“ von Frank Schmidt mit exklusiven Einblicken aus der Welt des Profifußballs und einem ganz persönlichen Life-Ticker vom dienstältesten Trainer im deutschen Profifußball „Unkaputtbar“ ist eine Lebensreise mit Auf und Abs. Im Herzen immer die Leidenschaft für den echten Fußball, der mehr denn je vom Big Business bedroht ist. Anders in Heidenheim: Länger als jeder andere ist Frank Schmidt dort Trainer. Sein Vertrag läuft bis 2027, seit über 16 Jahren. Seine Spielphilosophie: „Geht raus, lasst dem Gegner keine Luft und gebt nie auf. Keine Sekunde.“ Klingt altmodisch in Zeiten von digitalen Datenanalysen, medizinischer Belastungssteuerung und fixen Taktikschablonen. Basiert aber auf Erkenntnissen moderner Resilienzforschung, Sportpsychologie und Managementmethodik. Genau diese Methoden und Werkzeuge rund um Führung, Erfolg und Management erläutert Schmidt in seinem Buch.

Bibliographische Daten: Frank Schmidt: Unkaputtbar. Mein Leben. Mein Fußball. Mein Verein. Erschienen in 2023 im Murmann Verlag, 216 Seiten, 24,00€ ISBN 978-3-86774-767-7



DEINSPORTSFREUND.DE

DEIN TRAINING. DEIN MATCHPLAN. DEINE AUSTRÜSTUNG.



BDFL Puma teamGOAL
Casuals Poloshirt Herren
- weiß



BDFL Puma teamGOAL
Trainingsshirt Herren
- schwarz



BDFL Puma teamGOAL
Rucksack Core
- schwarz



BDFL Puma teamGOAL All-
wetterjacke Herren
- schwarz/weiß



BDFL Puma teamGOAL
Shorts Herren
- schwarz



Puma Liga Cap
- schwarz

... und viele weitere Artikel.

Entdecke jetzt die ganze BDFL
Puma Kollektion auf
www.deinsportsfreund.de/bdfl

Dazu kannst du auch einfach
den QR-Code scannen und deine
Lieblingsartikel direkt shoppen:



DeinSportsfreund.de
Rurstraße 5
41564 Kaarst

02131 - 60 66 999
info@deinsportsfreund.de

TEAMSPORTBEDARF.DE

Trainingshilfen - Trainerbedarf - Trainingspläne - Vereinsbedarf - Sportplatzbedarf - Sportbekleidung

Alles für den Fußballtrainer und vieles mehr

offizieller Partner
**DFB LIGEN
 DEUTSCHER
 FUßBALL-LEHRER**
 Kompetenz im Fußball



T-PRO Taktikmappe (Leder)
 Mit 24 Taktikzonen (A-X), 3 monatliche Spielfelder (1x groß, 2x klein). Maße: 32 x 24 cm. Material: Leder, inkl. 58 flache Magnete ø 9 mm + 32 flache Magnete ø 12 mm, inkl. 2 Boardmarker. Robuste und abwaschbare Profifware.
 Art.Nr. 2055 **nur € 19,90**



T-PRO Trainermappe (Leder)
 Mit 24 Taktikzonen (A-X), 1 großes magnetisches Fußball-Spielfeld in schwarz. Maße: 32 x 24 cm, aus Leder, inkl. 44 flache Magnete (gelb, rot, schwarz), inkl. abwaschbaren Boardmarker, inkl. Kugelschreiber aus Metall, inkl. T-PRO Notzblock, robust und abwaschbar. Profifware.
 Art.Nr. 2322 **nur € 32,90**



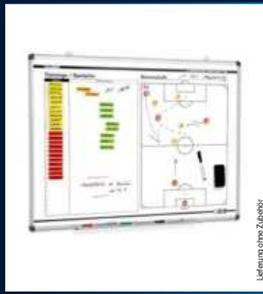
T-PRO Freistoß-Trainingsdummy
 Ideal für robuste Freistoß- winddurchlässige Gitterstruktur, Höhe (ab Rasenkante) ca. 180 cm. Gewicht: ca. 4 kg. 3 Farben: Gelb, Rot oder Sky Blue, stabiler und zugleich flexibler Kunststoff windunfallfälliger als ähnliche Modelle. Profifware.
 Art.Nr. 4260 **ab nur € 67,98**



T-PRO - TEAMI 202 cm
 Für Jugendliche und Erwachsene. Größe: ca. 202 cm, sehr robustes und belastbares Folienmaterial, innovativer Fußbereich sehr belastbar. Befüllung mit Luft (Körner) und Wasser (Flüss.). XL-Doppelventile für noch schnelleren Auf- und Abbau, 2 Tragegriffe an den Seiten, Indoor und Outdoor geeignet. Profifware.
 einzeln Art.Nr. 2080 **nur € 69,90**
 6er-Set Art.Nr. 2032 **nur € 399,90**



Der Coach - Die Fachzeitschrift für Fußball-Amateure
 Tipps, Hinweise, Übungsabläufe Anregungen, Verbesserungsvorschläge!
 Leistungsglossar - Wie fit sind meine Spieler? Art.Nr. 3261
 Spielpläne & Positionen - Das optimale Spielystem Art.Nr. 3274
 Ausbildungsglossar - Deutscher Fußball Art.Nr. 3282
 Ausbildungsglossar - Internationaler Fußball Art.Nr. 3293
 Sonderausgabe 1 - Fußball einstiegserien Art.Nr. 3206
 Mentalförderung im Fußball Art.Nr. 3259
 Sonderausgabe 2 - Saisonvorbereitung Art.Nr. 3259
 Sonderausgabe 3 - Torwarttraining Art.Nr. 4129 nur € 6,90



Magn. Planerboard / Tagesplaner
 750 x 1000 mm, mit 2 Halterungen für Wandbefestigung, Rückseite als Whiteboard nutzbar, Boardmarker beschreib- und abwaschbar, auf der mitgelieferten Ablagefläche kann das Zubehör (nicht im Lieferumfang enthalten) abgelegt werden.
 Art.Nr. 1083 **nur € 49,90**



Magn. Taktiktafel (beidseitig)
 Maße: 600 x 900 mm, beidseitig nutzbar und magnetisch, Vorderseite: ganzes Spielfeld, Rückseite: halbes Spielfeld, weiße Spielfelder mit schwarzen Linien, schwarzer Rahmen aus Aluminium, robust und handlich, ohne Zubehör, Profifware.
 Art.Nr. 4346 **nur € 39,90**



Taktiktafel (beidseitig) inkl. Stativ - fahrbar
 Hochwertig, inkl. Stativ, fahrbar u. schwenkbar, für Taktiktafel mit einer Breite von 75-120 cm, hoch und auch quer nutzbar, Höhe: bis ca. 185 cm, beidseitig nutzbar und magnetisch, Vorderseite: ganzes Spielfeld, Rückseite: halbes Spielfeld, schwarzer Rahmen aus Alu, robust und stabil.
 Art.Nr. 4355 **nur € 114,90**



Teleskop-Stativ (mobil)
 Für Taktiktafeln mit einer Breite von 60-90 cm, inkl. Tragetasche, aus Metall, schwarz, höhenverstellbar 70 - 180 cm, Gewicht: ca. 2 kg, Taktiktafel hoch und auch quer einsetzbar, stabile und hochwertige Verarbeitung, Profifware.
 Art.Nr. 4344 **nur € 16,90**



T-PRO Magnet (3 Größen) - 6 Farben
 Hochwertige Neodym-Magnete, Größen: 15 mm, 20 mm und 30 mm, Farben: Rot, Weiß, Blau, Grün, Schwarz, Gelb, Lieferumfang: 1 Magnet, ideal für Taktikmappe, Taktikbrett und Trainingsmappe. Profifware.
 Magnet-Sticker-Sets separat erhältlich
 Art.Nr. 3041 **ab nur € 0,25**



T-PRO Taktikfolie - Fußball - 20er Set
 Moderne, selbsthaftende Spezialfolie 550 x 830 mm, hält elektrisch auf fast jedem Untergrund, Anweisungen mit Boardmarkern skizzieren, einfach zusammenfalten und in die Hosentasche stecken, die T-PRO Taktikfolien hatten mehrfach und sind somit maximalis benutzbar.
 Profifware.
 Art.Nr. 2069 **nur € 19,90**



T-PRO Stelltafel
 Maße: 400 x 650 mm, mit 24 Taktikzonen (A-X), Spielfelder auf beiden Seiten, Farbe: grün mit weißen Spielfeldlinien, inkl. Boardmarker (abwaschbar) + Abwischhilfe, integrierter Tragegriff, Profifware, Magnetset bitte extra kaufen.
 Art.Nr. 2061 **nur € 49,90**



T-PRO Prallwand (Passtrainer)
 Hochwertig, innovative Konstruktion, stabiler Stand auf Rasen und Kunstrasen, die Bälle kommen flach zurück, 2 in 1 Prallwand, mit verschiedenen Winkeln, Maße: ca. 100 x 40 cm., Klappbare Bügel für einfachen Transport, robust und langlebig.
 Art.Nr. 4308 **nur € 119,90**



Aluminium Minitore - 1,20 x 0,80 m
 Stabil, fest verschweißte oder klappbare Ausführung, Gewicht: ca. 10 kg, inkl. Halterboden-Kratzschutz, Formel, Erdbeben für die Verankerung bei der fest verschweißten Ausführung, geeignet für drin und draußen, TÜV-geprüfte Profiqualität.
 klappbar Art.Nr. 2654 **nur € 99,90**
 verschweißte Art.Nr. 1072 **nur € 179,90**



Goal-Downsizer (Torverkleinerer)
 für Jugendfußballtore mit den Maßen 5 x 2 m Torhöhenreduzierung von 200 cm auf ca. 165 cm 1x Querlatte Banner (ca. 495 x 33 cm) sehr robuste Outdoor Plane, inkl. Tragetasche, inkl. Spannummris, einfache und schnelle Montage, geeignet für drinnen und draußen.
 Profifware.
 Art.Nr. 4158 **nur € 49,90**



V-MAXX Sportradar - Speedcheck
 Geschwindigkeiten mit neuester Doppler-Radar-Messung anzeigen, äußerst zuverlässig und einfach zu bedienen, ideal z.B. für: Fußball, Handball, Laufen, Inline skaten, Ski, Rodeln, Modellrennbahn uvm.
 Art.Nr. 1046 **nur € 99,90**
 Stativ inkl. Tasche Art.Nr. 1712 **nur € 14,90**



Speed-Checker (Lichtschranken-Zeitmesssystem) 1- oder 2-Gates
 Für die Messung von Start und Ziel (1 Gate) oder zwischen 2 Punkten (2 Gates), jeweils inkl. Reflektoren 2 (4) Stativ, passende Aufbewahrungsbbox, die Lichtschranken können schnell leicht über die Bluetooth Funktion in der Speed-Checker App verbunden werden. Innerhalb kürzester Zeit erstellen Sie so Ihr Zeitmesssystem.
 1-Gate Art.Nr. 4257 **nur € 329,90**
 2-Gates Art.Nr. 3615 **nur € 599,90**



T-PRO Stoppuhr (10 Zwischenzeiten)
 Spritzwasserschuttschicht, digitale Präzisionsstoppuhr, misst bis auf die 1/100 Sekunde, misst bis zu 9 Stunden, 59 Minuten, 59 999 Sekunden, zeigt gleichzeitig Gesamtzeit, Zwischenzeit und aktuelle Rundzeit, speichert bis zu 10 Zwischenzeiten ab, zeigt davon die schnellste, langsamste sowie die durchschnitt. Zwischenzeit, Countdown-Timer für bis zu 90 Stunden, teilgummertes Gehäuse, viele weitere Funktionen!
 Profifware.
 Art.Nr. 2011 **nur € 17,90**



Materialwagen - für Trainingshilfen
 Ideales Hilfsmittel für Trainer/Platz für Hütchen, Leibchen, Koordinationsringe, Stabmatten uvm., inkl. Stauraum für Bälle, Ablagefläche, ca. 80 x 90 x 115 cm, Gewicht: ca. 3,5 kg, abnehmbare Räder, hochwertig verarbeitet aus Metall, Profifware.
 ohne Inhalt Art.Nr. 3916 **nur € 149,90**
 mit Inhalt Art.Nr. 3916 **nur € 679,90**



Leibchen mit Rückennummern (1-12) - 12er Set
 4 Größen: S, M, L, XL, 12 Farben: Neongelb, Grün, Rot, Weiß, Pink und Orange. Aufdruck Vorderseite: Team-sportbedarf.de (Logo) Aufdruck Rückseite: Zahlen 1-12.
 Profifware.
 Art.Nr. 4202 **nur € 42,90**

Trainingshilfen - Trainerbedarf - Trainingspläne - Vereinsbedarf
 Sportplatzbedarf - Sportbekleidungund vieles mehr!

Der Onlineshop für den modernen Trainer!



Offizieller Partner für Trainingshilfen

TEAMSPORTBEDARF.DE

Trainingsunterlagen24 GmbH, Ramstedter Straße 24, 39326 Zielitz
 www.team-sportbedarf.de

Service-Kontakt:
 info@team-sportbedarf.de



Fußball-Schreibtschunterlage DIN A2
 max 1 pro Bestellung
 Art.Nr. 1485



T-PRO CoachBook DIN A5
 max 1 pro Bestellung
 Art.Nr. 2359